



Saisonrückblick 2014/15





Inhalt

Grußwort des UEFA-Präsidenten	2
Soziale Verantwortung	4
Technischer Bericht	6
Einleitung	8
Endstation Warschau	10
Endspiel: Sevilla zum Vierten	18
Der siegreiche Trainer: Unai Emery	23
Technische Analyse	24
Ballbesitz	30
Pässe	31
Toranalyse	32
Die schönsten Tore	34
Der wichtige erste Treffer	38
Torschüsse	39
Diskussionspunkte	40
Disziplin	43
All-Star-Team	44
Ergebnisse und Tabellen	46
Mannschaftsprofile	50
Event-Bericht	66
Die Marke	68
Zentrale Vermarktung	70
Präsentationssponsor: Western Union	72
Offizielle Partner: Hankook und HTC	74
Offizieller Ausrüstungspartner: adidas	75
Willkommen in Warschau	76
Sendepartner	78
Medienrechte	80
TV-Produktion	82
Die Teilnehmer	84
Kommunikation	86
Saisonvorschau 2015/16	88
Ehrentafel	90

Eine packende Reise

Auf dem Weg nach Warschau gab es viel zu feiern – und das nicht nur für den späteren Sieger Sevilla

Mit dem 548. Tor der diesjährigen Europa League setzte Carlos Bacca einen wahrhaft historischen Schlusspunkt unter die Saison 2014/15, konnte der FC Sevilla dank diesem Treffer den Titel doch bereits zum zweiten Mal erfolgreich verteidigen und sich mit seinem vierten Sieg insgesamt als Rekordsieger in die Annalen des Wettbewerbs eintragen. Darüber hinaus war das Finale gegen den Endspieldebutanten Dnipro Dnipropetrowsk das neunte mit einem spanischen Sieger, wodurch zudem dieser bisher von Italien gehaltene Rekord eingestellt wurde.

Herzliche Gratulation also an die Mannschaft aus Andalusien, die so viel zur neueren Geschichte des Wettbewerbs beigetragen hat und dank ihrem Erfolg infolge einer Änderung des Reglements im nächsten Jahr an der Gruppenphase der UEFA Champions League teilnehmen kann. Doch auch den zweiten Siegern aus der Ukraine möchte ich Respekt zollen für die bewundernswerte Leistung auf ihrem Weg nach Warschau und im dortigen Finale.

Einmal mehr hat der sportliche Verlauf unterstrichen, wie allumspannend europäisch dieser großartige Wettbewerb ist. Die vier Halbfinalisten kamen allesamt aus der Gruppenphase der Europa League, deren 48 Teilnehmer aus 26 Ländern stammten. Die sechste Ausgabe im neuen Format hatte zahlreiche denkwürdige Spiele und Momente zu bieten, darunter das dreitausendste Tor der UEFA Europa League, und vielen der Beteiligten wird die Saison für immer in Erinnerung bleiben.

Wenngleich am Ende Sevilla ganz oben stand, möchte ich auch die Leistung aller würdigen, die – teilweise ab der ersten Qualifikationsrunde im Juli 2014 – diesen Wettbewerb bereichert haben. Es kann nur einen Sieger geben, aber was die Europa League so faszinierend macht, ist das Aufeinandertreffen der verschiedenen Kulturen von Fans, Spielern und Betreuern aus allen Ecken Europas.

Der vorliegende Saisonrückblick hat den Anspruch, mit seinen zwei großen Kapiteln einen umfassenden Überblick über die abgelaufene Spielzeit zu geben.

UEFA-Präsident Michel Platini gratuliert Sevilla-Kapitän Fernando Navarro.



„Einmal mehr hat der sportliche Verlauf unterstrichen, wie allumspannend europäisch dieser großartige Wettbewerb ist.“

Der Technische Bericht trägt mit der Analyse der taktischen Trends und mit Diskussionspunkten der Tatsache Rechnung, dass sich der Fußball beständig weiterentwickelt. Der Event-Bericht widmet sich den diversen organisatorischen Aspekten sowie der Vermarktung und der TV-Berichterstattung, die allesamt zum Erfolg der diesjährigen UEFA Europa League beigetragen haben. Ich wünsche eine angenehme Lektüre!

Michel Platini
UEFA-Präsident



Sevilla verewigt sich ein viertes Mal auf der Trophäe.



Den Unterschied machen

Die Gründung der UEFA-Stiftung für Kinder und die Ernennung von Clarence Seedorf zum globalen Botschafter für Vielfalt und Wandel gehörten 2014/15 zu den wichtigen Schritten

Das Finale der UEFA Europa League 2014/15 in Warschau zeigte einmal mehr, wie Sport das Leben von Menschen verändern und dafür eingesetzt werden kann, positive Botschaften in der Gesellschaft zu verbreiten.

Dank der im Mai 2015 gegründeten UEFA-Stiftung für Kinder konnten über 100 Kinder die Endspiele der beiden UEFA-Klubwettbewerbe miterleben.

Die Organisation, welcher der ehemalige EU-Kommissionspräsident José Manuel Durão Barroso vorsteht, wird vorwiegend in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Zugang zu Sport, persönliche Entwicklung, Integration und Schutz von Kinderrechten tätig sein. Zu den ersten Projekten gehören der Einsatz im Za'atari-Flüchtlingslager in Jordanien und das „Just Play“-Programm im Pazifik.

„Seit Anbeginn der Zeit sind Kinder ein Symbol für die Zukunft der Menschheit, doch ist die Kindheit gleichzeitig auch einer der Lebensabschnitte, in denen wir am zerbrechlichsten und verletzlichsten sind“, so UEFA-Präsident Michel Platini.

„Paradoxerweise ist es jedoch auch die Zeit, in der wir über ein außergewöhnliches Potenzial verfügen. Die Stiftung möchte dieses Potenzial ans Tageslicht bringen, schützen und fördern.“

Dass sich die UEFA die Förderung der Vielfalt auf die Fahnen geschrieben hat, wurde durch die Ernennung des viermaligen Champions-League-Gewinners Clarence Seedorf zum weltweiten Botschafter für Vielfalt und Wandel unterstrichen.

„Es ist für mich eine große Ehre, in dieses Projekt eingebunden zu sein“, bekannte der ehemalige niederländische Nationalspieler bei seiner Vorstellung im Dezember 2014 in Amsterdam. „Im Gespräch mit dem [UEFA]-Präsidenten habe ich seinen Enthusiasmus gespürt, und seine Ideen klangen sehr überzeugend. Wie die UEFA hier vorangeht, sagt viel darüber aus, was wir

erreichen möchten, und ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam genügend Menschen zu einer vielversprechenden Bewegung zusammenbringen.“

Das Nein der UEFA zu Rassismus erhielt am dritten Spieltag, der im Zeichen der „Football People“ - Aktionswochen des Netzwerks FARE stand, eine besondere Bühne. Neben den Aktionen auf dem Spielfeld sahen die über 180 Millionen Fernsehzuschauer auch den Werbespot, in dem einige große Spieler des Wettbewerbs der Kampagne durch ihre Stimme Gewicht verleihen.

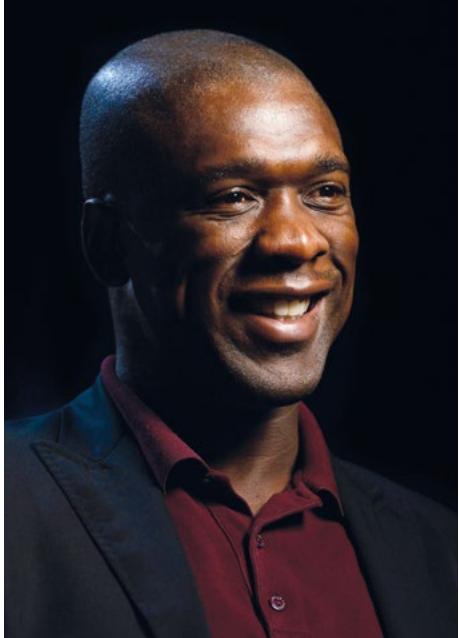
Mit der UEFA-Kampagne „Respekt für deine Gesundheit“ wurde die Nichtraucherpolitik beim Finale der UEFA Europa League unterstrichen. Im Rahmen des Projekts „Zugang für alle“ in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Barrierefreiheit im Fußball in Europa (Centre for Access to Football in Europe, CAFE) wurde der Zugang für Fans mit Behinderung zum Warschauer Nationalstadion sichergestellt. Auf dem Kleinspielfeld der Fanzone am Schlossplatz fanden Begegnungen zwischen Special-Olympics- und Amputierten-Fußballteams statt, die das Engagement der UEFA unterstrichen, Fußball für alle Menschen zugänglich zu machen.

Das Thema Inklusion zog sich wie ein roter Faden durch die Saison. Im September 2014 hielt die UEFA in Rom eine Konferenz unter dem Motto „Respekt für Vielfalt“ ab, bei der es darum ging, wie durch Fußball Veränderungen erreicht werden können. Den über 200 Teilnehmern wurden Beispiele aus der Praxis mit Vorbildcharakter präsentiert, die sie unter Einbringung ihrer eigenen Erfahrungen diskutierten. Das innovative Programm „Wandel im Fußball“ (Captains of Change) ist ebenso wie das UEFA-Programm für Frauen in Führungspositionen (WFLP) darauf ausgerichtet, mehr Gleichheit im Sport zu erreichen.

„In unserer Kindheit verfügen wir über ein außergewöhnliches Potenzial. Die UEFA-Stiftung für Kinder möchte dieses Potenzial ans Tageslicht bringen, schützen und fördern.“



Im Uhrzeigersinn von oben: Kinder verbreiten während der FARE-Aktionswoche die Botschaft „Nein zu Rassismus“. / UEFA-Botschafter Clarence Seedorf. / Die UEFA-Stiftung für Kinder hat Kinder zum Finale eingeladen und bietet Unterstützung für das Programm „Just Play“ im Pazifik und das Za'atari-Flüchtlingslager in Jordanien.



Technischer Bericht



Einleitung

Technische Einblicke

Die Gruppe der technischen Beobachter der UEFA zog nach dem Endspiel der Ausgabe 2014/15 Bilanz

Der vorliegende Saisonrückblick der UEFA Europa League 2014/15 umfasst die 205 Partien ab Beginn der Gruppenphase im September bis zum Endspiel in Warschau am 27. Mai.

Neben zahlreichen nützlichen Fakten und statistischen Daten über diese sechste Ausgabe der Europa League sollen die Analysen und Auswertungen der technischen Beobachter der UEFA ein tiefgehendes Verständnis des Geschehens auf dem Spielfeld ermöglichen.

Diese erlesene Gruppe erfahrener Trainer bewertete alle Begegnungen ab dem Achtelfinale und schaffte so eine Diskussionsgrundlage für das technische Team der UEFA, das am Tag nach dem Finale zwischen dem FC Dnipro Dnipropetrowsk und dem FC Sevilla in der polnischen Hauptstadt zusammentrat.

Unter dem Vorsitz des Obersten technischen Verantwortlichen der UEFA, Ioan Lupescu, sprachen die Experten über taktische Ansätze und Trends. Einige der Koryphäen der Branche gaben faszinierende Einblicke. So kann Sir Alex Ferguson auf Jahrzehntelange Europapokal-Erfahrung und einen entsprechenden Wissensschatz zurückgreifen; Lars Lagerbäck bringt die Perspektive eines langjährigen Nationaltrainers, zunächst für Schweden und nun für Island, ein.

Ergänzt wurde das Fachgremium durch Dušan Fitzel, Stefan Majewski, Willi Ruttensteiner, Ghenadie Scurtul und László Szalai – die technischen Direktoren der Nationalverbände Tschechiens, Polens, Österreichs, Moldawiens und Ungarns – sowie den ehemaligen slowakischen Nationalspieler Dušan Tittel.

Der so entstandene Bericht soll Trainern auf dem gesamten Kontinent einen Ausgangspunkt für Gedankenspiele und weitere Debatten bieten und verfolgt den Anspruch, die Mitglieder der europäischen Trainerfamilie über spielerische Entwicklungen und neue Strategien im Elitesegment des Klubfußballs auf dem Laufenden zu halten.



Ruslan Rotan und José Antonio Reyes im Zweikampf während des Endspiels.



Die Gruppe der technischen Beobachter der UEFA in Warschau (von links nach rechts): Dušan Fitzel, Stefan Majewski, Lars Lagerbäck, László Szalai, Ioan Lupescu, Sir Alex Ferguson, Willi Ruttensteiner, Ghenadie Scurtul, Dušan Tittel, Frank Ludolph.

Gruppe A



FC Zürich
(ZUR)



Borussia
Mönchengladbach
(MGB)



FC Villarreal
(VIL)



Apollon
Limassol
(APL)



HJK Helsinki
(HJK)



Club Brügge
(BRU)



FC Turin
(TOR)



FC
Kopenhagen
(KOB)

Gruppe C



Asteras
Tripolis
(AT)



Partizan
Belgrad
(PAR)



Tottenham
Hotspur
(TOT)



Beşiktaş
İstanbul
(BES)



Astra Giurgiu
(AST)



FC Salzburg
(SAL)



Celtic
Glasgow
(CEL)



Dinamo
Zagreb
(DZG)

Gruppe E



Dinamo
Moskau
(DMO)



PSV
Eindhoven
(PSV)



Estoril Praia
(EST)



Panathinaikos
Athen
(PAN)



AS Saint-
Étienne
(SET)



Dnipro
Dnipropetrowsk
(DNI)



Inter Mailand
(INT)



Qarabağ Ağdam
(QAR)

Gruppe G



Feyenoord
Rotterdam
(FEY)



Standard
Lüttich
(STA)



HNK Rijeka
(RJK)



FC Sevilla
(SEV)



VfL Wolfsburg
(WOL)



OSC Lille
(LIL)



FC Krasnodar
(KRA)



FC Everton
(EVE)

Gruppe I



Sparta Prag
(SPP)



Young Boys Bern
(YB)



Slovan
Bratislava
(SLO)



SSC Neapel
(NAP)



Dynamo Kiew
(DKV)



Steaua Bukarest
(STE)



Aalborg BK
(AAB)



FC Rio Ave
(RIO)

Gruppe K



EA Guingamp
(GUI)



PAOK Thessaloniki
(PAOK)



Dinamo
Minsk
(DMI)



AC Florenz
(FIO)



Sporting
Lokeren
(LOK)



Metalist Charkiw
(MET)



Trabzonspor
(TRA)



Legia Warschau
(LEG)

Vereine aus der UEFA Champions League



Ajax Amsterdam
(AJX)



RSC Anderlecht
(AND)



Athletic Bilbao
(ATH)



FC Liverpool
(LIV)



Olympiakos
Piräus
(OPL)



AS Rom
(ROM)



Sporting
Lissabon
(SPO)



Zenit St.
Petersburg
(ZEN)

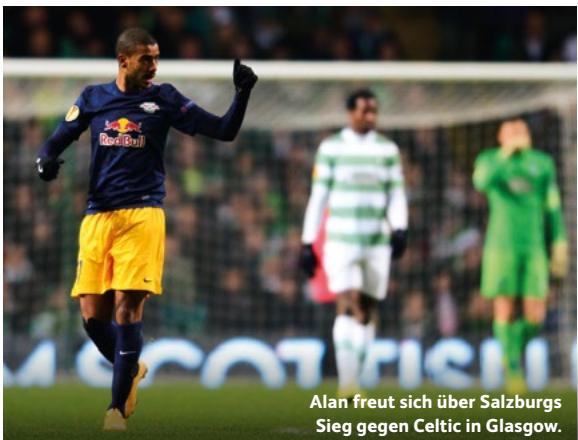
Die hier aufgeführten Abkürzungen der Vereinsnamen werden auf den Seiten 50-65 verwendet.

Endstation Warschau

Dnipro war Sinnbild für die Unvorhersehbarkeit der UEFA Europa League, doch am Ende setzte sich Sevillas Erfahrung durch



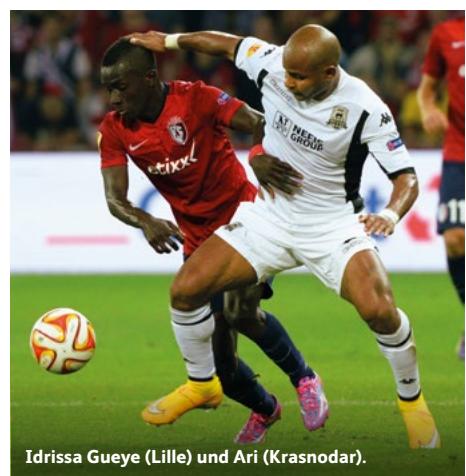
Grzegorz Krychowiak feiert am ersten Spieltag in Sevilla seinen Auftakttreffer gegen Feyenoord.



Alan freut sich über Salzburgs Sieg gegen Celtic in Glasgow.



Juan Pablo Carrizo von Inter Mailand zeigt Saint-Étienne die Grenzen auf.



Mönchengladbach kann auch auswärts auf eine große Fangemeinde zählen.



Harry Kane brilliert für Tottenham.



Gruppenphase

Zu Beginn der Gruppenphase konnten sich wohl die wenigsten vorstellen, dass sie im Finale mit Dnipro Dnipropetrowsk ein Team wiedersehen würden, das in seinen ersten drei Spielen nicht ein Tor erzielt hatte. Doch genau diese Unvorhersehbarkeit macht den Charme dieses Wettbewerbs aus, in dem große Namen des europäischen Fußballs auf unbekanntere, aufstrebende Gegner treffen – mit oftmals unerwartetem Ausgang.

Im September befanden sich unter den 48 Mannschaften aus 26 Ländern, welche die Gruppenphase bestreiten sollten, 14 Neulinge, was die eindrucksvolle Breite und Vielfalt der UEFA Europa League illustriert. Neben Vereinen mit langer Europapokaltradition, die wie AS Saint-Étienne oder der FC Turin schon im Finale standen oder wie Feyenoord Rotterdam bereits beide großen Pokale gewinnen konnten, nehmen immer wieder auch neue Klubs wie der FK Krasnodar aus Russland oder Rio Ave aus Portugal teil.

Die beeindruckendste Debütantenleistung lieferte sicherlich Dinamo Moskau ab, das alle

sechs Partien in Gruppe E gewann und damit Europa-League-Dauergast PSV Eindhoven auf den zweiten Platz verwies.

Damit war der Verein aus Russland auch der einzige mit maximaler Punktausbeute; fünf weitere Teams – Beşiktaş Istanbul, Club Brügge, Salzburg, Borussia Mönchengladbach und Inter Mailand – beendeten die Gruppenphase ebenfalls ohne Niederlage. Salzburg stellte dabei einen neuen Torrekord auf, wobei Alan für acht der 21 Treffer verantwortlich zeichnete. Obwohl der Brasilianer in der Winterpause nach China wechselte, war er so noch am Saisonende einer von zwei Toptorjägern der Europa League.

Interessanterweise war unter den diesjährigen Halbfinalisten mit dem SSC Neapel nur ein

Gruppensieger. Sevilla belegte Rang zwei hinter Feyenoord, während für Dnipro die Europapokal-Saison um ein Haar schon im Dezember vorbei gewesen wäre, stand das Team vor dem letzten Spiel in Gruppe F doch auf dem letzten Platz. Ein Sieg in der letzten Partie brachte doch noch die Qualifikation und beendete den Traum von Newcomer FK Qarabağ, der mit seinem Erfolg in Dnipropetrowsk noch den ersten Sieg eines aserbaidschanischen Klubs in einer Europapokal-Gruppenphase perfekt gemacht hatte. Doch nicht nur Dnipro trotzte den Widrigkeiten – auch Aalborg BK aus Dänemark hatte gleich zum Auftakt eine 0:6-Niederlage gegen Steaua Bukarest zu verkraften und stand in der Abschlusstabelle vor den Rumänen.

Die beeindruckendste Debütantenleistung lieferte sicherlich Dinamo Moskau ab, das alle sechs Partien in Gruppe E gewann.



Wettbewerbsüberblick

Sechzehntelfinale

Zu Beginn der K.-o.-Phase im Februar waren noch 17 Länder vertreten – allen voran Italien, das gleich fünf Vereine am Start hatte, für die es zunächst auch weiter hervorragend lief. Inter Mailand behielt in der Neuauflage des Meisterpokal-Endspiels von 1967 gegen Celtic Glasgow das bessere Ende für sich. Nach einem 3:3 im Hinspiel, bei dem die Schotten ein wunderbares Tor durch Stuart Armstrong herausgespielt hatten, siegten die Norditaliener zu Hause mit 1:0.

Ihre Mitstreiter aus der Serie A, der AC Florenz und der AS Rom, setzten sich gegen Tottenham Hotspur bzw. Feyenoord durch, während Neapel gegen Trabzonspor zum vierten und fünften Mal in Folge ohne Gegentreffer blieb. Der FC Turin, der nach 20-jähriger Abwesenheit wieder europäisch spielte, gewann in einer der spektakulärsten Begegnungen dieser Runde das Rückspiel bei Athletic Bilbao mit 3:2. Dieser Sieg – der erste einer italienischen Elf im Stadion der Basken –

Inter Mailand behielt in der Neuauflage des Meisterpokal-Endspiels von 1967 trotz des von Celtic Glasgow wunderbar vorbereiteten Tors durch Stuart Armstrong das bessere Ende für sich.



bedeutete ein 5:4-Gesamtergebnis und damit den Einzug ins Achtelfinale.

Wie Bilbao war auch vier weiteren Kandidaten aus der Champions League nur ein kurzer Aufenthalt in der Europa League vergönnt, darunter dem FC Liverpool. Zehn Jahre nach dem Gewinn der Königsklasse per Elfmeterschießen im Atatürk-Olympiastadion von Istanbul kehrten die Reds an die Stätte ihres Triumphs zurück, unterlagen Beşiktaş jedoch vor 63 324 Zuschauern – erneut im Elfmeterschießen – mit 4:5. Den entscheidenden Versuch vergab Dejan Lovren, doch das eigentliche Highlight der Partie war der Prachtschuss von Tolgay Arslan zum 1:1-Gesamtstand, mit dem er die Verlängerung erzwang.

Das Aus kam auch für den RSC Anderlecht, gegen den Dinamo Moskau sich das erste Europapokal-Achtelfinale seit 19 Jahren sicherte, für Sporting Lissabon, das trotz seines 20. Heimspiels im Wettbewerb ohne Niederlage dem VfL Wolfsburg

unterlag, sowie für Olympiakos Piräus, das der nunmehr besser in Tritt kommende FC Dnipro mit 4:2 Toren aus dem Rennen warf.

Der einzige Champions-League-Klub, der es weit bringen sollte, war Zenit St. Petersburg, das die K.-o.-Phase mit einem 4:0-Gesamterfolg über den PSV Eindhoven begann. Mit einem ebenso hohen Ergebnis zerschlug Ajax Amsterdam in dieser ersten Runde die Hoffnungen von Legia Warschau auf ein Finale in der eigenen Stadt. Ironischerweise war es der Pole Arkadiusz Milik, der mit drei Treffern die Ambitionen seiner Landsleute zunichtemachte.

Einen starken Eindruck hinterließ Brügge, das schon in der dritten Qualifikationsrunde in den Wettbewerb eingestiegen war. Im Sechzehntelfinale bauten die Belgier ihre Serie auf zwölf Spiele ohne Niederlage aus und bereiteten Aalborg mit einem 6:1 in der Addition einen bitteren Abgang. Sevilla nahm langsam Fahrt auf und legte mit einem 1:0 gegen Mönchengladbach im eigenen Stadion den Grundstein fürs Weiterkommen, das mit einem 3:2-Auswärtssieg – dem ersten der Saison – gesichert wurde.

Ligakonkurrent Villarreal gewann ebenfalls Hin- und Rückspiel gegen eine Salzburger Elf, welcher der Weggang ihres Torjägers Alan zusetzte. Co-Torschützenkönig Romelu Lukaku zeigte sich in dieser Runde besonders produktiv: In den zwei Partien des FC Everton gegen die Berner Young Boys erzielte er fünf Treffer und schraubte damit die Erwartungen seines Klubs nach oben. Doch die Engländer erhielten eine Vorwarnung, was ihnen bevorstand, als Kiew seine 1:2-Niederlage gegen EA Guingamp im Rückspiel wiedergutmachte und der bis dato längsten Europa-League-Saison der französischen Underdogs ein Ende setzte.



Alex Witsel bedankt sich nach der Niederlage von Zenit gegen den FC Turin bei den Fans.



Andrei Jarmolenko von Dynamo Kiew blockt Gareth Barry.

Zweierpack beim 3:1-Heimsieg seine Torausbeute auf fünf, und auch im San Siro waren die Mailänder trotz eines sehenswerten Treffers von Rodrigo Palacio unterlegen.

Zwei weitere italienische Vereine mussten im Achtelfinale die Segel streichen. Der FC Turin unterlag in St. Petersburg mit 0:2 und blieb trotz verbesserter Leistung zu Hause mit insgesamt 1:2 Toren auf der Strecke; der AS Rom zog im rein italienischen Duell mit Florenz den Kürzeren. Durch Seydou Keitas Ausgleichstreffer in Florenz schien die Giallorossi mit Blick auf das Rückspiel im Olympiastadion im Vorteil zu sein, doch nach drei Florentiner Toren in den ersten 22 Minuten war die Partie gelaufen und Florenz blieb auswärts zum zehnten Mal in Folge ungeschlagen. Ebenfalls unter die letzten Acht schaffte es Neapel, das gleich im Hinspiel daheim dem bis dahin unbesieгten Dinamo Moskau dank einem Hattrick von Gonzalo Higuaín die Grenzen aufzeigte.

Achtelfinale

Nach der 1:2-Hinspielniederlage gegen Everton, besiegt durch einen späten Strafstoß von Lukaku, erwiesen sich die Spieler von Sergei Rebrow im heimischen Olympiastadion endgültig als Stehaufmännchen: Vor einer Rekordkulisse von 67 553 Zuschauern gewann Dynamo mit 5:2, wobei Andrij Jarmolenko und Vitorino Antunes je einen sehenswerten Treffer aus der Distanz beisteuerten.

Brügge hatte sich seit 20 Jahren nicht mehr für ein Europapokal-Viertelfinale qualifiziert, doch die Flamen zeigten die nötige Qualität und Charakterstärke, um in beiden Partien einen Rückstand aufzuholen und letztendlich mit 5:2 über Beşiktaş zu triumphieren. Tom De Sutter traf in beiden Partien, wobei nach seinem Ausgleich im Rückspiel vor 65 110 Zuschauern Einwechselspieler Boli Bolingoli-Mbombo mit einem späten Doppelschlag für die Entscheidung sorgte.

Sevillas Weg erinnerte an das Vorjahr, als der Verein in der K.-o.-Phase gleich zweimal gegen Klubs aus dem eigenen Land antreten musste. Diesmal hieß

Vitolo traf nach gerade einmal 13,21 Sekunden zum schnellsten Europa-League-Tor der Geschichte.

Wettbewerbsüberblick

Viertelfinale

Im hart umkämpften Viertelfinale gegen Zenit kamen dem FC Sevilla seine Europapokal-Erfahrung und der breite Kader zugute. Im Hinspiel lag die Elf im Estadio Ramón Sánchez Pizjuán lange Zeit zurück, bevor die beiden Ersatzspieler Carlos Bacca und Denis Suárez mit Treffern in der 73. bzw. 88. Minute die Partie drehten. Im Rückspiel in St. Petersburg drohte nach Hulks Hammer zum 2:1 die Verlängerung, doch ein Kontertor eines weiteren Einwechselspielers, Kevin Gameiro, der schon im Endspiel 2014 den entscheidenden Elfmeter verwandelt hatte, sicherte den AndalusIern den Einzug ins Halbfinale.

Auch in Kiew stand die Begegnung zwischen Dnipro und Brügge nach torlosem Unentschieden

in Belgien auf Messers Schneide, bevor ein abgefälschter Ball von Jewgen Schachow acht Minuten vor dem Ende den Ukrainern das erste Halbfinale ihrer Geschichte bescherte. Dynamo Kiews Versuch, es den Landsleuten gleichzutun, scheiterte an Florenz. Das Team in Violett kam in Kiew in der Nachspielzeit dank Khouma Babacar zum Ausgleich und setzte sich im Rückspiel in Italien mit 2:0 durch, nachdem Dynamos Offensivkraft Jeremain Lens Rot gesehen hatte. Beim Rückspiel zwischen Neapel und Wolfsburg ging es ruhiger zu, da die Italiener bereits im Hinspiel in Deutschland zum Geburtstag ihres Trainers Rafael Benítez eine herausragende Mannschaftsleistung gezeigt und mit einem 4:1-Erfolg praktisch alles klar gemacht hatten.



SSC-Trainer Rafael Benítez.



Juan Vargas im Einsatz für den AC Florenz.



Jewgen Konopljanka lässt Obbi Oularé von Brügge stehen.



Ever Banega hat ein wachses Auge auf Hulk.

Wettbewerbs- überblick



16

Im Uhrzeigersinn von oben: Zusammenstoß von Douglas und Raúl Albiol in Kiew. / Dnipro-Trainer Miron Markewitsch. / Dnipro feiert einen denkwürdigen Sieg.



16

Im Uhrzeigersinn von oben: Zusammenstoß von Douglas und Raúl Albiol in Kiew. / Dnipro-Trainer Miron Markewitsch. / Dnipro feiert einen denkwürdigen Sieg.



Im Uhrzeigersinn von oben: Zusammenstoß von Douglas und Raúl Albiol in Kiew. / Dnipro-Trainer Miron Markewitsch. / Dnipro feiert einen denkwürdigen Sieg.

Halbfinale

Gegen Dnipro waren die Italiener in ihrem ersten europäischen Halbfinale seit dem UEFA-Pokal-Gewinn 1989 in der Ära Maradona deutlich favorisiert. Das Hinspiel in Neapel dominierten sie mit 16:3 Abschlussversuchen. David López erzielte auch die Führung, doch gegen Ende traf Jewgen Selesnjow zum 1:1 und Higuain scheiterte zweimal allein vor Torhüter Denys Bojko. Im Regen von Kiev vereitelte Bojko erneut eine Chance von Higuain, bevor Selesnjow seinem Klub mit einem Kopfballtreffer den geradezu märchenhaften Einzug ins Endspiel bescherte. Dort wartete Sevilla, das Florenz mit insgesamt 5:0 Toren abgefertigt hatte. Vielleicht wäre das Ergebnis weniger drastisch ausgefallen, wenn die Toskaner im Hinspiel die frühen Möglichkeiten von Mario Gomez, Matías Fernández und Mohamed Salah zu nutzen gewusst hätten. Florenz war bereits in früheren Partien verschwenderisch mit seinen Torchancen umgegangen, bezahlte dafür aber erst gegen Sevilla, dessen offensiver Außenverteidiger Aleix Vidal zwei Tore selbst besorgte und ein drittes für Gameiro auflegte. Die Andalusier standen damit bereits mit einem Fuß im Finale und machten in Florenz auch den letzten Schritt durch frühe Treffer von Baccà und Daniel Carrizo. Ein verschossener Elfmeter von Josip Iličić tat ein Übriges, sodass Vincenzo Montella nur noch die „Nulleffizienz“ seiner Elf beklagen konnte.

Im Uhrzeigersinn von oben: Das voll besetzte Estadio Ramón Sánchez Pizjuán vor dem Anstoß. / Aleix Vidal vom FC Sevilla. / Mohamed Salah, Stürmer des AC Florenz. / Sevilla steht erneut im Finale.



17

Sevilla zum Vierten

Offensive Einstellung zahlt sich für erfahrenen Titelverteidiger aus

Sir Alex Ferguson, bekanntermaßen ein Verfechter des attraktiven Angriffsfußballs, sparte am Tag nach dem Finale der UEFA Europa League 2015 nicht mit Lob: „Beide Mannschaften hatten eine großartige Einstellung. Sie spielten konstruktiv nach vorne, was sehr erfreulich war.“ Damit war im Grunde das Wesentliche zu diesem packenden Duell im polnischen Nationalstadion in Warschau bereits gesagt.

Es war ein für beide Teams historisches Finale, das schon vor dem Anpfiff für reichlich Gesprächsstoff sorgte. An der Weichsel standen sich zwei Vereine mit völlig unterschiedlicher, aber ebenso spannender Geschichte gegenüber. Auf der einen Seite der FC Sevilla, Titelverteidiger und 2006 sowie 2007 Gewinner des ehemaligen UEFA-Pokals, der seinen vierten Triumph anstrebte. Auf der anderen Seite der Underdog Dnipro Dnipropetrowsk aus der kriegsgeschüttelten Ukraine, der mit dem erstmaligen Erreichen eines Europapokalfinales die Erwartungen bereits übertroffen hatte.

Die Tatsache, dass die Ukrainer auf dem Weg nach Warschau mit 13 Toren in 14 Spielen (Playoffs ausgenommen) nur halb so oft getroffen hatten wie ihr Endspielgegner, ließ auf ein faszinierendes Duell zweier unterschiedlicher Spielstile hoffen. László Szalai, einer der technischen Beobachter der UEFA, verglich in diesem Zusammenhang die „sehr moderne“ Spielweise Sevillas mit offensiver Färbung und talentierten Einzelspielern mit dem „sehr kompakten und konservativen Stil“ Dnipro nach dem Vorbild alter Sowjetschule.

Dennoch war es Dnipro, das in einer äußerst unterhaltsamen ersten Halbzeit das erste Ausrufezeichen setzte. Die Sevilla-Fans hatten ihre riesige Choreografie mit dem beliebten Klubsymbol „El Abuelito“ – ein Großvater mit weißem Bart, der den Wettbewerbspokal hält – kaum wieder eingerollt, als das Team von Miron Markewitsch bereits in Führung lag.

Die Spannung steigt vor dem Anstoß in Warschau.



Zwei Tore von Carlos Bacca entscheiden die Partie zugunsten von Sevilla.

Dnipro - Sevilla 2:3

Mittwoch, 27. Mai 2015
Nationalstadion, Warschau

Tore
7. Kalinić 1:0, 28. Krychowiak 1:1, 31. Bacca 1:2,
44. Rotan 2:2, 73. Bacca 2:3.

Aufstellung
Dnipro Bojko, Fedezki, Douglas, Tscheberjatschko, Léo Matos; Kankawa (Schachow 85.), Fedortschuk (Besus 68.); Matheus, Rotan (C), Konopljanka, Kalinić (Selesnjow 78.)
Sevilla Rico; Aleix Vidal, Daniel Carrizo, Kolodziejczak, Trémoulinas; Mbia, Krychowiak; Reyes (C) (Coke 58), Banega (Iborra 89), Vitolo; Bacca (Gameiro 82)

Gelbe Karten
Dnipro 17. Kankawa, 45.+2 Kalinić, 70. Besus, 75. Rotan, 83. Léo Matos
Sevilla 45.+2 Krychowiak, 62. Daniel Carrizo, 74. Bacca

Schiedsrichter Martin Atkinson (England)
Zuschauer 45 000

Auf dem Weg nach Warschau war Dnipro wiederholt mit langen Bällen zum Erfolg gekommen – so auch in der 7. Minute des Endspiels und das auf spektakuläre Weise: Abwehrspieler Artem Fedezki spielte einen weiten Pass auf Nikola Kalinić, der sich im Luftduell gegen Timothée Kolodziejczak durchsetzte und den Ball auf Matheus weiterleitete, der die Kopfballverlängerung vorausgeahnt und sich im Rücken von Sevilla-Linksverteidiger Benoît Trémoulinas freigeschlichen hatte. Im Strafraum brachte Matheus den Ball mit einem gefühlvollen Halbvolley zur Mitte, wo Kalinić erneut per Kopf zur Stelle war und Sergio Rico keine Chance ließ. In seinem vierten Endspiel lag Sevilla zum ersten Mal hinten, doch die abgeklärten Andalusier ließen sich dadurch nicht aus der Ruhe bringen und strebten umgehend den Ausgleich an.

Ein Weg zu diesem Ziel führte naturgemäß über die Seiten – ein erster Abschlussversuch von Vitolo nach Hereingabe von Trémoulinas blieb am blauen Abwehrbollwerk hängen. „Das Offensivspiel von Sevillas Außenverteidigern hat mich wirklich beeindruckt“, sagte Lars Lagerbäck nach der Partie. „Sie verstehen es bestens, in Kombination mit ihren Mitspielern Überraschungsmomente zu kreieren, und machen so den gegnerischen Abwehrspielern das Leben schwer.“

Mit seinem variantenreichen Angriffsspiel stellte Sevilla die Ukrainer aber noch vor weitere Probleme. Mit dem trickreichen Reyes und dem schnellen Vitolo auf den Flügeln sowie Regisseur Éver Banega hinter der Sturmspitze Bacca waren die Spanier nur schwer auszurechnen. Banega, der spätere Mann des Spiels, forderte stets den Ball, seine Pässe kamen fast immer an und er war auch maßgeblich am Ausgleichstreffer beteiligt.

Zunächst brachte er mit einem schnell ausgeführten Freistoß Reyes in Abschlussposition, dessen Schuss zur Ecke geklärt wurde. Diese trat Banega kurz, über Reyes und Vitolo gelangte der Ball zurück zum Argentinier, der ihn in den Dnipro-Strafraum flankte. Bacca, mit dem Rücken zum Tor, legte auf Mittelfeldspieler Grzegorz Krychowiak ab, der sich den Ball vom linken auf den rechten Fuß legte,

Banega, der spätere Mann des Spiels, forderte stets den Ball und seine Pässe kamen fast immer an.

Léo Matos aussteigen ließ und im Rückwärtsfallen Denys Bojko bezwang, der den Flachschuss nur noch mit der Hand streifen konnte. Krychowiak war der erste Pole seit dem unter den Zuschauern sitzenden Zbigniew Boniek, der in einem Europapokalfinale ein Tor erzielte.

Die rotweiße Fankurve erwachte wieder zum Leben und sollte wenig später erneut in Jubel ausbrechen. Laut Spielstatistik brachte Sevilla über 90 Minuten doppelt so viele Pässe an den Mann wie Dnipro, doch es handelte sich dabei keineswegs nur um kurze Zuspiele – die Andalusier verzeichneten nur unwesentlich weniger lange Passversuche als ihr Gegner (40 gegenüber 46), was zeigt, dass auch sie den direkten Ball nach vorne als probates Erfolgsrezept verstanden.

So etwa beim 2:1-Führungstreffer, der von Reyes in seinem dritten Europa-League-Finale mustergültig vorbereitet wurde. Als der 31-Jährige knapp

hinter der Mittellinie an den Ball kam, schien von dieser Situation keine besondere Gefahr für die Dnipro-Abwehr auszugehen. Doch Reyes drehte sich schnell um die eigene Achse, löste sich von seinem Bewacher und bediente mit einem messerscharfen Steilpass zwischen den beiden Innenverteidigern hindurch den perfekt in Position gelaufenen Bacca. Der Kolumbianer umrundete Keeper Bojko und schob die Kugel an Douglas vorbei ins Netz, der mit seiner Verzweiflungsgrätsche zu spät kam. Innerhalb von vier Minuten hatte Sevilla das Blatt gewendet.

Beim nächsten ruhenden Ball unmittelbar vor dem Seitenwechsel war Rico indessen machtlos: Nachdem Sturmspitze Kalinić einen weiteren langen Pass per Kopf verlängert hatte, wurde Matheus beim Kampf um den zweiten Ball regelwidrig zurückgehalten und Schiedsrichter Martin Atkinson entschied auf Freistoß. Rotan legte sich den Ball zurecht, nahm einen Schritt Anlauf und schlenzte die Kugel aus 22 Metern über die Mauer hinweg am heranfliegenden Rico vorbei ins kurze Eck.

Es war eine atemberaubende erste Halbzeit gewesen, die torreichste in einem Endspiel dieses Wettbewerbs seit 2001. Auch nach der Pause kam es auf beiden Seiten zu zahlreichen Strafraumszenen. Zunächst tappte Bacca nach einem weiteren



Spielstatistik		
Dnipro		Sevilla
42 %	Ballbesitz	58 %
12	Schüsse gesamt	18
5	Schüsse aufs Tor	5
5	Ecken	11
256	Pässe	444
188	Angekommene Pässe	378

Im Uhrzeigersinn von oben: Léo Matos kommt José Antonio Reyes zuvor. / Banega hält Dschaba Kankawa auf Trab. / Ruslan Rotans Freistoß zum 2:2.



Sergio Rico wehrt einen Angriff von Dnipro ab.



Nikola Kalinić eröffnet den Torreigen.

öffnenden Zuspiel von Reyes haarscharf in die Abseitsfalle, wenig später zog Konopljanka zur Mitte und flankte aus halbrechter Position auf den langen Pfosten, wo Léo Matos den Ball nicht wunschgemäß traf.

Besonders augenfällig war eine taktische Umstellung der Ukrainer: In der ersten Viertelstunde nach Wiederanpfiff betrieben sie ein höheres Pressing, mit dem sie schon in den vorherigen Runden erfolgreich gewesen waren. Dnipro verzeichnete denn auch mehr Spielanteile als in der ersten Halbzeit (45 % statt 39 % Ballbesitz), doch gegen Sevilla war ein solches Pressing nur für begrenzte Zeit möglich. In der 58. Minute nahm Unai Emery einen ersten Wechsel vor: Er nahm Reyes vom Feld, beorderte Rechtsverteidiger Vidal nach vorne und brachte mit Coke einen defensiven ausgerichteten Außenverteidiger, um Konopljanka noch besser unter Kontrolle zu bekommen.

Als Nikola Kalinić nach einem Foulspiel des dafür verwarnten Daniel Carriço angeschlagen war, begann das Spiel zugunsten Sevillas zu kippen. In der 64. Minute kam Stéphane Mbia nach einer Ecke von Banega frei zum Kopfball, konnte das Leder jedoch zu wenig drücken. Noch brenziger wurde es nach einer weiteren Eckball-Hereingabe Banegas drei Minuten später: Kolodziejczaks Kopfballverlängerung wurde von Denys Bojko reflexartig abgewehrt und der Ball landete bei Krychowiak, dessen Nachschuss von Léo Matos abgeblockt wurde.

Der Druck Sevillas nahm immer mehr zu und wurde schließlich in der 73. Minute belohnt: Léo Matos produzierte eine Bogenlampe, die wenige Meter vor dem Dnipro-Sechzehner landete. Beim nächsten Klärungsversuch kamen sich Douglas und Rotan in die Quere und der brasilianische Abwehrhüne konnte den Ball nicht entscheidend aus der

Gefahrenzone köpfen. Nachdem auch Dschaba Kankawa den Ball nicht wegschlagen konnte, spitzelte Vitolo das Leder zu Bacca, der sich allein vor Bojko wiedarfand und diesem mit einem wuchtigen Linksschuss keine Chance ließ.

Bacca feierte seinen zweiten Treffer mit einer kolumbianischen Flagge aus dem Publikum. Ganz anders Abräumer Kankawa, der zu Boden sank und die Hände im Gesicht vergrub. Er ahnte wohl, dass die Entscheidung gefallen war, auch wenn Artem Fedezki kurz darauf den Ausgleich nur knapp verpasste. In der 79. Minute hatte Bacca die Chance, alles klar zu machen, doch Bojko lenkte seinen Kopfball nach Flanke von Mbia in einer waghalsigen Rettungsaktion über die Latte.



Dnipropetrowsk hatte allein mit dem Erreichen des Finales Historisches geleistet, doch letztendlich durften sich die Spanier zum vierten Mal in die Annalen des Wettbewerbs eintragen lassen.

Doch der Dramatik nicht genug: Urplötzlich sackte der einige Augenblicke zuvor an der Nase getroffene Mateus zusammen. Ein Raunen ging durchs Stadion und Mateus musste mit der Bahre vom Feld getragen werden. Obwohl sie nur noch zu zehnt waren, kamen die Ukrainer dank Konopljankas Befreiungskünsten auf engstem Raum noch zu mehreren Eckbällen, die allerdings nichts mehr einbrachten. Die letzte Torchance gehörte Sevilla: Der immer noch nicht angriffsmüde Vidal legte von der Torauslinie zurück auf Coke, der knapp vorbeischoss – ohne Folgen, der Pokal ging auch so wieder nach Südspanien.

Bacca, der einst in Kolumbien als Busfahrer arbeitete, als er noch Teilzeitfußballer war, hatte Sevilla zum Titel geschossen und weinte Freudentränen. Dnipropetrowsk hatte allein mit dem Erreichen des Finales Historisches geleistet, doch letztendlich durften sich die Spanier zum vierten Mal in die Annalen des Wettbewerbs eintragen lassen.



Der FC Sevilla genießt seinen Sieg.

Der siegreiche Trainer

Unai Emery

Grenzenlose Energie, Intensität und ein Blick fürs Detail kennzeichnen den Seriengewinner des UEFA-Europapokals

Wer wissen will, weshalb die Spieler des FC Sevilla über diese scheinbar grenzenlose Energie und diesen unbändigen Siegeswillen verfügen, der muss keine tiefgründigen Analysen anstellen. Es genügt ein Blick auf den Mann mit dunklem Anzug und zurückgekämmtem Haar, der an diesem 27. Mai 2015 an der Seitenlinie des Nationalstadions in Warschau steht. Wer Unai Emery schreien und wild gestikulieren sieht, der versteht, was dieses Team, das zum zweiten Mal in Folge die UEFA Europa League für sich entschieden hat, antreibt.

Sir Alex Ferguson, der das Endspiel vor Ort verfolgte, war derart beeindruckt vom Basken, dass er meinte, als Spieler würde er es hassen, mit diesem Trainer im Rücken zu verlieren – eine Aussage, die aus dem Munde des Seriensiegers nur als Lob verstanden werden kann. Emerys Meisterleistung besteht darin, es Juande Ramos nachgetan und mit dem FC Sevilla zweimal in Folge den UEFA-Pokal gewonnen zu haben. Sir Alex fügte hinzu: „Ich spielte gegen ihn, als er bei Valencia war, und er war damals schon so. Er hat eine unglaubliche Energie und seine Spieler spüren das. Zwar hören sie nicht zwangsläufig zu, wenn er schreit und taktische Änderungen vornimmt, wahrscheinlich schauen sie vor Angst nicht einmal zu ihm hin, aber seine Präsenz und seine Energie sind entscheidend und er nimmt das Spiel sehr ernst.“

Nach dem Endspiel zwischen Sevilla und Dnipro Dnipropetrowsk wies Ioan Lupescu, der Oberste Technische Verantwortliche der UEFA, auf die beeindruckende Vielfalt und Gefährlichkeit der Standards des FC Sevilla hin, eine Stärke, für die Emery in Spanien bekannt ist. Zudem bewies er in diesem Wettbewerb ein gutes Händchen bei seinen Einwechslungen. Drei der vier Sevilla-Tore beim knappen Sieg im Viertelfinale über Zenit St. Petersburg kamen von Spielern, die nicht in der Startelf gestanden hatten. Hier zeigt sich sein Talent, trotz ständiger Rotationen die Stimmung im Team aufrechtzuerhalten.

Diese Stimmung, verbunden mit Emerys fordernder Arbeitsmoral und seinen Doppeltrainingseinheiten, scheint bei den Spielern etwas zu bewirken: Sie realisieren, dass der Trainer mit diesen Methoden das Maximum aus ihnen herausholt. Ein gutes Beispiel dafür ist Flügelspieler Aleix Vidal, der im Sommer 2014 von UD Almería kam und von Emery zu einem offensiven Außenverteidiger umgeschult wurde, der inzwischen so gut ist, dass er in die spanische Nationalmannschaft berufen und im Anschluss an das Finale von Warschau vom FC Barcelona verpflichtet wurde. Ein weiterer solcher



„Ich habe schon vor langer Zeit gelernt, dass man in der Gegenwart leben sollte, ohne an die Zukunft zu denken.“

Fall ist Éver Banega, den Emery gut aus seiner Zeit in Valencia kennt und der voll aufgeblüht ist, seitdem er Ivan Rakitić ersetzen hat, der nach dem ersten Triumph in der UEFA Europa League einer von 18 Abgängen des FC Sevilla war.

Unai Emery sagte nach dem Sieg des FC Sevilla am 27. Mai, dass er sich nach einem schwierigen Monat mit dem Tod seines Vaters Juan – einem ehemaligen Torhüter – nun sehr über diesen Moment freue. „Ich habe schon vor langer Zeit gelernt, dass man in der Gegenwart leben sollte, ohne an die Zukunft zu denken“, erklärte er. Ein bisschen Zukunft war zu diesem Zeitpunkt allerdings schon geregelt, schließlich hatte er sich bereits festgelegt, trotz des Interesses anderer Vereine, eine weitere Saison beim FC Sevilla zu bleiben und mit diesem die Herausforderung UEFA Champions League anzunehmen, die nun als Lohn für den Sieg in Warschau ansteht. „Ich denke, wir haben gezeigt, dass wir ein Verein sind, der wachsen will. Wir haben uns als Verein verbessert und werden dies mit der Champions-League-Teilnahme weiter tun.“ Und dies wird auch für den Trainer gelten, davon ist auszugehen.

Technische Analyse

Schnelles Umschalten und öffnende Pässe gepaart mit mehr Freiheiten für die Spieler beim Positionsspiel prägten die Saison



Brügge verdankt seinen Erfolg auch dem ballgefährlichen Stürmer Tom De Sutter.

Direktes Spiel statt Ballzirkulation

Nachdem in den letzten Spielzeiten öfter zu beobachten war, dass Mannschaften die „Tiki-Taka“-Spielweise des FC Barcelona und der spanischen Nationalmannschaft nachzuahmen versuchten, war in der UEFA Europa League 2014/15 wieder vermehrt ein direkteres, auf schnellem Umschalten basierendes Angriffsspiel zu beobachten. Sir Alex Ferguson, einer der technischen Beobachter der UEFA, lobte die „positive Einstellung zum Ballbesitz“ an diesem Abend, die ihm besser gefallen habe als die halbherigen und unnatürlichen Imitationen des Barça-Modells, die er anderswo gesehen hatte. „Der Unterschied zu Barcelona ist, dass sie in der gegnerischen Platzhälfte so spielen; jetzt zirkuliert der Ball zu oft in der eigenen Hälfte, was für die Fans weniger attraktiv ist“, so Sir Alex.

Laut dem ehemaligen Manchester-United-Trainer sei nicht der Ballbesitz der Schlüssel zum Erfolg, sondern der direkte Vorstoß, d.h. heutzutage das schnelle Umschalten und kollektive Aufrücken: „Wichtig ist der erste Pass nach vorne – ein präziser Pass, der es den Mitspielern ermöglicht, schnell vorzurücken und den Ballführer zu unterstützen.“

Auffallend war, dass die beiden italienischen Halbfinalisten, SSC Neapel und AC Florenz, mit langen, scharfen Flachzuspielen operierten. „Höchste Priorität hat nicht der Ballbesitz, sondern das direkte Spiel aufs Tor“, erklärte Dušan Fitzel, ein weiterer technischer Beobachter. Ein gutes Beispiel ist der öffnende Pass von Christian Maggio auf Marek Hamšík beim 4:1-Sieg Neapels im Viertelfinal-Hinspiel beim VfL Wolfsburg. Fitzel erinnerte sich in diesem Zusammenhang an eine andere Variante aus einem weiteren Viertelfinale: „Bei der Partie zwischen Dnipro und Club Brügge kreierte [Jewgen] Konopljanka allein von der linken Außenbahn drei Chancen mit 50, 60 Meter langen Diagonalläufen in den freien Raum auf der anderen Seite.“

In diesem Viertelfinale waren auch viele klassische lange Bälle zu sehen. Bei Dnipro wurden diese auf Nikola Kalinić und Jewgen Selesnjow gespielt, bei Brügge nahm Tom De Sutter die Rolle des Abnehmers ein. László Szalai, der Brügge im Achtelfinale gegen Beşiktaş Istanbul beobachtet hatte, fügte hinzu: „Bei einem Verteidiger, der einen guten langen Pass spielen kann, und schnellen Spielern oder einer starken Sturmspitze ist das ein gutes Rezept. Brügge war darin sehr stark und spielte die Bälle direkt auf De Sutter.“ Die Tatsache, dass die Belgier von der dritten Qualifikationsrunde bis zum Viertelfinale 15 Spiele lang ungeschlagen blieben, zeigt, dass sie mit diesem taktischen Mittel gut fuhren.

Statistik

Freiräume für den Außenverteidiger durch Positionswechsel

Der moderne Außenverteidiger gilt seit längerer Zeit als wichtiger Akteur des Angriffsspiels, während der klassische, an der Seitenlinie klebende Flügelspieler immer seltener in Erscheinung tritt. Den technischen Beobachtern fiel insbesondere auf, wie Sevilla Räume für seine Außenverteidiger kreierte, indem zunächst die beiden Flügelstürmer nach innen rückten. „Unai Emery lässt den beiden seitlichen Mittelfeldspielern viele Freiheiten. Sie ziehen häufig zur Mitte, um die Sturmspitze zu unterstützen. Es ist viel Bewegung im Spiel und so entstehen Räume für die Außenverteidiger“, so der isländische Nationalcoach Lars Lagerbäck, ein weiterer technischer Beobachter der UEFA.

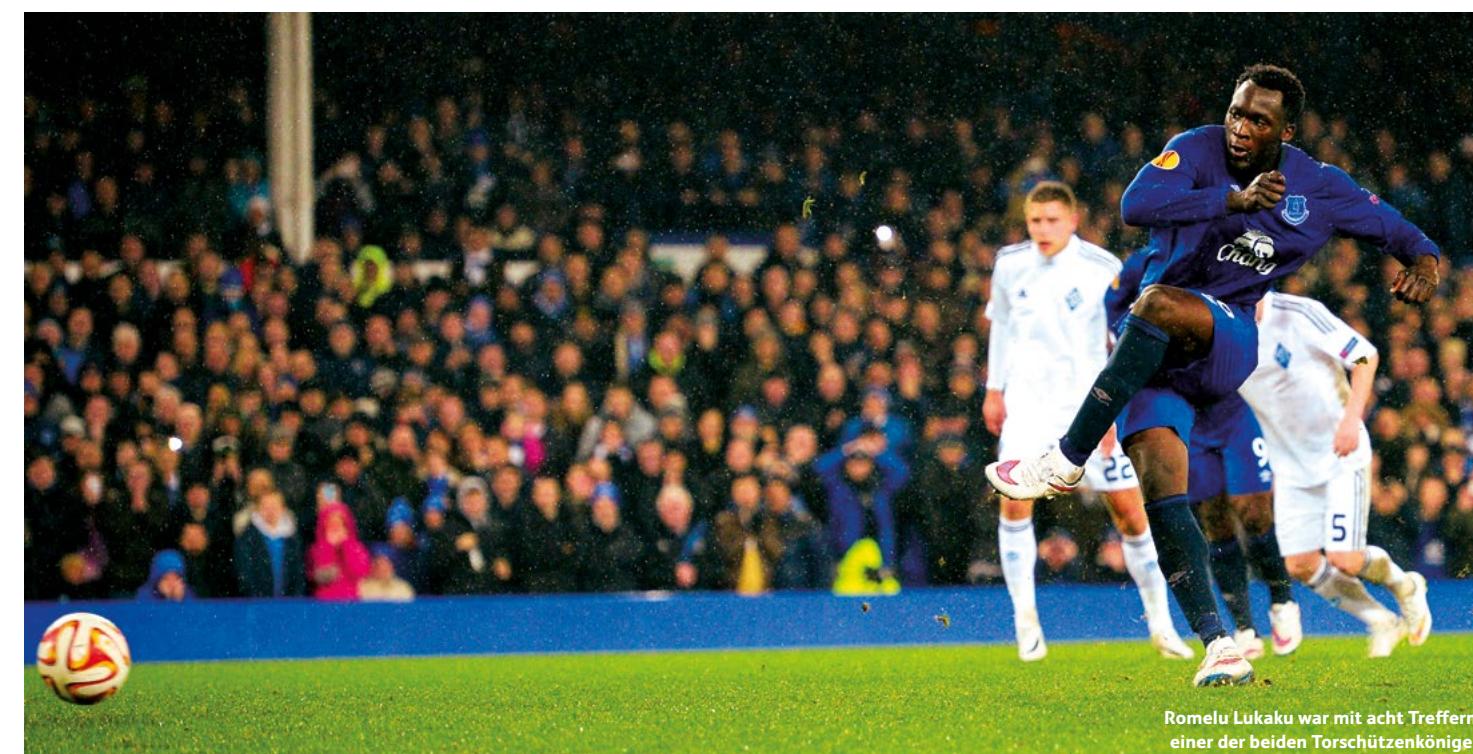
Wenn sich der Flügelspieler in die Schnittstelle zwischen gegnerischem Außen- und Innenverteidiger begibt, führt dies unter anderem dazu, dass der gegnerische Außenverteidiger nicht weiß, ob er ihm folgen soll – dieses Zögern kann die angreifende Mannschaft ausnutzen. Die Laufwege der anderen Spieler sind ebenfalls wichtig, und bei Sevilla hielt sich immer ein defensiver Mittelfeldspieler – Stéphane Mbia bzw. Grzegorz Krychowiak – bereit, die durch einen aufrückenden Außenverteidiger entstehende Lücke zu schließen und die nötige Unterstützung für die Innenverteidiger sicherzustellen.

Im europäischen Spitzenfußball scheinen diese Bewegungsabläufe allgegenwärtig zu sein. László Szalai beobachtete etwa, wie die Spieler des AC Florenz im Achtelfinale gegen den AS Rom ständig in Bewegung waren und Positionen tauschten. So fiel ihm auf, wie der linke Flügel Joaquín nach innen rückte, um von Marcos Alonso hinterlaufen zu werden – bisweilen aber waren die Rollen vertauscht und es war Alonso, der zur Mitte zog. Teil dieser Strategie waren auch die ständigen Positionswechsel der taktisch gewieften Mittelfeldakteure David Pizarro, Milan Badelj und Borja Valero. „Sie wechseln sich ab und fühlen sich auch auf den anderen Positionen wohl – sie wissen, was zu tun ist“, erklärt Szalai.

Finden sie Freiräume vor, versuchen die offensiver eingestellten Außenverteidiger nicht nur zur Torauslinie zu gelangen und den Ball zur Mitte zu bringen, sondern selber in den Strafraum einzudringen. „Sie laufen nicht nur die Linie rauf und runter, sie ziehen auch nach innen, in Richtung Tor“, so Szalai weiter. Ein gutes Beispiel war Aleix Vidal von Sevilla, der im Halbfinal-Hinspiel zuhause gegen Florenz gleich zwei Treffer erzielte.



Sevillas Außenverteidiger Aleix Vidal war Florenz ein Dorn im Auge.



Romelu Lukaku war mit acht Treffern einer der beiden Torschützenkönige.

Kevin De Bruyne ist das Paradebeispiel für einen neuen Typ des Spielermachers.



Neue Vielseitigkeit bei Spielmachern und Stürmern

Einer der spektakulärsten Offensivspieler der UEFA Europa League 2014/15 war der belgische Spielmacher Kevin De Bruyne. Mit je fünf Toren und Torvorlagen hatte der Nationalspieler maßgeblichen Anteil daran, dass Wolfsburg bis ins Viertelfinale kam, und er verkörperte auch den neuen, läuferisch vielseitigeren Spielertypen auf der Position der Nr. 10.

Der moderne Spielmacher hält sich nicht mehr ausschließlich im zentralen Bereich auf, sondern deckt die gesamte Spielfeldbreite ab und tauscht die Position mit den anderen Spielern auf seiner Linie – ein De Bruyne konnte von der linken oder rechten Seite wie auch aus zentraler Position für Torgefahr sorgen. Lars Lagerbäck führte diese Flexibilität auf das 4-2-3-1-System zurück, das zehn der sechzehn Achtelfinalisten zumindest phasenweise anwendeten.

„Es ist eine neue Dimension des 4-2-3-1“, so Lagerbäck. „Ich habe den Eindruck, dass die Spieler nicht mehr auf ihren Positionen verharren, sondern sich viel bewegen, insbesondere die drei offensiven Mittelfeldspieler. De Bruyne ist ein gutes Beispiel, aber auch Éver Banega von Sevilla und Marek Hamšík von Neapel.“

Sie gleichen ein wenig dem klassischen Spielmacher, sind aber nicht nur im Zentrum, sondern überall anzutreffen.“

Die technischen Beobachter bemerkten außerdem, dass sich das Positionsspiel der Spieler vor den Spielmachern ebenfalls verändert hat. Es gibt Ausnahmen, doch wies Dušan Žitelić darauf hin, dass der heutige Mittelstürmer die meiste Zeit auf gleicher Höhe agiert wie der hinterste Verteidiger und weniger mit dem Rücken zum Tor steht, auf Bälle wartet und diese weiterleitet: „Sie versuchen stets, sich durch Vorstöße in den Rücken der Abwehr anzubieten, Freiräume zu kreieren und in Abschlussposition zu kommen. Heute steht der Stürmer neben dem Verteidiger und sucht sofort den Weg zum Tor, wenn er an den Ball kommt. Früher stand er vor dem Verteidiger.“ Ein Nachteil dieser Spielweise ist, dass die Stürmer öfter in die Abseitsfalle tappen – Romelu Lukaku vom FC Everton, mit acht Treffern einer von zwei Toptorschützen des Wettbewerbs, belegte auch in der Abschlagsstatistik einen Spitzenplatz (Dritter mit 14 Abschlagsstellungen).

Statistik

In der Defensive

Das Endspiel zwischen Sevilla und Dnipro Dnipropetrowsk war zwar das torreichste des Wettbewerbs seit 2003, doch für einen der beiden Finalisten erwies sich die Defensivarbeit als Erfolgsrezept: In den 16 Partien (inklusive Playoffs) vor dem Finale hielt Dnipro seinen Kasten acht Mal rein und musste nur elf Gegentore hinnehmen. Mit ihrer disziplinierten, kompakten und oft von Vorsicht geprägten Spielweise weckte die Mannschaft Erinnerungen an die Sowjetzeit.

Die Ukrainer bildeten den Kontrast zum angriffsorientierten Fußball der meisten Teams. Laut Ghenadie Scurtul, technischer Beobachter der UEFA aus Moldawien, zeugt die pragmatische und konservative Spielweise von Trainer Miron Markewitsch von dessen Fähigkeit, sich den Umständen anzupassen. „Die Mannschaft agiert defensiv, weil diese Spielweise den Stärken der Spieler entspricht“, erklärte Scurtul und wies darauf hin, dass Markewitsch bei seinem früheren Verein Metalist Charkiw anders habe spielen lassen. „Der ukrainische Fußball ist vom Fleiß und den langen Bällen der Sowjetära geprägt, doch bei Metalist zog Markewitsch einen gepflegten Spielaufbau den langen Bällen vor.“

In einer Saison, in der Paolo Maldini, der legendäre Abwehrspieler des AC Mailand und der italienischen Nationalelf, einer englischen Zeitung sagte, dass es keine Verteidiger mehr gebe, mag die Dnipro-Spielweise bewundernswert altmodisch gewirkt haben – Maldini selber dürfte jedenfalls beeindruckt gewesen sein, wie die Ukrainer den offensiv stärker besetzten SSC Neapel im Halbfinale zur Verzweiflung brachten.

Laut dem Obersten Technischen Verantwortlichen der UEFA, Ioan Lupescu, hatte Sevilla neben seinem variablen Angriffsspiel auch defensiv einiges zu bieten. Er wies darauf hin, wie die andalusische Hintermannschaft um die beiden Innenverteidiger Daniel Carriço und Timothée Kolodziejczak die Dnipro-Sturm spitze Nikola Kalinić in Sonderbewachung nahm. „Emery ließ seine Verteidiger hoch spielen, eng bei der Nr. 9“, so Lupescu. Früher war es üblich, dass die Abwehrspieler eng bei den Stürmern standen und diese vom Ball trennten oder per Foulspiel stoppten, sobald sie in Ballbesitz gelangten. Die Zeiten haben sich geändert, in der Saison 2014/15 gab es laut Lupescu Spiele, in denen sogar einem Lionel Messi zwei bis drei Meter Raum gewährt wurden. Die Taktik Sevillas – wie auch jene Dnipro – ließ eine frühere Ära wieder aufleben, und sie funktionierte.



Die beiden Innenverteidiger von Sevilla, Daniel Carriço und Timothée Kolodziejczak, nehmen die Dnipro-Sturm spitze in Sonderbewachung.

Ballbesitz

Statt Ballbesitz führte diese Saison schnelles und effektives Umschalten zum Erfolg

Die Top Five		
	Team	Ballbesitzquote
1	Ajax	61 %
2	Mönchengladbach	60 %
3	Tottenham	59 %
4	Athletic	57 %
5	Florenz	55 %
-	Kopenhagen	55 %
-	Olympiacos	55 %
-	PSV	55 %
-	Sparta	55 %

Thorgan Hazard von Borussia Mönchengladbach am Ball – nur Ajax hatte noch mehr Ballbesitz als die Elf vom Niederrhein.



Die Ballbesitz-Statistik für die UEFA-Europa-League-Saison 2014/15 scheint die von uns an anderer Stelle in diesem Bericht angeführte Bedeutung vom schnellen, präzisen Umschaltspiel zu bestätigen.

Von den 16 erfolgreichsten Vereinen in diesem Wettbewerb qualifizierten sich die zwei Teams mit der niedrigsten Ballbesitzquote für das Finale.

Der FC Sevilla hatte durchschnittlich einen Ballbesitzanteil von 48 % – was zwar einem deutlichen Rückgang gegenüber ihrem Wert von 55 % in der Saison 2013/14 darstellt, aber im Einklang mit den sehr offensiv eingestellten Außenverteidigern und dem starken Konterspiel von Unai Emerys Mannschaft steht. Bezeichnenderweise hatten die Andalusier auch nur in einem der acht K.o.-Spiele vor dem Finale – im Viertelfinal-Heimspiel gegen Zenit – mehr Ballbesitz als ihr Gegner. In der K.o.-Phase trafen sie auf zwei Teams mit deutlich höherem Ballbesitzanteil: ihren Halbfinal-Gegner Florenz (durchschnittlich 55 %) und die Elf von Borussia Mönchengladbach (60 %), gegen die sie im Sechzehntelfinale ihre Mühe hatten. In

Deutschland errangen sie trotz der geringen Ballbesitzquote von 30 % einen knappen 3:2-Sieg. Dazu ist anzumerken, dass nur das Team von Ajax Amsterdam – das mit 61 % Ballbesitz seiner langen Tradition treu blieb – den Ball länger in den eigenen Reihen hielt als der ungeschlagen in die K.o.-Phase eingezogene Bundesligist.

Die Elf von Dnipro Dnipropetrowsk setzte auf eine defensivere Taktik und lange Bälle, weswegen sie im Schnitt nur auf 45 % Ballbesitz kam. In der K.o.-Phase hatten die Ukrainer nur im Heimspiel gegen den FC Brügge eine höhere Quote als ihre Gegner während sie im Finale in Warschau mit 42 % einen geringeren Wert verbuchten als der FC Sevilla (58 %).

Mit dem Finaleinzug der Spanier und Ukrainer deutete sich bereits an, dass Ballbesitz 2014/15 in der Europa League nicht mehr zwingend zum Erfolgsrezept gehörte. Die links aufgeführte Statistik unterstreicht das noch einmal: Von den fünf Teams mit dem meisten Ballbesitz zogen nur drei ins Achtelfinale ein.

Pässe

Gutes Passspiel allein war nicht alles diese Saison

Die drei Teams mit dem höchsten Ballbesitzanteil 2014/15 vereinten durchschnittlich auch die meisten Zuspiele pro Spiel auf sich. Ajax Amsterdam und Tottenham Hotspur gehörten zum zweiten Mal in Folge zu den Top drei der Passstatistik, die Borussia Mönchengladbach mit 612 Zuspielen pro Partie bei 565 angekommenen Pässen (Genauigkeit von 92 %) anführte.

Schon in der Bundesliga wies nur Bayern München diese Saison ein besseres Passspiel als Lucien Favres Elf auf. Mit ihrem wichtigen, tief stehenden Spielmacher Granit Xhaka stellten die Borussen diese Qualität auch in Europa unter Beweis und schlossen die Gruppenphase ungeschlagen als Tabellenführer ab.

Für den fünftplatzierten FC Kopenhagen lief es allerdings anders: Auch wenn die Dänen den Fohlen in puncto Passgenauigkeit (92 %) in nichts

nachstanden, schieden sie mit nur fünf Toren und einem Sieg aus sechs Spielen als Gruppenletzter aus.

Von den Achtelfinalisten fanden sich neben Ajax interessanterweise nur noch die drei italienischen Vereine Neapel, Inter Mailand und Florenz unter den zehn Teams mit den meisten Zuspielen pro Spiel – wobei sich Neapel und Florenz dafür mit dem Halbfinaleinzug besonders belohnen konnten.

Wie schon in der Ballbesitzstatistik schlägt sich der Konterfußball der zwei Finalisten auch in der Auswertung des Passspiels nieder: Der FC Sevilla und Dnipro Dnipropetrowsk waren die einzigen Achtelfinalisten mit durchschnittlich weniger als 360 Pässen pro Partie. Zudem wiesen sie auch die niedrigste Genauigkeit auf (83 bzw. 82 %), was sicher darauf zurückzuführen ist, dass sie durch ihr schnelles vertikales Spiel mehr Risiko beim Zuspiel eingingen.

Wie schon in der Ballbesitzstatistik schlägt sich der Konterfußball der zwei Finalisten auch in der Auswertung des Passspiels nieder.



Die meisten Zuspiele (566) kamen Gökhan Inler vom SSC Neapel; mit 523 angekommenen Pässen ist er auch bei der Passgenauigkeit am besten.



Die Achtelfinalisten im Vergleich

Verein	Anz. Zuspiele pro Spiel (im Schnitt)	Passgenauigkeit (im Schnitt)
Ajax	544	88 %
Inter	479	88 %
Neapel	474	87 %
Florenz	458	88 %
Villarreal	449	86 %
Beşiktaş	444	87 %
Wolfsburg	442	88 %
AS Rom	421	87 %
Everton	405	88 %
FC Turin	401	88 %
Zenit	394	86 %
Dynamo Kiew	385	87 %
Club Brügge	385	84 %
Dinamo Moskau	365	88 %
Sevilla	357	83 %
Dnipro	305	82 %

Die 10 besten Teams (Gesamtwettbewerb)

Verein	Anzahl Zuspiele pro Spiel (im Schnitt)	Passgenauigkeit (im Schnitt)
Mönchengladbach	612	92 %
Ajax	544	88 %
Tottenham	517	88 %
Bilbao	497	87 %
Kopenhagen	484	92 %
Inter	479	88 %
Neapel	474	87 %
Florenz	458	88 %
FC Liverpool	456	84 %
Sparta Prag	456	88 %

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Anzahl Zuspiele pro Begegnung (Pässe) sowie den Anteil der Pässe, die bei einem Teamkollegen ankamen (Passgenauigkeit).

Der Weg zum Tor

Die meisten Treffer entstanden aus Flanken und Kontern, doch auch Eckbälle führten zum Ziel

Insgesamt wurden in der UEFA Europa League 2014/15 ab der Gruppenphase 548 Treffer erzielt. Dies ist der höchste Wert seit der Saison 2011/12, obwohl der Durchschnitt von 2,67 pro Spiel ein wenig niedriger liegt als in der diesjährigen Champions League (2,89).

In der zweiten Halbzeit wurden insgesamt mehr Tore geschossen (310 gegenüber 236). Interessanterweise lag jedoch die produktivste Viertelstunde in der ersten Spielhälfte – genauer gesagt zwischen der 16. und der 30. Minute: Auf diesen Zeitraum entfielen 97 Tore (bzw. 18 %), und damit eines mehr als in der Schlussviertelstunde, in der man mit mehr Treffern rechnen würde, da Rückstände aufgeholt werden müssen und sich Müdigkeit und Konzentrationsschwächen breit machen. Sevilla traf in vier seiner acht K.-o.-Runden-Partien vor dem Finaleinzug in den letzten 15 Minuten.

Zwei Tore fielen in der Verlängerung – beide im Achtelfinal-Rückspiel zwischen Ajax und Dnipro, wobei die Ukrainer dank ihrem Auswärtsspiel-Treffer in die Runde der letzten Acht einzogen. In der oft hektischen Nachspielzeit wurden ebenso viele Treffer verzeichnet wie in der letzten Saison (29 bzw. 5 %). Der AC Florenz traf in Hin- und Rückspiel des Viertelfinales gegen Dynamo Kiew in den Schlussekunden. Die Toranalyse in diesem Bericht bezieht sich ebenso wie die Tabelle auf der rechten Seite auf die 169 Tore der K.-o.-Phase, die von den technischen Beobachtern der UEFA begleitet wurde.

21 %

Mehr als ein Fünftel der erzielten Treffer in der K.o.-Phase entstanden aus Flanken oder nach hinten aufgelegten Bällen von der Torauslinie.



Aus Standardsituationen

Ruhende Bälle trugen mit 27 % zur Gesamtorausbeute der K.-o.-Phase 2014/15 bei. Am häufigsten führten Eckstöße zum Erfolg: 18 Tore (40 % aller Treffer aus Standards) entstanden direkt oder indirekt aus dieser Art von Spielsituation. Dazu zählten beide Viertelfinal-Heimspiel-Tore von Sevilla gegen Zenit sowie Grzegorz Krychowiaks Ausgleichstreffer im Endspiel. Von den Eckbällen wurden 11 per Kopf erzielt.

Es wurden 13 Strafstöße verwandelt, was einen Anteil von 29 % an den Toren aus Standards ergibt. Hingegen landeten nur vier direkt ausgeführte Freistöße im Netz. Zwei davon stammten aus der Feder von Ruslan Rotan von Dnipro – neben dem Führungstreffer im Sechzehntelfinal-Hinspiel gegen Olympiakos auch der präzise Heber über die Mauer im Endspiel. Einen weiteren Treffer dieser Kategorie musste Sevilla-Keeper Sergio Rico im Viertelfinale gegen Villarreal hinnehmen; der Schütze hieß hier Giovani dos Santos. Schließlich stellte auch der Wolfsburger Kevin De Bruyne im Achtelfinale gegen Inter Mailand seine Schusstechnik einmal mehr unter Beweis.

Gonzalo Higuaín trifft für Neapel gegen Wolfsburg. / Vitorino Antunes bejubelt seinen Freistoßtreffer gegen Everton.

Zeitpunkt der Tore (gesamte Saison)	
Erste Halbzeit	236
1.-15. Minute	60
16.-30.	97
31.-45.	72
45.+	7
Zweite Halbzeit	310
46.-60. Minute	92
61.-75.	93
76.-90.	96
90.+	29
Verlängerung	2
91.-105.	1
106.-120.	1
Gesamt	548



Entstehungsart (K.-o.-Phase)

Kategorie	Aktion	Erläuterung	Tore
Standards			
	Eckbälle	direkt aus einer / im Anschluss an eine Ecke	18
	Freistöße (direkt)	direkt aus einem Freistoß	4
	Freistöße (indirekt)	im Anschluss an einen Freistoß	8
	Strafstöße	Elfmeter (oder im Anschluss)	13
	Einwürfe	im Anschluss an einen Einwurf	2
	Total Tore aus Standards		45
Aus dem Spiel heraus			
	Kombinationsspiel	Doppelpass / Kombination über drei (oder mehr) Stationen	24
	Flanken	Heraingabe vom Flügel	26
	zurückgelegte Bälle	Rückpass von der Torauslinie	10
	Diagonalpässe	diagonal in den Strafraum geschlagener Ball	10
	Laufen mit dem Ball	Dribbling und Torschuss aus kurzer Entfernung / Dribbling und Pass	12
	Weitschüsse	direkter Torschuss / Torschuss und Abpraller	22
	Steilpässe	Pass durch die Mitte oder über die Abwehr	14
	Abwehrfehler	misslungener Rückpass / Torwartfehler	5
	Eigentore	Tor durch einen Spieler der verteidigenden Mannschaft	1
	Total Tore aus dem Spiel heraus		124
	Total Tore		169

Aus dem Spiel heraus

Wie bereits vorangegangene Saison entstanden zahlreiche Tore aus Flanken; nur 26 der 124 erfolgreich abgeschlossenen Angriffe ließen über die Mitte. Berücksichtigt man die zehn Treffer aus nach hinten aufgelegten Bällen von der Torauslinie, erscheint die Erfolgsquote des Flügelspiels – 21 % aller Treffer – recht beachtlich. Sevilla und Dnipro nutzten beide den Weg über die Außenbahnen, doch nicht nur sie: In der Sechzehntelfinal-Paarung zwischen Athletic Bilbao und dem FC Turin nahmen fünf der insgesamt neun Tore ihren Ursprung auf den Seiten. Jewgen Konopljanks herrliche Heraingabe bereitete den Siegtreffer Jewgen Selesnjows im Halbfinale gegen Neapel vor – dieser Treffer des Dnipro-Mannes war gleichzeitig eines der sehenswertesten der insgesamt 32 Kopfbaltore.

Nur zwölf Treffern ging ein Sololauf mit dem Ball voraus (7 %), während 22 (13 %) sich auf Weitschüsse zurückführen ließen, darunter die 30-Meter-Granate von Linksverteidiger Antunes in der Partie von Dynamo Kiew gegen Everton. 32 Tore waren das Ergebnis eines Gegenstoßes, was die Bedeutung

Tore pro Saison			
Saison	Tore	Spiele	Durchschnitt
2009/10	547	205	2,67
2010/11	551	205	2,69
2011/12	585	205	2,85
2012/13	521	205	2,54
2013/14	475	205	2,32
2014/15	548	205	2,67

Die schönsten Tore aus dem Spiel heraus

Erik Lamelas „Rabona“ war das Sahnehäubchen auf der diesjährigen Top-Torauswahl

Nach Ansicht der technischen Beobachter hatte die UEFA-Europa-League-Saison 2014/15 nicht nur einige Traumtore zu bieten, sondern auch eine beeindruckende Fülle an Variationen.

Zum Sieger wurde – aufgrund der schieren Verwegenheit, gepaart mit technischer Finesse – der Rabona-Treffer von Erik Lamela von Tottenham Hotspur gekürt. Dieses Kabinettsstückchen ist eigentlich eher als Passvariante bekannt; Lamela nutzte es in der Gruppenphase gegen Asteras Tripolis zum 2:0. Das linke Bein hinter dem rechten verschränkt, schlunzte er den Ball von außerhalb des Strafraums ins Tor.

Der Argentinier sicherte sich damit den ersten Platz vor Wassyel Kobin von Metalist Charkiw, der mit seinem akrobatischen Fallrückzieher bei Legia Warschau sein großartiges Timing und seine Athletik unter Beweis stellte – zumal er von mehreren Gegenspielern bedrängt wurde.

Noch zwei weitere Top-Ten-Treffer fielen in Warschau, und zwar beide im Finale. Nikola Kalinić Kopfballtor sah leicht aus und war doch anspruchsvoll, hatte der Dnipro-Stürmer den Ball doch zunächst per Kopf zu Matheus weitergeleitet, bevor er in den Strafraum spurtete, um dessen perfekte Flanke

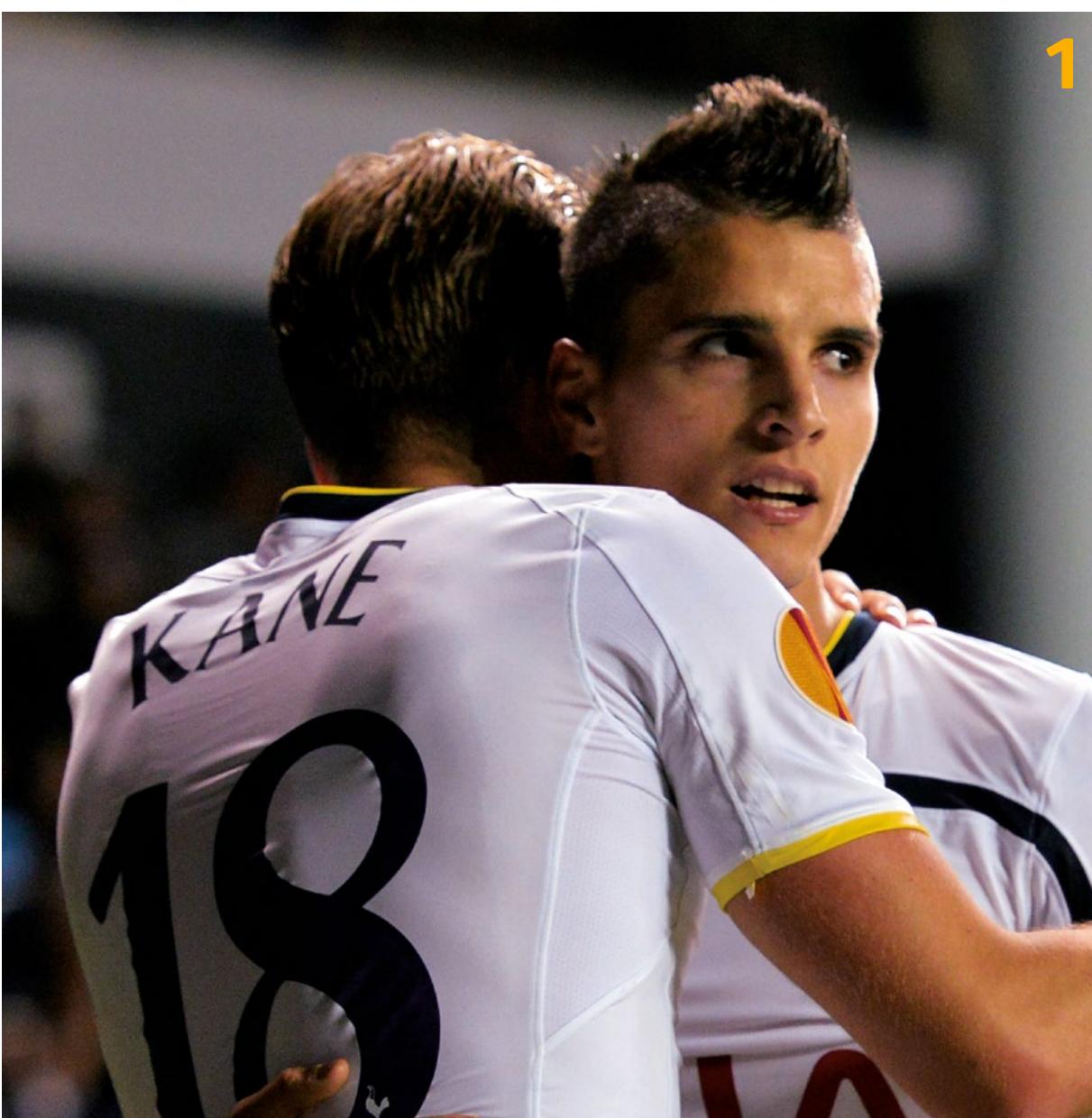
ins Tor zu köpfen. Carlos Baccas erster von zwei Treffern war seinem exzellenten Laufweg, aber auch dem Pass von José Antonio Reyes, mit dem dieser die Abwehr aushebelte, zu verdanken.

Stuart Armstrongs Treffer für Celtic Glasgow gegen Inter Mailand war aus einer feinen Passtaffette über das ganze Spielfeld hinweg entstanden, und auch dem Hammer von Tolgay Arslan in der Begegnung zwischen Beşiktaş Istanbul und dem FC Liverpool war eine schöne Passkombination vorausgegangen.

Rodrigo Palacio von Inter Mailand verdiente sich derweil das Lob der UEFA-Beobachter für seinen Volley aus vollem Lauf in der Partie gegen Wolfsburg, der schwieriger war, als er aussah, während Denis Tscheryschews Volley, den er im Heimspiel von Villarreal gegen Salzburg mit links in den Kasten drosch, keine Fragen offen ließ.

Andoni Iraolas Treffer für Bilbao gegen den FC Turin hatte Beñat mit einem Diagonalpass quer über die gesamte Abwehr eingeleitet, den Iraola butterweich annahm, bevor er ihn sanft über den Torhüter lupfte. Sehr geschmeidig wirkte auch die Drehbewegung von Gonzalo Higuaín, als der Spieler des SSC Neapel gegen Dinamo Moskau den zweiten Kopfballtreffer per Kopf zu Matheus weitergeleitet, bevor er in den Strafraum spurtete, um dessen perfekte Flanke

	Torschütze	Begegnung	Zeit
1	Erik Lamela	Tottenham - Asteras 5:1	30.
2	Wassyel Kobin	Legia - Metalist 2:1	22.
3	Tolgay Arslan	Beşiktaş - Liverpool 1:0	72.
4	Nikola Kalinić	Dnipro - Sevilla 2:3	7.
5	Carlos Bacca	Dnipro - Sevilla 2:3	31.
6	Denis Tscheryschew	Villarreal - Salzburg 2:1	54.
7	Andoni Iraola	Athletic - Turin 2:3	44.
8	Stuart Armstrong	Celtic - Inter 3:3	24.
9	Gonzalo Higuaín	Neapel - Dinamo Moskau 3:1	25.
10	Rodrigo Palacio	Inter - Wolfsburg 1:2	71.



4



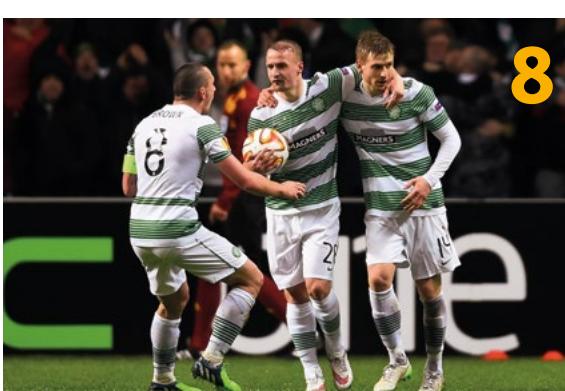
5



6



10



8



35

Die schönsten Tore aus Standardsituationen

Ruslan Rotan sorgte im Endspiel für Spannung, während Kevin De Bruyne seine grandiose Saison mit einem herrlichen Volletreffer krönte

Ganz oben auf der Liste stand für die technischen Beobachter der UEFA in dieser Kategorie das Volletreffer von Kevin De Bruyne zum Ausgleich seines VfL Wolfsburg gegen Lille, das zeigte, dass die Gefahr nicht gebannt sein muss, wenn die Situation nach einer Ecke geklärt scheint. Allerdings verfügt auch nicht jeder Spieler über die technische Klasse des Belgiers, der den Ball aus gut 20 Metern ins linke obere Eck jagte.

Denis Suárez' bemerkenswerte Direktabnahme für Sevilla gegen St. Petersburg erfolgte nach einem geklärten Eckball und war als später Siegtreffer genauso wichtig für seine Elf.

In die Top Five der Tore aus Standards schafften es auch zwei völlig gegensätzliche Versionen eines direkt verwandelten Freistoßes – zum einen der Schlenzer von Dnipro-Kapitän Ruslan Rotan über die Mauer im Endspiel, zum anderen welcher Hammer des Schweizers Granit Xhaka von Borussia Mönchengladbach, der gegen Villarreal großen Anlauf nahm, um die Kugel aus 30 Metern Entfernung mit links unter die Latte zu dreschen.

Oleg Gusews Tor gegen den FC Everton schließlich entstand aus einer cleveren Eckballvariante, bei welcher der Mittelfeldspieler von Dynamo Kiew am kurzen Pfosten die Vorlage von Andrij Jarmolenko per Volletreffer verwertete.

	Torschütze	Begegnung	Zeit
1	Kevin De Bruyne	Wolfsburg - Lille 1:1	82.
2	Oleg Gusjew	Everton - Dynamo Kiew 2:1	14.
3	Granit Xhaka	Villarreal - Mönchengladbach 2:2	67.
4	Denis Suárez	Sevilla - Zenit 2:1	88.
5	Ruslan Rotan	Dnipro - Sevilla 2:3	44.



1

Statistik

Der wichtige erste Treffer

Das erste Tor war oft entscheidend, doch die Siegquote fiel, wie das Finale zeigte, im Vergleich zur letzten Saison längst nicht mehr so hoch aus

Brügge holt in beiden Begegnungen gegen Beşiktaş einen Rückstand auf und qualifiziert sich am Ende fürs Viertelfinale.

Ergebnis der Mannschaft mit dem Führungstreffer		
Siege	Unentschieden	Niederlagen
136	32	21
66 %	16 %	10 %
Es gab 16 torlose Unentschieden		



Dinamo Moskau kommt gegen Panathinaikos wieder zurück.

Für Dnipro Dnipropetrowsk reichte das frühe 1:0 im Endspiel nicht zum Erfolg, aber im Schnitt lag die Wahrscheinlichkeit auf einen Sieg für in Führung gegangene Teams in der UEFA-Europa-League-Saison 2014/15 immerhin bei 66,34 %. In 189 Spielen mit Toren gab es für die Mannschaften, die den ersten Treffer erzielten, 136 Siege, 32 Unentschieden und nur 21 Niederlagen.

In der Gruppenphase drehten anfänglich in Rückstand geratene Teams das Spiel neun Mal, während in der K.-o.-Phase, in der mehr auf dem Spiel stand und ein höheres Risiko eingegangen werden musste, dies zusätzlich zum Finale in elf weiteren Partien gelang. Ein beeindruckender Wert im Vergleich zur K.-o.-Phase 2013/14, als die zuerst führende Mannschaft am Schluss nur vier Mal als Verliererin vom Platz musste.

Ein bezeichnendes Beispiel waren die Achtelfinalhinspiele, in denen vier der acht Begegnungen mit einem Sieg für die anfänglich in Rückstand geratene Heimelf (FC Brügge, FC Everton, SSC Neapel und VfL Wolfsburg) endeten.

Seltener war es hingegen, dass Auswärtsmannschaften eine erfolgreiche Aufholjagd hinlegten: In 21 Spielen schafften es nur sechs Teams, ein 0:1 vor fremdem Publikum noch in einen Sieg umzumünzen.

Im gesamten Wettbewerb drehten nur zwei Vereine ihre Partien in Hin- und Rückspiel: Everton in den beiden Sechzehntelfinalpartien gegen Young Boys Bern und Club Brügge im Achtelfinalduell gegen Beşiktaş Istanbul.

Wie 2014/15 an Panathinaikos Athen zu sehen war, kann sich das Verspielen einer Führung negativ auf die Mentalität des Teams auswirken. Nach dem Aus in der UEFA-Champions-League-Qualifikation gegen Standard Lüttich, als sich die Griechen nach einem anfänglichem 1:0 zu Hause gleichwohl geschlagen geben mussten, passierte ihnen selbiges in der UEFA-Europa-League-Gruppenphase gegen PSV Eindhoven und Dinamo Moskau, und auch im Heimspiel gegen Estoril Praia mussten sie noch den späten 1:1-Ausgleich hinnehmen.

Statistik

Torschüsse

Die Chancenverwertung des FC Sevilla machte den Unterschied für den Titelverteidiger

Halbfinalist AC Florenz suchte am häufigsten den Abschluss (233 Mal), verfehlte aber auch am häufigsten das Ziel (92 Mal). Am Ende belegte das Team mit 21 Treffern Platz 7 der Torstatistik, was bedeutet, dass die Mannschaft im Schnitt 11,1 Schüsse für ein Tor benötigte.

Der SSC Neapel erzielte die zweitmeisten Tore (26), brauchte dafür aber auch die zweitmeisten Anläufe (230) und war beim Ausscheiden im Halbfinale gegen Dnipro Dnipropetrowsk besonders ineffektiv: Von ihren 39 Abschlüssen, von denen 13 aufs Tor kamen, verwandelten die Italiener nur einen.

Die Elf des VfL Wolfsburg rangiert aufgrund ihrer offensiven Ausrichtung, die auch dazu führte, das Torhüter Diego Benaglio die meisten Paraden zu verzeichnen hatte, mit 24 Treffern aus 199 Abschlüssen auf Platz 3. In einem außergewöhnlichen Auftaktspiel beim FC Everton unterlag sie trotz klarer Überlegenheit in puncto Abschlüsse und Schüsse aufs Tor (24:12 bzw. 12:6) mit 1:4.

Das zweite Jahr in Folge verzeichnete der FC Salzburg die meisten Schüsse pro Spiel (17,13), womit die Österreicher trotz des Ausscheidens im Sechzehntelfinale mit 23 Treffern auf den 4. Platz in der Torstatistik kamen – und mit 2,88 die beste Trefferquote aufweisen konnten.

Mit 29 Treffern hatte der FC Sevilla die beste Torausbeute seit der Saison 2010/11, als Titelverteidiger Atlético Madrid ganze 33 Mal jubeln konnte. Die beeindruckend effektive



Scott Brown von Celtic nimmt Anlauf.

Torfolgsquote der Andalusier von 5,86 Schüssen pro Treffer konnte im Kreise der Achtelfinalisten nur Everton (5,67) überbieten.

Der Statistik nach konnte die Elf von Dnipro mit durchschnittlich 11,47 Torschüssen trotz defensiver

Taktik geringfügig mehr Abschlussversuche aufweisen als der FC Sevilla mit 11,33. Das macht die Ukrainer trotz des Neapel-Spiels zum ineffektivsten Team unter den Achtelfinalisten.

Torschüsse pro Spiel (Achtelfinalisten)				
Teams	Tore	Torschüsse gesamt	Torschüsse pro Spiel (im Schnitt)	Torschüsse pro Treffer (im Schnitt)
Sevilla	29	170	11,33	5,86
Neapel	26	230	16,43	8,85
Wolfsburg	24	199	16,58	8,29
Dynamo Kiew	23	152	12,67	6,61
Villarreal	22	153	15,3	6,95
Club Brügge	21	145	12,08	6,90
Everton	21	119	11,9	5,67
Florenz	21	233	16,64	11,10
Turin	15	127	12,7	8,47
Dnipro	15	172	11,47	11,47
Beşiktaş	14	122	12,2	8,71
Dinamo Moskau	13	137	13,7	10,54
Inter	12	130	13	10,83
Zenit	9	86	14,33	9,56
Luciano Vietto	6	Villarreal	9,5	6,33
Lior Refaelov	6	Club Brügge	10,5	10,50
Rom	4	42	10,5	10,50

Sevilla – ein leuchtendes Beispiel

Mit Leidenschaft, Entschlossenheit und dem Glauben an sich selbst hat der Verein viele Anhänger gewonnen – ein erfolgversprechendes Rezept auch für andere Klubs



Vicente Iborra vom FC Sevilla bedankt sich bei den Fans.

Eine positive Einstellung macht sich bezahlt

Mit seinem Sieg in Warschau überflügelte der FC Sevilla nicht nur Inter Mailand, Juventus Turin und den FC Liverpool als Verein mit den meisten UEFA-Pokal- bzw. Europa-League-Trophäen, sondern sorgte auch dafür, dass Spanien in der Titelstatistik mit Italien gleichzog (je neun Erfolge). Auffällig dabei ist, dass die spanischen Klubs vier dieser Titel in den sechs Jahren seit Einführung des neuen Formats errungen haben und in den vergangenen zehn Jahren acht von 20 Finalisten stellten. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass der Wettbewerb den Spaniern zu liegen scheint. Für Sir Alex Ferguson belegt dies indes nicht nur die Qualität der Klubs aus „La Liga“, sondern auch ihre positive Einstellung: „Man kann Spanien nur beglückwünschen – all ihre Teams machen sich gut in der Europa League; sie geben ihr Bestes. Wenn man sich die Endspielteilnehmer der letzten Jahre anschaut, sind ständig spanische Vertreter darunter. Sie haben einfach eine großartige Einstellung.“

Sir Alex hatte bereits 2014/15 bemerkt, dass die Begeisterung für den „kleineren“ der beiden Europapokal-Wettbewerbe insgesamt wächst. Er

hält den neuen Anreiz eines Startplatzes in der UEFA Champions League für eine positive Entwicklung, dank der manch ein Verein der UEFA Europa League mehr Gewicht zumisst, wenn es darum geht, die richtige Balance hinsichtlich der Doppelbelastung aus nationalen und europäischen Wettbewerben zu finden. Dies gilt insbesondere für Klubs aus den größeren europäischen Ligen, doch nach Ansicht des Österreicher Willi Ruttentsteiner – einer der technischen Beobachter der UEFA – bietet der Wettbewerb gleichzeitig den Teilnehmern aus kleineren Ländern eine ausgezeichnete Gelegenheit für Trainer und Spieler, sich auf internationaler Ebene zu messen.

„Für Mannschaften aus kleinen Ländern ist es sehr wichtig, gegen Teams wie Liverpool oder Neapel spielen zu können. Sie wachsen daran und das ist ein wichtiger Aspekt des Europapokals“, so Ruttentsteiner. Auch dass die ganz großen Talente für gewöhnlich in der Königsklasse spielen, tut dem Wettbewerb seiner Meinung nach keinen Abbruch. Vielmehr lobte der Österreicher wie alle anderen technischen Beobachter der UEFA das allgemein hohe Niveau:

„Die Trainer haben fantastische Arbeit geleistet und waren in taktischer Hinsicht ganz vorne mit dabei.“

Ähnlich enthusiastisch zeigte sich auch das zahlende Publikum, geht man von den Besucherzahlen in der Saison 2014/15 aus. So wurde beim Achtelfinale zwischen Dynamo Kiew und dem FC Everton ein neuer Besucherrekord von 67 553 aufgestellt, und zu den Heimspielen von Beşiktaş Istanbul in der K.-o.-Phase gegen Club Brügge und Liverpool pilgerten 65 110 bzw. 63 324 Menschen. Zahlreiche Fans begleiteten ihre Teams auch zu den Auswärtsspielen. So reisten in der Gruppenphase je rund 10 000 Anhänger von Borussia Mönchengladbach und Everton mit nach Zürich bzw. Lille und schufen dort eine Stadionatmosphäre, von der Trainer und Spieler gleichermaßen träumen.

„Für Mannschaften aus kleinen Ländern ist es sehr wichtig, gegen Teams wie Liverpool oder Neapel spielen zu können. Sie wachsen daran und das ist ein wichtiger Aspekt des Europapokals“, so Ruttentsteiner.

Auch dass die ganz großen Talente für gewöhnlich in der Königsklasse spielen, tut dem Wettbewerb seiner Meinung nach keinen Abbruch. Vielmehr lobte der Österreicher wie alle anderen technischen Beobachter der UEFA das allgemein hohe Niveau:

Männer mit einer Mission

„Dnipro verdient angesichts der Lage in der Ukraine größten Respekt“, befand der Oberste Technische Verantwortliche der UEFA, Ioan Lupescu, am Tag nach dem Europa-League-Finale. „Was sie in diesem Jahr geleistet haben, ist wirklich beeindruckend.“ In der Tat war die Reise des Außenseiters bis ins Endspiel sicherlich eine der mitreißendsten Geschichten dieser Europapokal-Saison. Die Elf aus Dniproptrowsk musste infolge des bewaffneten Konflikts in der Ukraine ihre Heimspiele im 450 km entfernten Kiew austragen, doch sie nahm die Herausforderung an und spielte die beste europäische Saison ihrer Geschichte.

Die Spieler profitierten dabei von der Erfahrung ihres Trainers Miron Markewitsch, der bereits 2012 mit Metalist Charkiw im Viertelfinale stand und dafür bekannt ist, eine Atmosphäre von gegenseitigem Vertrauen und Respekt zu schaffen. In diesem Fall kam jedoch zweifellos ein weiterer Faktor hinzu. Zwar ist es durchaus üblich, dass Trainer ihre Mannschaft auf Zusammenhalt gegen einen gemeinsamen Gegner einschwören, doch für Markewitschs Männer war die Herausforderung offensichtlich: Die schwierigen Umstände schweißten sie zusammen, und nachdem sie trotz aller Widrigkeiten die Gruppenphase überstanden hatten, erhielten sie erst recht einen Schub.

„Es war sehr schwer, weil wir vor leeren Rängen spielten“, erklärte Dnipro's erfahrener Kapitän Ruslan Rotan. „Wir wollten unbedingt, dass uns die Leute in Dniproptrowsk sehen, aber angesichts der Situation in unserem Land mussten wir uns an die Regeln halten – und in gewisser Weise hat uns das noch stärker gemacht.“ Dem technischen Beobachter Ghenadie Scurtul fiel auf, dass das Stadion bei den Begegnungen von Dnipro bis zum Ausscheiden von Dynamo Kiew im Viertelfinale in der Tat nur spärlich besetzt war, da die Dynamo-Fans lieber die Auswärtsspiele ihrer Elf im Fernsehen verfolgten. Danach jedoch hielten sie in dieser für ihre Nation so schwierigen Zeit die Fahne ihres



Dnipro's Geschlossenheit bringt die Mannschaft bis ins Finale nach Warschau.

Landes hoch. Nach der Endspielqualifikation finanzierte Dnipro einigen seiner Anhänger sogar die Fahrt nach Warschau, wo diese sich mit einem gelbblauen Farbenmeer bedankten.

Der technische Beobachter Dušan Fitzel hatte dem torlosen Viertelfinal-Remis in Brügge beigewohnt und sagte über den Klub aus dem Osten: „Sie wollten ganz Europa zeigen: Das hier ist die Ukraine“. Er erinnerte sich auch an seine eigene seelische Verfassung, als er in der Saison 1985/86

mit Dukla Prag bis ins Halbfinale des Europapokals der Pokalsieger vorgedrungen war (Niederlage gegen Dynamo Kiew). „Darin liegt die mentale Stärke“, so Fitzel. „Erstens will man etwas erreichen, und zweitens will man sich selbst gut verkaufen – es ist die Chance, Europa zu zeigen, dass man ein guter Fußballer ist. Für die ukrainischen Spieler bedeutet das angesichts der aktuellen Lage sehr viel. Es ist wie ein Schaufenster.“ Ein Schaufenster, das sie zweifelsohne gewinnbringend zu nutzen wussten.

Für Markewitschs Männer war die Herausforderung bereits offensichtlich: Die schwierigen Umstände schweißten sie zusammen.



Dynamo Kiew mit neuem Europa-League-Zuschauerrekord.

Top-Ten-Stadion-Besucherzahlen in der UEFA Europa League		
Zuschauer	Begegnung	Datum
67 553	Dynamo Kiew - FC Everton 5:2	19.03.2015
67 328	Manchester United - Ajax Amsterdam 1:2	23.02.2012
65 110	Beşiktaş - Club Brügge 1:3	19.03.2015
63 324	Beşiktaş - FC Liverpool 1:0	26.02.2015
62 629	Benfica Lissabon - FC Liverpool 2:1	01.04.2010
60 026	Benfica Lissabon - PSV Eindhoven 4:1	07.04.2011
59 265	Manchester United - Athletic Bilbao 2:3	08.03.2012
58 500	Celtic Glasgow - Inter Mailand 3:3	19.02.2015
57 778	Benfica Lissabon - SC Braga 2:1	28.04.2011
55 402	Benfica Lissabon - Juventus Turin 2:1	24.04.2014

Diskussionspunkte

Erfahrung und clevere Personalpolitik

Es heißt ja, Erfahrung sei durch nichts zu ersetzen – und für Sevilla war das in dieser Europa-League-Saison sicherlich ein mitentscheidender Faktor. Unai Emerys Team hatte schon in der vorangegangenen Ausgabe gezeigt, dass es sich aus höchster Not zu befreien vermag – und es stellte diese Fähigkeit im letzten Gruppenspiel gegen HNK Rijeka sowie in den K.-o.-Runden gegen Mönchengladbach und Zenit erneut unter Beweis. Im sehr ausgeglichenen Endspiel half den Andalusiern diese Erfahrung letztendlich, den entscheidenden Gang hochzuschalten und die Partien für sich zu entscheiden.

Auch der unterlegene Trainer Markewitsch sah darin den Schlüssel zum Erfolg: „Ausschlaggebend war die größere Erfahrung unseres Gegners.“ Dem schloss sich auch der technische Beobachter László Szalai an, der auf die Siegermentalität der Spanier verwies: „Im Stadion hatte ich das Gefühl, dass das 2:2 für Dnipro schon ein hervorragendes Ergebnis war. Sevilla gab dann dieses Quäntchen mehr und gewann dank der größeren internationalen Erfahrung.“

Für Sevilla war die Endspielsituation wohlbekannt, was Selbstvertrauen gab, und wie Dušan Tittel in der Sitzung der technischen Beobachter nach dem Endspiel sagte: „Fast die gesamten 90 Minuten

über drückte Sevilla dem Spiel seinen Stempel auf.“ Von Vorteil war dabei sicher auch die Tatsache, dass fünf Spieler bereits im Vorjahr in der Anfangsformation gegen Benfica Lissabon gestanden hatten, darunter Verteidiger Daniel Carriço, mit 48 Einsätzen der Europa-League-erfahrenste Spieler überhaupt, und Veteran José Antonio Reyes, der in Warschau zum 91. Mal in einem europäischen Klubwettbewerb auflief.

Dabei muss allerdings auch erwähnt werden, dass fünf andere Spieler aus der Startelf 2014/15 noch nicht dem Team angehört hatten, und dass drei davon – Torwart Sergio Rico, Grzegorz Krychowiak im offensiven Mittelfeld und der so wichtige Außenverteidiger Aleix Vidal – ihre erste Europapokal-Saison überhaupt spielten. Und dennoch hatten sie großen Anteil am Erfolg ihrer Mannschaft.

Dies bringt uns zu einem weiteren wichtigen Kapitel der Erfolgsgeschichte von Sevilla, das den Klub zu einem Vorbild für andere Vereine – und Trainer – macht. Unter seinem langjährigen Sportdirektor Monchi steht der Verein für eine hervorragende Einkaufspolitik. Es werden ungeschliffene Diamanten wie Carriço verpflichtet, der bei seinem früheren Arbeitgeber in England, dem FC Reading, nur selten

zum Einsatz kam. Dies führt dazu, dass sich der Klub immer wieder aufrappelt und weitermacht, auch wenn die Großen der Branche kommen und seine Stars wegkaufen, wie es im Sommer 2014 mit dem Weggang von Ivan Rakitić, Federico Fazio und Alberto Moreno der Fall war. Es ist ein Modell, das die Hoffnung nährt, dass Geld in diesem Geschäft nicht unbedingt alles ist. Oder wie Emery selbst es am Vortag des Finales in einem Interview ausdrückte: „Wenn du Geld hast, aber keine Emotionen erzeugst, dann bringt es nichts.“



Statistik

Disziplin

Finalist Dnipro leistete sich im Schnitt mehr gelbe Karten und Fouls als jedes andere Team

Fouls und Karten

In den 205 Spielen der UEFA-Europa-League-Saison 2014/15 wurden 844 gelbe Karten verteilt – im Schnitt 4,12 pro Partie – sowie 40 rote.

Dnipro kassierte mit Abstand die meisten Verwarnungen (56 in 15 Spielen ab der Gruppenphase, im Schnitt 3,73 pro Partie). Die Ukrainer begingen und erlitten auch die meisten Fouls im Wettbewerb (18,07 bzw. 16,47 pro Spiel), und hatten mit Artem Fedezki, Dschaba Kankawa und Ruslan Rotan die Akteure in ihren Reihen, die mit je sieben gelben Karten am häufigsten verwarnt wurden. Zwei davon sah Rotan in Form einer Ampelkarte bei der Niederlage im Gruppenspiel gegen Inter Mailand. Ähnliche Werte wiesen nur Zenit St. Petersburg und Olympiakos Piräus auf (3,5 gelbe Karten pro Partie). Bei den Griechen handelte sich Luka Milivojević in nur zwei Spielen, beim Sechzehntelfinal-Aus gegen Dnipro, sogar eine glatt rote Karte ein.

Der FC Sevilla kassierte die zweitmeisten Verwarnungen (34), was aber auf die Häufigkeit der Spiele (15) zurückzuführen ist. Die Andalusiern waren mit einer Quote von 2,27 pro Partie eines von 22 Teams, das im Schnitt zwei bis drei gelbe Karten pro Spiel sah. Weitere 27 Vereine leisteten sich durchschnittlich ein bis zwei Verwarnungen, während der SSC Neapel – das Team mit der positivsten Bilanz (0,79) – mit nur 11 Karten in 14 Spielen auskam.

Abseitsstellungen

Der FC Turin offenbarte hier die negativste Bilanz: Die Italiener liefen in 10 Partien ganze 44 Mal ins Abseits, im Schnitt 4,4 Mal pro Begegnung, gefolgt von Slovan Bratislava und der Elf von Legia Warschau (vier Mal pro Partie), deren Stürmer Michał Kucharczyk mit 19 Abseitsstellungen in acht Einsätzen die Einzelstatistik anführt. Der FC Copenhagen tappte nur einmal in sechs Gruppenspielen in die Abseitsfalle – vielleicht ein Zeichen für den mangelnden Offensivdrang des Teams, das die Gruppenphase als Letzter mit nur fünf Toren abschloss.



Fouls und Karten (Achtelfinalisten)					
Team	Begangene Fouls pro Spiel (im Schnitt)	Erlittene Fouls pro Spiel (im Schnitt)	Gelbe Karten	Gelbe Karten pro Spiel (im Schnitt)	rote Karten
Dnipro	18,07	16,47	56	3,73	1
Dinamo Moskau	15,60	11,80	25	2,50	2
Turin	14,00	13,10	25	2,50	1
Ajax	14,00	16,25	4	1,00	1
Villarreal	14,00	9,80	24	2,40	1
Dynamo Kiew	13,83	13,42	33	2,75	4
Sevilla	13,67	14,47	34	2,27	1
Zenit	13,50	13,17	21	3,50	0
Besiktas	13,00	15,10	20	2,00	2
Club Brügge	12,67	12,25	19	1,58	0
Neapel	12,14	11,79	11	0,79	0
Inter	11,60	13,70	19	1,90	1
Everton	11,40	10,80	15	1,50	1
Florenz	10,93	11,79	28	2,00	1
Wolfsburg	10,50	11,67	17	1,42	1
Rom	9,25	14,50	9	2,25	1

All-Star-Team

Elf der 18 Spieler des Europa-League-Teams der Saison 2014/15 stammen von den beiden Finalisten

Als die technischen Beobachter der UEFA am Morgen nach dem Sieg des FC Sevilla in der UEFA Europa League in Warschau zusammenkamen, war eine ihrer Aufgaben die Wahl des All-Star-Teams der Saison 2014/15. Wenig überraschend entschieden sie sich dabei für zahlreiche Spieler des Titelträgers.

Die technischen Beobachter wählten Spieler aus, die im Laufe des gesamten Wettbewerbs starke Leistungen gezeigt hatten. Die große Breite im Kader des FC Sevilla führte dazu, dass sieben Spieler dieses Teams in die 18-köpfige Auswahl aufgenommen wurden, darunter Éver Banega, der Mann des Spiels beim Finale in Warschau, und der siebenfache Torschütze Carlos Bacca (zwei Treffer im Endspiel).

Die eindrucksvolle Saison von Finalist Dnipro Dnipropetrowsk hatte zur Folge, dass auch vier Spieler dieser Mannschaft ihren Weg in die Auswahl fanden, darunter Spielmacher Jewgen Konopljanka.

Der SSC Neapel wusste bis zu seinem knappen Ausscheiden im Halbfinale gegen Dnipro ebenfalls zu überzeugen, weshalb auch vier Neapolitaner in der Jahresauswahl vertreten sind, darunter Faouzi Ghoulam, einer der besten offensiven Außenverteidiger des Wettbewerbs.

Insgesamt umfasst die Auswahl Spieler aus sechs Teams, neben den genannten Vereinen wurde auch ein Spieler vom anderen Halbfinalisten AC Florenz (Borja Valero), einer vom Viertelfinalisten VfL Wolfsburg (Kevin De Bruyne) sowie das zweite Jahr in Folge einer vom FC Salzburg in das Team der Saison aufgenommen. Salzburg war dieses Jahr mit dem brasilianischen Stürmer Alan vertreten, einem der beiden Torschützenkönige des Wettbewerbs, nachdem der Klub mit Jonathan Soriano bereits in der letzten Ausgabe den besten Torschützen gestellt hatte.

1 380

Rekord-Spielminuten
- Bei Dnipro standen
Denys Bojko und Douglas
in jeder Partie von Anfang
bis Ende auf dem Platz.



Aleix Vidal

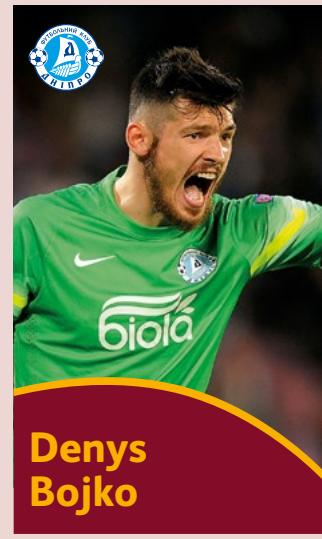


Douglas

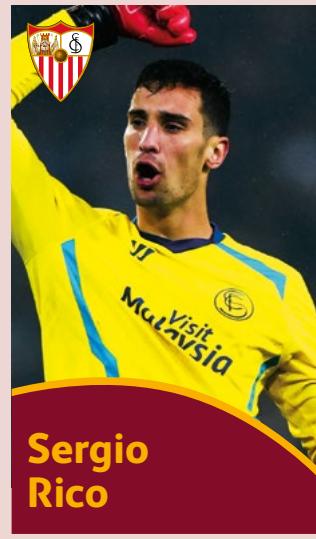


Faouzi Ghoulam

Torhüter



Denys Bojko



Sergio Rico

Verteidigung



Timothée Kolodziejczak



Raúl Albiol

Mittelfeldspieler



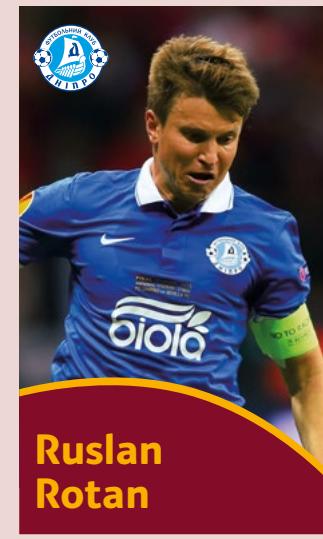
Borja Valero



Kevin De Bruyne



Grzegorz Krychowiak

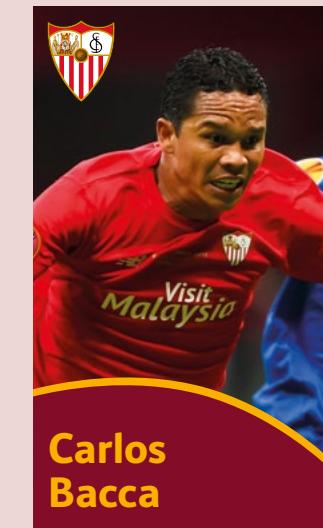


Ruslan Rotan

Stürmer



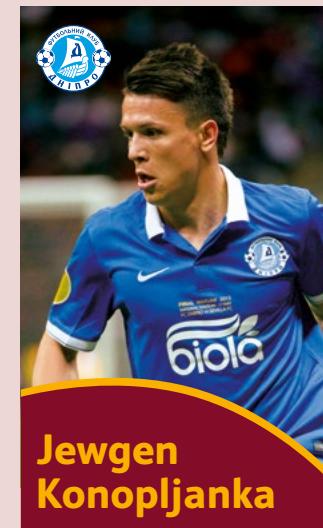
Alan



Carlos Bacca



Gonzalo Higuaín



Jewgen Konopljanka

52,9

Minuten benötigte
Torschützenkönig Alan
im Schnitt für jeden
seiner acht Treffer.

Ergebnisse

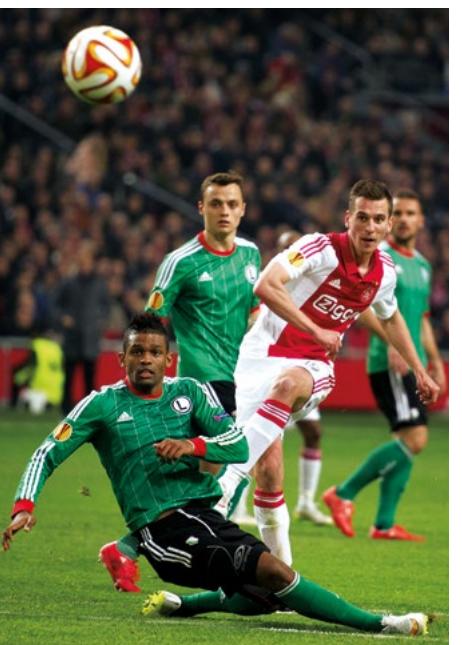
K.-o.-Phase

11

Viertelfinalist Club Brügge bleibt ab Beginn der Gruppenphase in elf Begegnungen ungeschlagen (15 einschließlich der Qualifikationsphase) – Ein Rekord!

5

Italien stellt mit AC Florenz, Inter Mailand, SSC Neapel, AS Rom und FC Turin eine rekordverdächtige Zahl an Achtelfinalisten.



Im Uhrzeigersinn von links: Fabio Quagliarella vom FC Turin. / Arkadiusz Milik von Ajax schießt gegen Legia Warschau aufs Tor. / Brügge wirft Beşiktaş im Achtelfinale aus dem Wettbewerb. / Kiew trifft auf Everton.



Sechzehntelfinale

Young Boys	1:4	Everton
Everton	3:1	Young Boys
Everton gewinnt 7:2		
Turin	2:2	Athletic Bilbao
Athletic Bilbao	2:3	Turin
Turin gewinnt 5:4		
Wolfsburg	2:0	Sporting
Sporting	0:0	Wolfsburg
Wolfsburg gewinnt 2:0		
Aalborg	1:3	Club Brügge
Club Brügge	3:0	Aalborg
Club Brügge gewinnt 6:1		
Rom	1:1	Feyenoord
Feyenoord	1:2	Rom
Rom gewinnt 3:2		
PSV	0:1	Zenit
Zenit	3:0	PSV
Zenit gewinnt 4:0		
Dnipro	2:0	Olympiakos
Olympiakos	2:2	Dnipro
Dnipro gewinnt 4:2		
Trabzonspor	0:4	Neapel
Neapel	1:0	Trabzonspor
Neapel gewinnt 5:0		

19. und 26. Februar

Achtelfinale

Liverpool	1:0	Beşiktaş
Beşiktaş	1:0	Liverpool
Endstand n.V. 1:1; Beşiktaş gewinnt i.E. mit 5:4		
Tottenham	1:1	Florenz
Florenz	2:0	Tottenham
Florenz gewinnt 3:1		
Celtic	3:3	Inter
Inter	1:0	Celtic
Inter gewinnt 4:3		
Sevilla	1:0	Borussia
Borussia	2:3	Sevilla
Sevilla gewinnt 4:2		
Ajax	1:0	Legia
Legia	0:3	Ajax
Ajax gewinnt 4:0		
Anderlecht	0:0	Dinamo Moskau
Dinamo Moskau	3:1	Anderlecht
Dinamo Moskau gewinnt 3:1		
Guingamp	2:1	Dynamo Kiew
Dynamo Kiew	3:1	Guingamp
Dynamo Kiew gewinnt 4:3		
Villarreal	1:3	Sevilla
Sevilla	2:1	Villarreal
Sevilla gewinnt 5:2		
Neapel	3:1	Dinamo Moskau
Dinamo Moskau	0:0	Neapel
Neapel gewinnt 3:1		
Florenz	1:1	Rom
Rom	0:3	Florenz
Florenz gewinnt 4:1		
Villarreal	2:1	Salzburg
Salzburg	1:3	Villarreal
Villarreal gewinnt 5:2		

12. und 19. März



Im Uhrzeigersinn von unten links: Nenad Tomović vom AC Florenz im Zweikampf mit Jeremain Lens von Dynamo Kiew. / Marek Hamšík mit einer Torchance gegen den VfL Wolfsburg. / Die erfahrenen José Antonio Reyes und Joaquín. / Dnipro's Halbfinal-Held Jewgen Selesnjow. / Der siegreiche Trainer Unai Emery.



50

Sevillas Trainer Unai Emery erlebt in Warschau seine 50. Europa-League-Begegnung – mehr als jeder andere Coach in diesem Wettbewerb.



Februar

März

Viertelfinale

Sevilla	2:1	Zenit
Zenit	2:2	Sevilla
Sevilla gewinnt 4:3		
Club Brügge	0:0	Dnipro
Dnipro	1:0	Club Brügge
Dnipro gewinnt 1:0		
Wolfsburg	1:4	Neapel
Neapel	2:2	Wolfsburg
Neapel gewinnt 6:3		
Villarreal	1:3	Sevilla
Sevilla	2:1	Villarreal
Sevilla gewinnt 5:2		
Neapel	3:1	Dinamo Moskau
Dinamo Moskau	0:0	Neapel
Neapel gewinnt 3:1		
Florenz	1:1	Rom
Rom	0:3	Florenz
Florenz gewinnt 4:1		
Villarreal	2:1	Salzburg
Salzburg	1:3	Villarreal
Villarreal gewinnt 5:2		

Halbfinale

Neapel	1:1	Dnipro
Dnipro	1:0	Neapel
Dnipro gewinnt 2:1		
Wolfsburg	1:4	Neapel
Neapel	2:2	Wolfsburg
Neapel gewinnt 6:3		
Sevilla	3:0	Florenz
Florenz	0:2	Sevilla
Sevilla gewinnt 5:0		
Dynamo Kiew	1:1	Florenz
Florenz	2:0	Dynamo Kiew
Florenz gewinnt 3:1		

16. und 23. April

Endspiel



27. Mai



FINAL 2015
WARSAW

Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

Ajax Amsterdam Niederlande



STATISTIK

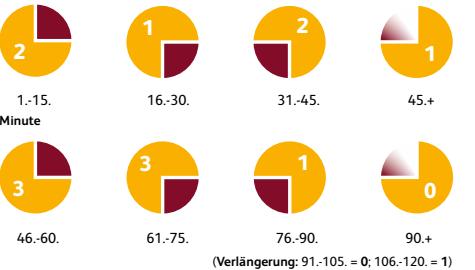
einschließlich Gruppenspiele der UEFA Champions League

EINGESETZTE SPIELER **21** ERZIELTE TORE **14**

SCHÜSSE

106 (37 aufs Tor) = 10,6 (3,7) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 28/30

(darunter ein Doppelwechsel) **1 0 0 3 2 13 8 0**
1.15. 16.-30. 31.-45. HZ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+
Minute (Verlängerung: 91.-105. = 0; 106.-120. = 1)

DURCHSCHNITTSWERTE

„nur Spiele der UEFA Europa League“

BALLBESITZ 57 %

Max.: 65 % gegen Legia (h) | Min.: 54 % gegen Legia (a)

GESPIELTE PÄSSE 544

Max.: 575 gegen Legia (h) | Min.: 514 gegen Legia (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 88 %

Max.: 90 % gegen Dnipro (a), Legia (h) | Min.: 86 % gegen Legia (a)

Daten vom achten Spieltag gegen Dnipro (h) zu Vergleichszwecken auf 90 Minuten heruntergerechnet.

AUFSTELLUNG



	G	A	PSG	APO	BAR	BAR	PSG	APO	LEG	LEG	DNI	DNI
	UCL	UEL	UCL/UEL	1:1	1:1	1:3	0:2	1:3	4:0	1:0	3:0	0:1
Torhüter												
22 Jasper Cillessen	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	120
33 Diederik Boer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verteidiger												
2 Ricardo van Rhijn	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	120
3 Joël Veltman	0/1	90	90	90	71↓	5	90	72↓	90	90	90	120
4 Niklas Moisander	90	90	90	90	0	90	0	0	0	0	0	0
5 Nicolai Boilesen	90	90	90	90	10↓	90	90	90	90	100↓	100↓	100↓
6 Mike van der Hoorn	0/1	0	0	0	0	0	90	0	90	18↑	0	20↑iso
12 Jairo Riedewald				34↑	18↑	0	22↑	19↑	0	0	0	0
23 Kenny Tete										0		
24 Stefano Denswil	0/1	0	0	0	10↑	90	0					
26 Nick Viergever	45↓	90	90	0	80↑	90	90	90	90	90	90	120
Mittelfeldspieler												
8 Daley Sinkgraven	0	0	0	0	0	0	8↑	45↑	30↑	30↑	87↓	87↓
10 Davy Klaassen	2/0	1/0	90	90	90	90	90	82↓	45↓	90	90	120
16 Lucas Andersen	1/0		90	74↓	90	72↓	90	68↓	11↑	0		
25 Thulani Serero			90	90	80↓	69↓	90	71↓	90	60↓	33↑	33↑
27 Riechedly Bazoer	0/1				0	0	90	90	90	90	90	120
32 Niki Zimling			45↑	0	56↓	0	21↑					
Stürmer												
9 Kolbeinn Sigthórsson	0/1	61↓	90	73↓	62↓	0					42↑	42↑
11 Ricardo Kishna	2/2		16↑	45↓	0	90	90	74↓	79↓	29↑	78↓	78↓
19 Arkadiusz Milik	1/3	2/0	8↑	0	45↑	28↑	90	85↓	90	90	77↓	120
20 Lasse Schöne	3/0	1/0	82↓	74↓	90	90	90	75↓	16↑	0	61↓	0
21 Anwar El Ghazi	1/0		29↑	16↑	17↑	90	0	15↑	90	90	90	120
30 Richairo Živković							5↑	0	13↑			
34 Queensy Menig							0					

* 2:2 in der Addition n.V.; ausgeschieden aufgrund Auswärtstorregel

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a); gelb unterlegter Hintergrund = Spiele der Gruppenphase der UEFA Champions League

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- Klassische niederländische 4-3-3-Startformation
- Nr. 10 Klassen im defensiven Mittelfeld als Anspielstation für die Abwehr und Ausgangspunkt für Angriffe gefragt
- Ausgewogenes Team mit Positionswechseln während des Spiels
- Beindruckendes Flügelspiel mit offensiven Außenverteidigern von Rhijn und Boilesen
- El Ghazi gefährlicher Flügelstürmer, der nach innen zieht, stark im 1-gegen-1
- Gute Ballkontrolle, sicheres Kombinationsspiel mit Anspieloptionen für Ballführer
- Gefährlich bei Standardsituationen (Milik, Sinkgraven, Schöne)
- Abwehrstark und gut organisiert
- Körperlich fitte Spieler, gute Vorstöße mit dem Ball
- Ausgezeichnetes Kurzpassspiel mit Anspieloptionen für Ballführer

TRAINER



Frank de Boer
Geboren am: 15.5.1970 in Hoorn (NED)

Nationalität:
Niederländisch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 14

Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 39

Cheftrainer seit:
6.12.2010

* Gruppenphase bis Endspiel
** einschließlich Qualifikation

Beşiktaş Istanbul Türkei



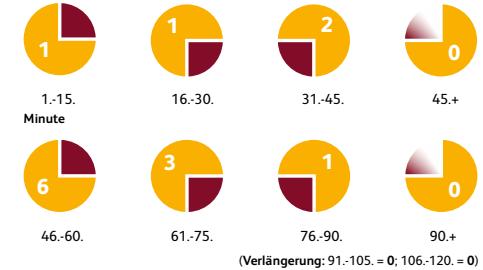
STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **23** ERZIELTE TORE **14**

SCHÜSSE

117 (44 aufs Tor) = 11,7 (4,4) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 26/30

0 1 0 1 2 13 7 1
1.-15. 16.-30. 31.-45. HZ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+
Minute (Verlängerung: 91.-105. = 0; 106.-120. = 1)

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 54 %
Max.: 64 % gegen Asteras (h) | Min.: 38 % gegen Tottenham (h)

GESPIELTE PÄSSE 444

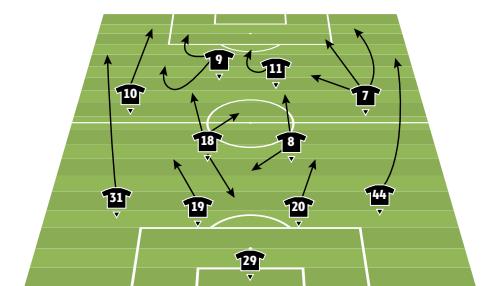
Max.: 544 gegen Partizan (a) | Min.: 257 gegen Liverpool (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 87 %

Max.: 544 gegen Partizan (a) | Min.: 73 % gegen Tottenham (a)

* Fünfter Spieltag gegen Asteras (a) nicht eingerichtet (18 Min. in Unterzahl).
Daten vom achten Spieltag gegen Liverpool (h) zu Vergleichszwecken auf 90 Minuten heruntergerechnet.

AUFSTELLUNG



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2 zu Hause, mit Umstellung auf 4-5-1 bei Ballverlust; 4-3-3 auswärts
- Geduldiger Spiellaufbau; Veli Kavlak holt die Bälle weit hinten von den Innenverteidigern
- hohe Verteidigungslinie; Pressing schon im Mittelfeld
- Angriffe über die Flügel unter Einbeziehung der Außenverteidiger
- Gut organisiert; starke Einzelspieler, fähig zu schnellem Umschalten
- Gökhan Töre auf der rechten Außenbahn besonders gefährlich: dribbelstark
- große Unterstützung von den Rängen bei Heimspielen (über 60 000 Zuschauer bei K.o.-Begegnungen)
- Mittelstürmer Demba Ba erfahren, abschlussstark und mit guten Laufwegen
- Gute Einstellung und Kämpferherz; in der Gruppenphase ungeschlagen
- Viele Positionswechsel und Anspieloptionen für den Ballführer

TRAINER



Slaven Bilić
Geboren am: 11.9.1968 in Split (CRO)

Nationalität: Kroatisch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 11

Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 16

Cheftrainer seit: 28.6.2013

* Gruppenphase bis Endspiel
** einschließlich Qualifikation

Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

Dnipro Dnipropetrowsk Ukraine



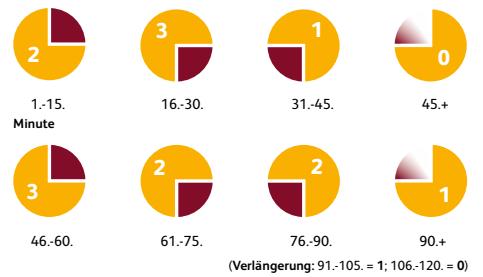
STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **24** ERZIELTE TORE **15**

SCHÜSSE

168 (77 aufs Tor) = 11,2 (5,1) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



	G	A	INT	SET	QAR	QAR	INT	SET	OLY	OLY	AJX	AJX	BRU	BRU	NAP	NAP	SEV
	0:1	0:0	0:1	2:1	1:2	1:0	2:0	2:2	1:0	1:2*	0:0	1:0	1:0	1:1	1:0	2:3	
Torhüter																	
16	Jan Laštůvka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
71	Denys Bojko	90	90	90	90	90	90	90	90	120	90	90	90	90	90	90	
77	Denys Schelichow																
Verteidiger																	
2	Alexandru Vlad	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	
3	Ondřej Mazuch	90	90	90	90	82↓											
6	Egidio																
17	Ivan Strinić	90	90	90	45↓												
23	Douglas	90	90	90	90	90	90	90	90	120	90	90	90	90	90	90	
24	Waleri Lutschkewitsch	16↑	0	0	0	90											
39	Oleksandr Swatok																
44	Artem Fedezki	2	2	90	90	90	90	70↓	90		90	90	90	90	90	90	
90	Oleksandr Migunow	0	0	0													
Mittelfeldspieler																	
4	Sergei Krawtchenko	67↓	90	90	1↑	73↓	90										
7	Dschaba Kankawa	1	90	80↓	0	45↑											
12	Léo Matos																
14	Jewgen Tscheberjatschko	0	0	0	90	90	90	90	90	120	90	90	90	90	90	90	
19	Roman Besus																
20	Bruno Gama	90	90	90	85↓	17↑	23↑	1↑	14↑	32↑	30↑	10↑	1↑	33↑	4↑	0	
21	Mladen Bartulović																
25	Waleri Fedortschuk	1	1	7↑	10↑	45↓	5↑	0	67↓	0	0	8↑	35↑	45↑	0	5↑	
28	Jewgen Schachow																
29	Ruslan Rotan	3	1	68↓so	S	90	90	90	88↓	90	90	89↓	90	90	90	90	
89	Sergei Polito																
97	Andrei Blisnitschenko	0	90	0	2↑												
Stürmer																	
9	Nikola Kalinč	4	11↑	56↓	90	90	90	90	45↑	28↑	14↑	120	78↓	17↑	80↓	15↑	
10	Jewgen Konopljanka	1	2	90	34↑	90	90	90	90	90	108↓	90	90	86↓	90		
11	Jewgen Selesnjow	2		17↑	45↑	0	8↑	0	76↓	12↑	12↑	73↓	10↑	75↓	12↑		
18	Roman Sosulja	1	2	79↓	73↓	90			67↓	70↓	62↓	90					
99	Matheus	1							20↑	23↑	89↓	76↓			0	23↑	

*2:2 in der Addition n.V.; weiter aufgrund Auswärtsregel

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt;

S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1 mit Umstellung auf 4-1-1-1 oder 4-4-2 im Abwehrverhalten
- Gute Paraden und Aktionen von Torwart Bojko
- Kompakt stehende, disziplinierte Abwehr; kopfballstarke Innenverteidiger (Douglas 1,90 m)
- Solide Mannschaft; beeindruckender Teamgeist und mentale Stärke
- Zwei defensive Mittelfeldspieler; einer tief stehend, der andere als Bindeglied zwischen Mittelfeld und Angriff
- Konopljanka der kreative Kopf; schneller Rechtsfuß, der von der linken Seite nach innen zieht
- Rotan einer der Führungsspieler, vielseitig und stark bei ruhenden Bällen

- Gutes Umschaltspiel; kontergefährlich
- Lange Bälle auf laufstarke Mittelfeldspieler (Kalinč, Selesnjow)
- Gefährlich über außen, insbesondere durch den schnellen Lutschkewitsch

Miron Markewitsch
Geboren am: 1.2.1951 in Wnyky (UKR)
Nationalität: Ukrainisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 52
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 72
Cheftrainer seit: 26.5.2014

* Gruppenphase bis Endspiel
** einschließlich Qualifikation

Dynamo Kiew Ukraine



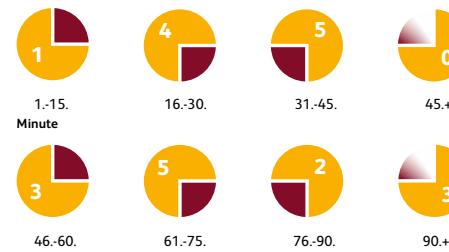
STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **24** ERZIELTE TORE **23**

SCHÜSSE

152 (75 aufs Tor) = 12,7 (6,2) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



G	A	RIO	STE	AAB	AAB	RIO	STE	GUI	GUI	EVE	EVE	FIO	FIO
3:0	3:1	0:3	2:0	2:0	2:0	1:2	3:1	1:2	3:1	1:2	5:2	1:1	0:2
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
23	Oleksandr Ribka	90	90	90	0	0	0	0	0	0	0	0	0
72	Artur Rudko	0	0										

Torhüter

Verteidiger

Mittelfeldspieler

Stürmer

AUFPSTELLUNG



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1; 4-5-1
- Dreh- und Angelpunkt Ribalka gibt mit Pässen aus der Tiefe das Tempo vor
- Schnelle Gegenstöße mit raschem Zuspiel auf zentralen Stürmer
- Sidortschuk ein wichtiger Arbeiter mit Vorwärtsdrang, aber auch defensiv zweikampfstarke
- Guter Einsatz von öffnenden Diagonalläufen
- Gute Nutzung der Außenbahnen; Flügelspieler sehr gefährlich durch Dribblings, Flanken und Abschlüsse
- Kompakter Abwehrblock zwischen 35-Meter-Linie und Mittellinie
- Starkes Kombinationsspiel mit guter Verbindung zwischen den Mannschaftsteilen
- Spektakuläre Abschlüsse mit herrlichen Treffern aus der Distanz

TRAINER

Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

FC Everton England



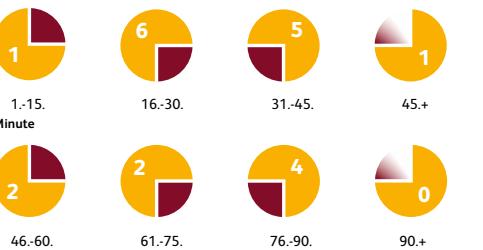
STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **31** ERZIELTE TORE **21**
(darunter 1 Eigentor)

SCHÜSSE

119 (65 aufs Tor) = 11,9 (6,5) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 27/30

(darunter ein Doppelwechsel)
1 0 1 1 2 11 9 2
1.15. 16.-30. 31.-45. HZ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+
Minute

DURCHSCHNITTSWERTE*

BALLBESITZ 52 %

Max.: 63 % gegen Lille (h) | Min.: 42 % gegen Wolfsburg (a)

GESPIELTE PÄSSE 405

Max.: 559 gegen Lille (h) | Min.: 279 gegen Dynamo Kiew (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 88 %

Max.: 94 % gegen Lille (h) | Min.: 81 % gegen Dynamo Kiew (a)

* Siebter Spieltag gegen Young Boys (a) nicht eingerechnet (27 Min. in Unterzahl).

AUFSTELLUNG



	G	A	WOL	KRA	LIL	LIL	WOL	KRA	YB	YB	DKV	DKV
			4:1	1:1	0:0	3:0	2:0	0:1	4:1	3:1	2:1	2:5
Torhüter												
1 Joel Robles			0	0	0	0	0	90	0	0	0	0
24 Tim Howard			90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
Verteidiger												
2 Tony Hibbert			90	90	90	90	90	90	0	90	90	90
3 Leighton Baines	1	4	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
6 Phil Jagielka	2		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
8 Bryan Oviedo			0				90	58↓				
15 Sylvain Distin					90	90	90	90				
23 Seamus Coleman	2		90↓	0		0	90	90	90	90	90	90
26 John Stones			90	90			63↓ so	90	90	90	90	90
27 Tyias Browning			0			0	90↓	90	0	0		
29 Luke Garbutt	1					90	90	32↑	90	90	90	0
30 Antolin Alcaraz			0	0	0		90	21↑	90	90	90	0
50 Gethin Jones						1↑						90
Mittelfeldspieler												
4 Darron Gibson	1	8↑	90	0	23↑	90	0	90	0	0	0	0
7 Aiden McGeady	2	90	90	82↓	66↓	90						
11 Kevin Mirallas	3	1	90	90	83↓	90	90	90	64↓			
16 James McCarthy			90	1↑	84↓	31↓	69↓	61↓	90	77↓		
17 Muhamed Bešić			0	90	6↑	90	0	29↑	0	13↑		
18 Gareth Barry	2	90	90	90	67↓	90	90	90	90	90		
19 Christian Atsu		0	45↓	8↑	24↑	7↑	11↓	5↑	0	65↓		
20 Ross Barkley	1		90↓	0	18↑	90	0	74↓	90			
21 Leon Osman	1	1↑	90	90	59↑	10↑	16↑	25↑				
22 Steven Pienaar			64↓	0	90							
42 Ryan Ledson			82↓	0	90							
51 Kieran Dowell					90							
Stürmer												
5 Samuel Eto'o	1	1	21↑	90	90	0	72↓					
9 Arouna Koné						0	90	41↑	26↑	25↑		
10 Romelu Lukaku	8	2	69↓	45↑	26↑	90	90	85↓	49↓	90	90	65↓
14 Steven Naismith	2	2	82↓	0	90			90	80↓	90	90	80
35 Conor McAleny						80↓		10↑				
41 Christopher Long												

Die Ersatzspieler Russell Griffiths, Jonjo Kenny, Conor Grant, Joseph Williams und Courtney Duffus kamen nicht zum Einsatz.

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1 mit Variationen, darunter 4-3-3 im Angriffsspiel
- Ballbesitzorientiertes Spiel mit geduldigem Spielaufbau von hinten heraus
- Jagielka Führungsspieler und Abwehrchef
- Bei Ballverlusten Pressing im Mittelfeld statt direktem Rückzug in die Verteidigung
- Parallele Vorstöße der Außenverteidiger bei Heimspielen; Barry sichert nach hinten ab
- Linksverteidiger Baines ein wichtiger Mann dank Vorstößen und ruhenden Bällen
- Schnelles Umschalten von Abwehr auf Angriff
- Naismith ein fleißiger Angriffsspieler hinter der Spitze
- Flügelspieler in der Lage, nach innen zu ziehen; gefährlich im 1-gegen-1 (z.B. Mirallas)
- Lukaku die Schlüsselfigur im Angriff; besonders gefährlich bei schnellen Steilpässen

TRAINER



Roberto Martínez
Geboren am: 13.7.1973 in Balaguer (ESP)
Nationalität: Spanisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 10
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 10
Cheftrainer seit: 5.6.2013

* Gruppenphase bis Endspiel
** einschließlich Qualifikation

AC Florenz Italien

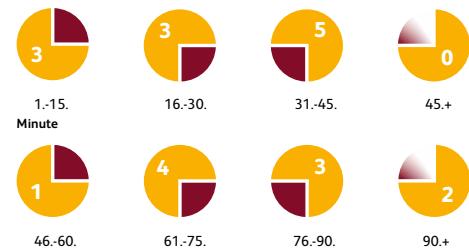


STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **26** ERZIELTE TORE **21**

SCHÜSSE
233 (78 aufs Tor) = 16,6 (5,6) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 42/42

0 2 3 5 8 10 14 0
1.-15. 16.-30. 31.-45. HZ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+
Minute

DURCHSCHNITTSWERTE*

BALLBESITZ 55 %

Max.: 66 % gegen Guingamp (h) | Min.: 39 % gegen Tottenham (h)

GESPIELTE PÄSSE 458

Max.: 624 gegen Dinamo Minsk (a) | Min.: 251 gegen Tottenham (h)

ANGEKOMMENE PÄSSE 88 %

Max.: 95 % gegen Guingamp (h) | Min.: 76 % gegen Tottenham (h)

* Fünfter Spieltag gegen Guingamp (a) nicht eingerechnet (46 Min. in Unterzahl).

AUFSTELLUNG



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-3-3 mit Umstellung auf 4-5-1 oder 4-1-4-1 im Abwehrverhalten; gelegentlich auch 3-5-2
- Schwerpunkt auf ballbesitzorientiertem Spiel; gutes Passspiel und gute Laufwege; Anspieloptionen für Ballführer
- Salah stark im 1-gegen-1; große Energie-, Tempo- und Dribbelleistung
- Spieler mit Europapokal-Erfahrung (Joaquín, Pizarro, Gomez)
- Mentale Stärke und Entschlossenheit; in sechs Auswärtsspielen in Folge ungeschlagen
- Taktisch variabel; Spieler mit guten Laufwegen; gute Verbindung zwischen den Mannschaftsteilen
- Offensiv ausgerichtete Außenverteidiger, insbesondere Linksverteidiger Morcos Alonso
- Kompakte Abwehr und gute Organisation bei gegnerischen Standardsituationen
- Ein defensiver Mittelfeldspieler (Badelj); andere stärker offensiv ausgerichtete Techniker (Fernández, Valero)
- Pressing im Mittelfeld; umgehender Druck auf den Gegner nach Ballverlusten

TRAINER



Vincenzo Montella
Geboren am: 18.6.1974 in Pomigliano d'Arco (ITA)
Nationalität: Italienisch
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 24
Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 27
Cheftrainer seit: 11.6.2012

* Gruppenphase bis Endspiel
** einschließlich Qualifikation

Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

AS Rom Italien



STATISTIK

einschließlich Gruppenspiele der UEFA Champions League

EINGESETZTE SPIELER

23

ERZIELTE TORE

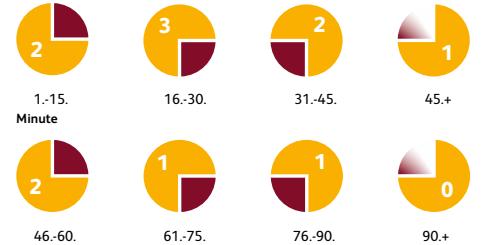
12

(darunter 1 Eigentor)

SCHÜSSE

104 (45 aufs Tor) = 10,4 (4,5) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 30/30

(darunter drei Doppelwechsel) 0 4 1 3 2 11 9 0

1.-15. 16.-30. 31.-45. HZ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+ Minute

DURCHSCHNITTSWERTE

nur Spiele der UEFA Europa League

BALLBESITZ 53 %

Max.: 57 % gegen Feyenoord (a) | Min.: 47 % gegen Feyenoord (h)

GESPIELTE PÄSSE 421

Max.: 477 gegen Florenz (h) | Min.: 364 gegen Florenz (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 87 %

Max.: 89 % gegen Feyenoord (h) | Min.: 83 % gegen Florenz (a)

AUFSTELLUNG



	G	A	CSKA	MC	BAY	BAY	CSKA	MC	FYE	FYE	FIO	FIO
	UCL/UEL	UCL/UEL	5:1	1:1	1:7	0:2	1:1	0:2	1:1	2:1	1:1	0:3
Torhüter												
12 Gianluca Curci			0					0				
26 Morgan De Sanctis			90		90	0	90	90	0	0	0	0
28 Łukasz Skorupski			0	90	0	90	0	90	90	90	90	90
Verteidiger												
2 Mapou Yanga-Mbiwa			14↑	90	90	90	90	90	90	90	58↓	
3 Ashley Cole			0	90	45↓	45↑	0	90	0	0	0	0
13 Maicon	1/0		90	89↓				78↓				
23 Davide Astori			90	0	90	0	0	0	64↑	32↑		
25 José Holebas			7↑	45↑	45↓	90	90	90	90	90	90	
35 Vasilis Torosidis	0/4		90	1↑	90	90	90	90	90	90	27↓	
44 Kostas Manolas			76↓	90	90	90	90	90	90	26↓	90	
50 Michele Somma			0	0	0							
Mittelfeldspieler												
4 Radja Nainggolan	2/0		90	90	90	90	83↓	90	90	16↑	90	S
6 Kevin Strootman			7↑	0			7↑	0				
7 Juan Manuel Iturbe	1/0	2/0	26↓	18↑	90	74↓	13↑	23↑	16↑	90	63↑	
15 Miralem Pjanić			90	90	79↓	32↑	3↑	90	90	74↓	68↑	90
16 Daniele De Rossi			90	90	90	90	0	65↓	90	22↓	90	
20 Seydou Keita	0/1		90	90	90	90	90	25↑	90	90	44↓	
24 Alessandro Florenzi	0/1		64↑	83↓	45↑	58↓	90	12↑	15↑	90	90	
32 Leandro Paredes			0	0	0			0	10↑	0		
Stürmer												
8 Adem Ljajić	0/1		19↑	0	11↑	0	87↓	67↓	0	74↓	75↓	88↓so
10 Francesco Totti	2/0		90	72↓	45↓	0	90	70↓	65↓	80↓	0	
22 Mattia Destro			0	0	0	90	0	20↑				
27 Gervinho	3/2	1/0	71↓	90	90	16↑	77↓	90	90	90	15↑	90
53 Daniele Verde			75↓	0	0			0	46↑			
88 Seydou Doumbia			25↑	0	0			0				

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a); gelb unterlegter Hintergrund = Spiele der Gruppenphase der UEFA Champions League

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-3-3 mit Variationen (4-4-2 mit Mittelfeldraude und 4-2-3-1)
- Wichtige, erfahrene Spieler im Zentrum: De Rossi, Keita
- Nainggolan der Dreh- und Angelpunkt im Mittelfeld; stark im Erobern von Bällen
- Florenzi auf rechts ein Schlüsselspieler; auf einer Höhe mit dem Außenverteidiger oder weiter vorn anzutreffen
- Tief stehende, gut organisierte Abwehr bei Auswärtsspielen
- Kopfballstärke der Innenverteidiger wichtig bei ruhenden Bällen
- Gute Einbindung der Außenverteidiger; Vorstöße von Holebas über die linke Außenbahn
- Schneller Gervinho im Angriff eine Gefahr im 1-gegen-1
- Spiel durch die Mitte eine Option; variables Passspiel (z.B. Pjanić)

TRAINER



Rudi Garcia

Geboren am: 20.2.1964 in Nemours (FRA)

Nationalität: Französisch

Spiele in UEFA Europa

League/UEFA-Pokal*: 22

Spiele in europäischen

Klubwettbewerben**: 47

Cheftrainer seit: 12.6.2013

* Gruppenphase bis Endspiel
** einschließlich Qualifikation

FC Sevilla Spanien



STATISTIK

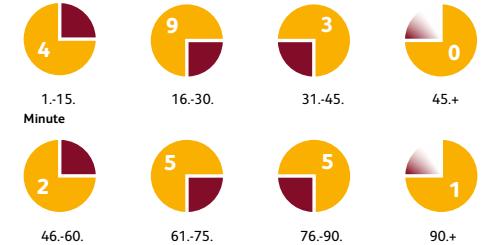
EINGESETZTE SPIELER 22 ERZIELTE TORE 29

29

SCHÜSSE

170 (70 aufs Tor) = 11,3 (4,7) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 44/45

(darunter vier Doppelwechsel) 0 1 0 3 12 16 10 2

1.-15. 16.-30. 31.-45. HZ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+ Minute

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 48 %

Max.: 62 % gegen Feyenoord (h), Rijeka (h) | Min.: 30 % gegen Mönchengladbach (a)

GESPIELTE PÄSSE 357

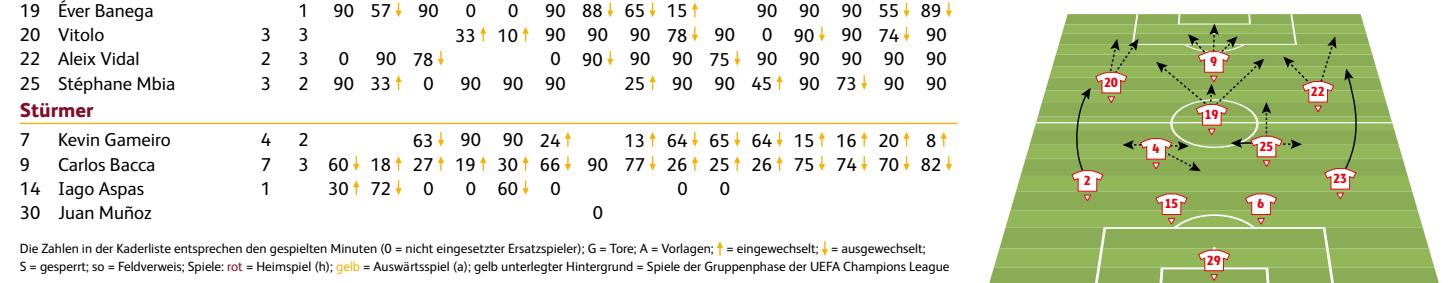
Max.: 566 gegen Rijeka (h) | Min.: 200 gegen Mönchengladbach (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 83 %

Max.: 93 % gegen Feyenoord (h) | Min.: 70 % gegen Florenz (a)

* Zweiter Spieltag gegen Rijeka (a) nicht eingerechnet (38 Min. in Unterzahl).

AUFSTELLUNG



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1
- Defensiv gut organisiert; Innenverteidiger decken nah am Mann
- Doppel-6 (Mbia, Krychowiak) unterstützen die Innenverteidiger
- Gefährlich durch gut einstudierte, variantenreiche Standards
- Guter Einsatz der Ersatzspieler – Joker auf der Bank (z.B. Gameiro)
- Offensive Mittelfeldspieler sehr beweglich mit Positionswechseln, um Räume zu öffnen
- Erfahrene Spieler mit Siegermentalität
- Gefährlich durch gut einstudierte, variantenreiche Standards
- Variable Angriffskonzepte; schnelles Umschaltspiel, ausgezeichnete Gegenstöße
- Bacca ein talentierter Mittelstürmer mit guten Laufwegen und erfolgreichen Torabschlüssen

* Gruppenphase bis Endspiel
** einschließlich Qualifikation

TRAINER



Unai Emery

Geboren am: 3.11.1971 in Hondarribia (ESP)

Nationalität: Spanisch

Spiele in UEFA Europa

League/UEFA-Pokal*: 56

Spiele in europäischen

Klubwettbewerben**: 85

Cheftrainer seit: 14.1.2013

* Gruppenphase bis Endspiel
** einschließlich Qualifikation

Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

FC Turin Italien



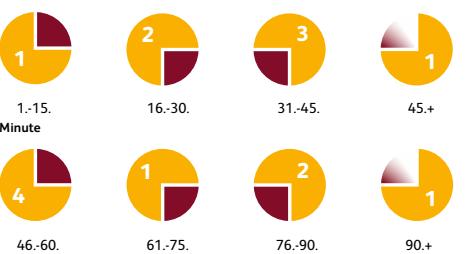
STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **25** ERZIELTE TORE **15**

SCHÜSSE

127 (46 aufs Tor) = 12,7 (4,6) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 28/30

0 0 1 0 5 13 9 0
1.-15. 16.-30. 31.-45. HZ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+
Minute

DURCHSCHNITTSWERTE*

BALLBESITZ 50 %

Max.: 59 % gegen Helsinki (h) | Min.: 41 % gegen Bilbao (a)*

GESPIELTE PÄSSE 401

Max.: 552 gegen Helsinki (h) | Min.: 300 gegen Bilbao (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 88 %

Max.: 93 % gegen Kopenhagen (a), Kopenhagen (h) | Min.: 81 % gegen Bilbao (a)*

* Neunter Spieltag gegen Zenit (a) nicht eingerechnet (62 Min. in Unterzahl).

AUFSTELLUNG



	G	A	BRU	KOB	HJK	HJK	BRU	KOB	ATH	ATH	ZEN	ZEN
			0:0	1:0	2:0	1:2	0:0	5:1	2:2	3:2	0:2	1:0
Torhüter												
1 Jean-François Gillet			90	90	0	0	0	0	0	0	0	0
13 Luca Castellazzi												
30 Daniele Padelli			0	0	90	90	90	90	90	90	90	90
Verteidiger												
3 Cristian Molinaro	1	1	90	90	90	19↑	90	90	90	90	82↓	
5 Cesare Bovo		1	0	0	90	90	90	90	0	0	0	26↑
18 Pontus Jansson			90	0	90	90	90	30↑	0	0	0	0
19 Nikola Maksimović			1	90	90	90	0	60↓	90	90	90	90
21 Gastón Silva	1	1	90	0	90	90	90	90	0	0	0	0
24 Emiliano Moretti			0	90	0	90	90	90	90	90	90	90
25 Kamil Glik	1		90	0	90	0	90	90	90	90	90	90
32 Salvatore Masiello							71↓	0	0	0	0	0
36 Matteo Darmian	2	3	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
92 Federico Caronte												
98 Alessandro Dalmasso							0					
Mittelfeldspieler												
7 Omar El Kaddouri	3	25↑	21↑	90	26↑	90	66↓	76↓	83↓	90	76↓	
8 Alexander Farnerud							14↑	7↑	39↑	90	64↓	
14 Alessandro Gazzì			90	90	90	90	90	90	90	90	90	
20 Giuseppe Vives	1		0	90	12↑	0	0	90	90	90	90	
23 Antonio Nocerino			6↑	19↑	0	0						
28 Juan Sánchez Miño			84↓	69↓	0	90	0					
91 Giovanni Graziano							24↑					
94 Marco Benassi			65↓	90	71↓	64↓	78↓	90		28↓	so	S
Stürmer												
9 Marcelo Larrondo			0	12↑	35↑	2↑						
10 Barreto					14↑							
11 Maxi López	3											
17 Josef Martínez	2	20↑	72↓	76↓	55↓	88↓	58↓	58↓	17↑	34↓	14↑	
22 Amauri	2	90	78↓	67↓	90	90	90	18↑	0	0	8↑	
27 Fabio Quagliarella	3	70↓	18↑	23↑	90	0	32↑	32↑	90	74↓	90	
90 Simone Rosso						0						
97 Simone Edera												

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 3-5-2 mit gelegentlicher Umstellung auf 5-3-2 im Abwehrverhalten
- Tief stehende, kompakte Abwehr; gut organisiert und diszipliniert
- Glik ein herausragender Führungsspieler; sehr großer Anteil daran, dass der Kasten so oft sauber blieb

- Geduldiger Spielaufbau von hinten über das Mittelfeld; gute Außenverteidiger Darmian und Molinaro beleben das Flügelspiel
- Gazzì der Dreh- und Angelpunkt im Mittelfeld; andere Mittelfeldspieler offensiver ausgerichtet
- Maxi López in der K.o.-Phase physisch sehr präsent im Angriff
- Körperlich fitte Spieler, die schnell in beide Richtungen umschalten können

TRAINER



Giampiero Ventura

Geboren am: 14.1.1948
in Genua (ITA)

Nationalität: Italienisch

Spiele in UEFA Europa

League/UEFA-Pokal*: 10

Spiele in europäischen

Klubwettbewerben**: 14

Cheftrainer seit:

6.6.2011

* Gruppenphase bis Endspiel
** einschließlich Qualifikation

FC Villarreal Spanien



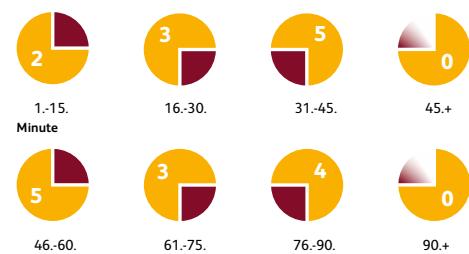
STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **24** ERZIELTE TORE **22**

SCHÜSSE

153 (71 aufs Tor) = 15,3 (7,1) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 29/30

1 0 0 4 4 15 5 0
1.-15. 16.-30. 31.-45. HZ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+
Minute

DURCHSCHNITTSWERTE*

BALLBESITZ 53 %

Max.: 63 % gegen Sevilla (h) | Min.: 38 % gegen M'gladbach (a)

GESPIELTE PÄSSE 449

Max.: 560 gegen Sevilla (h) | Min.: 258 gegen Salzburg (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 86 %

Max.: 93 % gegen Limassol (a) | Min.: 75 % gegen Salzburg (h)

AUFSTELLUNG



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2 mit Varianten
- Kompakte, hoch stehende Defensive; Musacchio der Abwehrchef; Torwart sichert hinten ab
- Konstruktiver Spielaufbau; gute Verbindung zwischen den Mannschaftsteilen; hervorragende Laufwege ohne Ball
- Hohes Pressing; sofortiger Druck auf Ballführer nach Ballverlusten
- Pina Dreh- und Angelpunkt und kreativer Kopf im Mittelfeld; arbeitet aber auch nach hinten
- Ballbesitzorientiertes Spiel mit Toreffizienz zweithöchste Trefferquote in der Gruppenphase
- Mario Gaspar ein Außenverteidiger mit Offensivdrang
- Vietto und Moreno ein starkes Angriffsduo

TRAINER



Marcelino

Geboren am: 14.8.1965,
Villaviciosa (ESP)

Nationalität: Spanisch

Spiele in UEFA Europa

League/UEFA-Pokal*: 9

Spiele in europäischen

Klubwettbewerben**: 13

Cheftrainer seit:

14.1.2013

Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

VfL Wolfsburg Deutschland



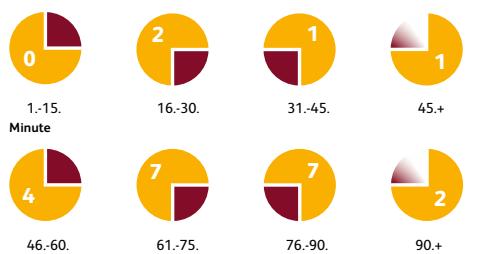
STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **21** ERZIELTE TORE (1 Eigentor) **24**

SCHÜSSE

199 (87 aufs Tor) = 16,6 (7,3) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 36/36 (darunter zwei Doppelwechsel)

0 0 2 4 2 16 11 1
1.-15. 16.-30. 31.-45. HZ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+
Minute

DURCHSCHNITTSWERTE*

BALLBESITZ 53 %

Max.: 62 % gegen Neapel (a) | Min.: 43 % gegen Inter (a)

GESPIELTE PÄSSE 442

Max.: 573 gegen Neapel (a) | Min.: 339 gegen Everton (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 88 %

Max.: 93 % gegen Everton (h) | Min.: 77 % gegen Krasnodar (h)

*Sechster Spieltag gegen Lille (a) nicht eingerechnet (35 Min. in Unterzahl).

AUFSTELLUNG



	G	A	EVE	LIL	KRA	KRA	EVE	LIL	SPO	SPO	INT	INT	NAP	NAP
	1:4	1:1	4:2	5:1	0:2	3:0	2:0	0:0	3:1	2:1	1:4	2:2		
Torhüter														
1 Diego Benaglio	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
20 Max Grün	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verteidiger														
2 Patrick Ochs	0	0	90	39↑	90	0	1↑	14↑	0	0	0	0	24↑	0
4 Marcel Schäfer	1	0	0	51↑	0	0	0	0	0	0	90	0	90	0
5 Timm Klose	1	3	28↑	29↑	90	90	58↓	89↓	76↓	87↓	85↓	90	15↑	0
8 Vieirinha	1	1	90	62↓	90	0	90	90	0	0	0	90	90	90
24 Sebastian Jung	1	1	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
25 Naldo	1	1	90	79↓	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
31 Robin Knoche	3	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	0
34 Ricardo Rodríguez	3	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	66↓	0
Mittelfeldspieler														
7 Daniel Caligiuri	1	61↓	11↑	90	27↑	5↑	11↑	29↑	90	73↓	90	90	90	90
9 Ivan Perišić	1	2	90	61↓	45↑	90	90	3↑	17↑	26↑	90	90	90	90
10 Aaron Hunt	2	45↑	90	45↑	75↓	41↓								
14 Kevin De Bruyne	5	90	90	86↓	90	90	85↓	90	90↓	90	90	90	90	90
15 Christian Träsch	2				90	0		90	90	45↑	90	0	79↓	
17 André Schürrle						79↓	61↓	45↓	0	64↓				
19 Junior Malanda		45↑	0	0	63↓	32↑								
22 Luiz Gustavo	1	77↓	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
23 Josuha Guilavogui	1	1	13↑	90	90	90	55↓	so S	90	90	90	70↓	75↓	
28 Mateusz Klich		0	0											
30 Paul Seguin									0				0	
Stürmer														
3 Nicklas Bendtner	4	29↑	28↑	15↑	75↓	0	0	0	20↑	26↑	33↑	90		
11 Ivica Olić		90	62↓	78↓	0	15↑	45↓							
12 Bas Dost	2			12↑	75↓	45↑	90	90	70↓	64↓	57↓	11↑		
27 Maximilian Arnold	2	90	0	4↑	0	15↑	0	49↑	1↑	5↑	20↑	90		

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↑ = eingewechselt; ↓ = ausgewechselt;

S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1
- Äußerst variables Angriffsspiel: Passstaffetten durch die Mitte oder schnelle Konter mit frühen Flanken
- De Bruyne der Dreh- und Angelpunkt mit Toren und Vorlagen, auf den Seiten und hinter dem Mittelstürmer zu finden
- Mittelfeldspieler weichen bei Vorstößen der Außenverteidiger ins Zentrum aus; Rodríguez auf links besonders gefährlich
- Kompakte, hoch stehende Abwehr; gut organisiert bei Standardsituation
- Kopfballstark im Strafraum (Naldo, Klose); gefährlich bei ruhenden Bällen durch De Bruyne, Rodríguez
- Disziplinierte, fleißige Mittelfeldspieler, Druck auf ballführenden Spieler (z.B. Guilavogui)
- Dost als alleinige Sturm spitze eine gute Ergänzung zu De Bruyne
- Perišić gefährlich, vor allem im 1-gegen-1
- Ausgezeichneter Teamgeist und gutes Verständnis innerhalb der Mannschaft; mentale Stärke bei Rückständen

TRAINER



Dieter Hecking

Geboren am: 12.9.1964
in Castrop-Rauxel (GER)

Nationalität: Deutsch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal*: 20

Spiele in europäischen Klubwettbewerben**: 20

Cheftrainer seit:
22.12.2012

* Gruppenphase bis Endspiel
** einschließlich Qualifikation

Zenit St. Petersburg Russland



STATISTIK

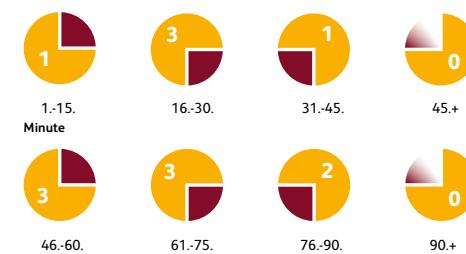
einschließlich Gruppenspiele der UEFA Champions League

EINGESETZTE SPIELER **21** ERZIELTE TORE (1 Eigentor) **13**

SCHÜSSE

151 (54 aufs Tor) = 12,6 (4,5) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 30/36

0 1 0 1 8 18 1
1.-15. 16.-30. 31.-45. HZ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+
Minute

Torhüter

	G	A	BEN	MON	LEV	LEV	BEN	MON	PSV	PSV	TOR	TOR	SEV	SEV
	UCL/UEL	UCL/UEL	2.0	0.0	0.2	1.2	1.0	0.2	1.0	3.0	2.0	0.1	1.2	2.2
1 Juri Lodygin	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
16 Wjatscheslaw Malafejew	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
71 Egor Baburin											0	0	0	0

Verteidiger

Event- Bericht



Wege zu europäischem Erfolg



FINAL 2015 WARSAW

Das UEFA-Europa-League-Branding trug dazu bei, das Endspiel zu einem ganz besonderen Anlass zu machen.



Die UEFA Europa League steht für den Geist eines Wettbewerbs, dessen Markenzeichen Vielfalt ist

In den ersten sechs UEFA-Europa-League-Spielzeiten haben bereits Vereine aus 36 UEFA-Mitgliedsverbänden an der Gruppenphase teilgenommen. In der Ausgabe 2014/15 war HJK Helsinki als erster finnischer Teilnehmer mit von der Partie. Bei der Europa League geht es darum, so viele Klubs, Spieler und Fans aus so vielen Ländern wie möglich an einem europäischen Wettbewerb teilhaben zu lassen, wobei sich unbekannte Neulinge mit einigen der ganz Großen auf Augenhöhe messen.

Größe und Umfang der UEFA Europa League sind einzigartig. 48 Teams von überall auf dem Kontinent bilden die Gruppenphase; von Spieltag 1 bis zum Finale werden 205 Partien bestritten. Doch nur einer kann am Ende gewinnen, und so ist für die meisten Teilnehmer der Weg, d.h. das europäische Abenteuer, das, was den Wettbewerb ausmacht. Wenn Dnipro Dnipropetrowsk völlig unerwartet bis ins Finale vorstößt, wenn der französische Underdog EA Guingamp auf dem Weg in die K.o.-Phase ein ganzes Land in seinen Bann zieht, wenn ein Harry Kane von Tottenham Hotspur über Nacht zum Star wird, dann schreibt die Europa League wieder Geschichte und Geschichten, weit über den Ausgang des Endspiels hinaus.

In numerischer Hinsicht setzte in diesem Jahr wohl Borussia Mönchengladbach das Ausrufezeichen. Zum Gruppenspiel gegen den FC Zürich pilgerten 10 000 Anhänger des Vereins in die Schweiz; die Eintrittskarten waren binnen Minuten ausverkauft und der Klub charterte zwei Sonderzüge zum Auswärtsspiel. Rund 1 500 Borussen reisten zusammen mit dem Team an und füllten so den Europa-League-Slogan „Together as one“ (Gemeinsam eins) mit Leben.

Klub, Spieler und Fans vereint auf der Reise – das ist der Kerngedanke der Marke „UEFA Europa League“, die für Zugänglichkeit und Vielfalt, aber auch für anspruchsvollen Fußball steht. Das Konzept gründet auf der langen Tradition und Geschichte eines Wettbewerbs, der 1971 als UEFA-Pokal begann und auf dessen Siegerliste etliche der größten Fußballer aller Zeiten zu finden sind.

Das Format mag sich im Laufe der Jahre verändert haben, doch der Pokal ist nach wie vor derselbe und Fans weltweit ein Begriff. Er verkörpert die Werte Exzellenz und Prestige und stand auch im Mittelpunkt der Markenidentität 2012-15. Für die Endspiel-Kampagne 2015 wurde die Trophäe aus dem aktuellen Branding mit einer Skyline der polnischen Hauptstadt verwoben; und auch

bei der eigentlichen Endspiel-Identität bildet der Pokal zusammen mit dem Warschauer Nationalstadion das zentrale Element. Ebenso wurde bereits in den beiden Vorjahren verfahren, wo die Endspielausrichter Amsterdam (2013) und Turin (2014) in das Branding integriert wurden.

Das visuelle Konzept für das Endspiel sollte sowohl dem Anlass als auch dem Ausrichter gerecht werden. Warschau wurde als Stadt der Gegensätze dargestellt, die sich im Kontrast zwischen imposanter moderner Architektur und der besonderen Atmosphäre der historischen Altstadt widerspiegeln. Ein weiteres bedeutsames Symbol stellte die Świętokrzyski-Brücke dar, über die man von der Altstadt über die Weichsel zum Stadion gelangt. Die Brücke ist nicht nur ein bekanntes Wahrzeichen, sondern diente auch als visuelles Sinnbild für das Gesamtkonzept „Wege zu europäischem Erfolg“ – die Wege also, welche die Finalisten Dnipro Dnipropetrowsk und FC Sevilla in so gelungener Manier beschrifteten haben.

Einheitliches Konzept

Ein einheitliches Vorgehen der wichtigsten Interessenträger der UEFA Europa League stärkte den Wettbewerb zusätzlich

Die zentrale Vermarktungsstrategie hat seit Beginn der UEFA Europa League 2009 großen Anteil am Erfolg des Wettbewerbs. Dank der engen Zusammenarbeit mit der UEFA konnten die Klubs, Medien, Broadcaster, Sponsoren und Lizenznehmer von der einheitlichen Botschaft und Identität, die rund um die Marke UEFA Europa League aufgebaut wurde, profitieren.

Die Interessenträger erhalten Markenelemente zur Bewerbung des Wettbewerbs, während im Rahmen von UEFA-Workshops sowie über Markenhandbücher verschiedene Ratschläge erteilt werden. Das UEFA-Team TV-Produktion hat strenge Richtlinien für Fernsehsendungen festgelegt und überwacht die Ergebnisse, um eine konsistente und qualitativ hochstehende Berichterstattung zu gewährleisten, die Sponsoren und Anbietern eine perfekte Plattform für die weltweite Bewerbung ihrer Produkte bietet.

Western Union kann auf seine dritte Saison als Präsentationssponsor der UEFA Europa League zurückblicken. Dasselbe gilt für die offiziellen Partner Hankook und HTC und den offiziellen Ausrüster adidas. Diese Partner stärken ihre Verbindung mit dem Wettbewerb, indem sie die Marke in ihre Aktionen, Wettbewerbe und Promotions im Zusammenhang mit der UEFA Europa League einbauen.

In der Spielzeit 2014/15 konzentrierten sich die Promotion-Aktivitäten der UEFA auf die Kampagne „Together as One“, mit der gezeigt wurde, wie Klubs, ihre Fans und lokalen Gemeinden sich zusammenschließen, um ihre UEFA-Europa-League-Erfahrungen zu teilen und zu feiern. Der Finalist Dnipro Dnipropetrowsk verkörpert diese positive Gesinnung, spendeten die Spieler doch Geld, um es ihren Fans zu ermöglichen, das Endspiel in Warschau zu besuchen.

Der Finalist Dnipro verkörpert die „Together as One“-Gesinnung, spendeten die Spieler doch Geld, um es ihren Fans zu ermöglichen, das Endspiel in Warschau zu besuchen.

Eines der wichtigsten Markenelemente ist der UEFA-Europa-League-Pokal, dessen Sichtbarkeit dadurch, dass er bei Klubs ausgestellt und von Sende partnern zur Aufwertung der Spielberichterstattung verwendet wurde, deutlich erhöht werden konnte. Auch Partnerschaften im Print- und digitalen Bereich in wichtigen europäischen Märkten steigerten die Aufmerksamkeit für den Wettbewerb. Im Rahmen von Partnerschaften mit englischen Zeitungen mit einer Auflage von 38,2 Millionen wurden 80 Seiten mit dem UEFA-Europa-League-Branding produziert.

Durch eine Partnerschaft mit GOAL.com wurde sichergestellt, dass die Höhepunkte der Spiele, zusätzliche redaktionelle Inhalte und Fan-Wettbewerbe die Fans in ganz Europa erreichten. Zudem wurden die Klubs dabei unterstützt, den Eintrittskartenverkauf anhand von Promotion-Videos und Marketing-Newslettern anzukurbeln.

Die Leidenschaft und Dramatik des Wettbewerbs kam auch in einem Video der UEFA zum Ausdruck, in dem Szenen aus den Halbfinalspielen sowie einzigartige Einblicke hinter die Kulissen und Erlebnisse von Fans festgehalten wurden, um den Geist der UEFA Europa League zu dokumentieren. Das Video wurde auf den Facebook- und Twitter-Seiten zur UEFA Europa League veröffentlicht, wo es 120 000 Mal angeklickt wurde und eine Reichweite von 1 Million hatte.

Außerdem warben die Sponsoren und die polnischen Broadcaster gemeinsam für einen Fan-Wettbewerb, dessen 41 glückliche Gewinner das Endspiel besuchen konnten. 30 von ihnen nahmen auch an einem Spiel auf dem Rasen des Warschauer Nationalstadions teil. Der Preis umfasste eine Hotelübernachtung, die Reise und eine persönliche Ausrüstung von adidas, was sowohl dem Engagement der Fans, als auch der Reichweite der UEFA Europa League zuträglich war.



Im Uhrzeigersinn von oben: Carlos Bacca feiert Sevillas Sieg. / Ein Celtic-Fan nimmt an der Sticker-Kampagne teil. / Das „Together as One“-Video bringt die Fans zusammen. / Die Sevilla-Fans feiern. / Dnipro-Fans genießen die Vorfreude in Warschau.



Für Sammler

Die sozialen Medien sind ein wichtiges Instrument zur Einbindung der Fans und die Beliebtheit der UEFA Europa League kam deutlich zum Ausdruck: die Twitter-Follower-Zahl auf @EuropaLeague 2014/15 stieg um mehr als das Doppelte auf 2,3 Mio. an, während die Zahl der Facebook-Fans die 10-Millionen-Marke überschritt. Zudem erfreute sich #UELSticker großer Beliebtheit und machte die Fans auf die Selfie-Fußball-Sticker-App aufmerksam, mit der sie ihren eigenen Sticker mit dem UEFA-Europa-League-Branding erstellen konnten. Die App wurde zum Sechzehntelfinale aufgeschaltet, woraufhin über 70 000 Sticker erstellt und 160 000 einmalige Besuche auf www.uelsinguefootballsticker.com verzeichnet wurden.



Präsentationssponsor

Western Union

In seiner letzten Saison als Präsentationssponsor der UEFA Europa League hat der weltweite Zahlungsdienstleister seine erfolgreiche dreijährige Partnerschaft mit dem Wettbewerb durch die Ausweitung zahlreicher seiner bestehenden Programme auf und neben dem Spielfeld abgeschlossen.

Western Union zeichnete für das offizielle Fantasy-Football-Spiel zur Europa League auf UEFA.com verantwortlich, in dessen Rahmen Fans aus aller Welt Preise und besondere Erlebnisse gewinnen konnten.

In der K.-o.-Phase bot Western Union Jugendlichen die Gelegenheit, ihre Idole aufs Spielfeld zu begleiten – ein unvergessliches Erlebnis, nicht zuletzt für die 22 Begleitkinder, die beim Endspiel in Warschau vor einem Millionen-TV-Publikum auflaufen durften.

Ab Anfang 2015 war das Unternehmen in Märkten weltweit mit Gratistickets und All-Inclusive-Reisen zum Finale präsent. Durch eine simple, über Western Union abgewickelte Geldüberweisung nahmen außerdem Tausende von Kunden automatisch an einer Verlosung teil, bei der es eine Teilnahme am „Fans' Final“ in Warschau zu gewinnen gab, das am Tag nach dem Endspiel auf demselben Spielfeld stattfand.

Beim Finale selbst konnte sich Western Union dank einem umfassenden Hospitality-Programm für über 300 Gäste und verschiedenen Aktivitäten in der Fanzone ein letztes Mal präsentieren, und CEO Hikmet Ersek überreichte die Auszeichnung für den Mann des Spiels.

Mit seiner PASS-Kampagne konnte Western Union sicherstellen, dass das Unternehmen ein wunderbares Vermächtnis seiner Zeit als Präsentationssponsor der UEFA Europa League hinterlässt.

Während des Wettbewerbszyklus 2012-15 unterstützt die Western-Union-Stiftung mithilfe ihrer PASS-Kampagne Bildungsprogramme in zehn Ländern.



Western-Union-Spielerbegleiter
reihen sich vor dem Anstoß in
Warschau mit den Teams auf.



Ever Banega erhält die
Auszeichnung zum
Mann des Spiels von
Hikmet Ersek, CEO
Western Union.



Die Western Union
Hospitality-Lounge.



PASS-Kampagne

Mit seiner PASS-Initiative nutzte Western Union die Passfreudigkeit der Spieler und die Leidenschaft der Fans für ein Bildungsprojekt. Als das Unternehmen 2012 globaler Partner der UEFA Europa League wurde, wollte es im Rahmen dieses Sponsorings sein Engagement für einen besseren Zugang junger Menschen zu Bildung ausbauen und setzte sich ein ehrgeiziges Ziel: eine Million Ausbildungstage über die drei Spielzeiten.

Im Rahmen der im September 2012 gestarteten PASS-Kampagne floss für jeden angekommenen Pass ab der Gruppenphase ein Beitrag in ein Projekt für weiterführende Bildung, das benachteiligten Jugendlichen aus aller Welt zugute kam. Western Union hatte sich zu einer Spende in Höhe von 1,8 Mio. US-Dollar über seine eigene Stiftung zur Unterstützung des UNICEF-Bildungsprogramms in zehn Ländern verpflichtet.

Am Vortag des Finales in Warschau gab Western Union bekannt, sein Ziel erreicht zu haben. Mit den Spendengeldern wurden Projekte im Bildungsbereich wie Ausbildung von Lehrern, Vermittlung von Finanzkompetenzen, Berufsbildungs- und Lebenshilfeprogramme sowie Schulentwicklung finanziert. Die PASS-Fördermittel flossen bisher nach Brasilien, Jamaika, Senegal, Nigeria, China, Marokko und in die Türkei, wobei das Programm dieses Jahr auch in Kolumbien, Mexiko und Rumänien anläuft.

In dieser Saison bot Western Union den Fans die Möglichkeit, sich an der PASS-Kampagne zu beteiligen und dank ihrer Leidenschaft für ihren Verein das Leben junger Menschen zum Positiven zu verändern. Basierend auf der Erkenntnis, dass die von Fans kreierte Stadionatmosphäre den Wettbewerbsverlauf beeinflussen kann, kreierte Western Union zum Beginn der K.-o.-Phase das Twitter-Konto #ShowYourPASSion. Sämtliche von Fans verfassten Tweets und Retweets zählten als Pässe für die PASS-Kampagne.

#ShowYourPASSion folgte auf die erfolgreiche Kampagne unter dem Hashtag #PassForSchool, in deren Rahmen Western Union die Fans aufforderte, auf ihre eigene Kindheit zurückzublicken und ein Bild von damals bei einer sportlichen Betätigung zu teilen.

Marc Audrit, Markenleiter bei Western Union, erklärte: „Wir haben mit dem Sponsoring der UEFA Europa League das Ziel verfolgt, Geld für eine Mission einzusetzen. Eine Mission, die sämtliche Aspekte unserer Marke verkörpert. Die Spieler trugen mit ihren Pässen ihren Teil zur PASS-Kampagne für bessere Bildung bei, während es die Fans im Rahmen unserer Partnerschaft mit UNICEF in der Hand hatten, den von uns angestrebten Zielbetrag zu erreichen – sie haben uns nicht enttäuscht.“

Offizielle Partner

Hankook and HTC

Hankook

In seiner dritten Saison als offizieller Partner der UEFA Europa League war Hankook erneut bestrebt, sein Angebot an Premium-Produkten mit dem Wettbewerb zu verbinden. Auf dem Erfolg seiner Rechteverwertung aus den vorangegangenen Spielzeiten aufbauend, offerierte der Reifenhersteller 2014/15 Fans, Kunden und Mitarbeitern einzigartige, unverzichtbare Möglichkeiten, darunter exklusive Stadiontouren bei ausgewählten Spielen oder die Verlosung von Tickets für ausverkaufte Begegnungen.

Ab dem Viertelfinale konnten Fans über die „Digital Fan Match“-Kampagne ihr Team mit möglichst vielen Botschaften in sozialen Netzwerken unterstützen – die Gewinner wurden dann beim Endspiel auf den Großbildschirmen eingeblendet.

Eine weitere Bühne für seine Sponsoring-Aktivitäten bot sich Hankook bei Messen und Automobilausstellungen in ganz Europa, wo der offizielle Partner des Wettbewerbs zusätzlich mit Fans in Kontakt treten konnte. Den Höhepunkt bildete schließlich der Hankook Brand World Truck in der Fanzone auf dem Warschauer Schlossplatz.



Der Hankook-Stand in der Fanzone in Warschau.

Beim Endspiel konnten Gäste des Unternehmens von einem All-inclusive-Hospitality-Angebot profitieren; weitere Werbeaktivitäten im Stadion waren ein überdimensionaler Reifen und die Möglichkeit für Fans, sich schminken zu lassen oder eine der nunmehr berühmten Hankook-Fanperücken zu ergattern. Wie kürzlich bekannt wurde, hat Hankook seinen Sponsoringvertrag um drei Jahre verlängert, sodass alle Weichen gestellt sind, um die erfolgreiche Partnerschaft mit einem der führenden Reifenhersteller weltweit noch stärker zu machen.



Die Gewinner des HTC-Wettbewerbs beim Finale am Spielfeldrand.



Der Finalbotschafter Jerzy Dudek besucht den HTC-Stand in der Fanzone in Warschau.



HTC

HTC setzte in seiner letzten Saison als Partner der UEFA Europa League ähnliche Schwerpunkte wie in den beiden vorangegangenen Spielzeiten. Fotografie blieb eines der Hauptthemen, und viele Fans bekamen dank dem HTC-Fan-Fotograf-Erlebnis hautnahe Eindrücke vom Spielfeldrand. Die ganze Saison über hatten Fans die Chance, als „offizielle Fotografen“ beim Aufwärmen der Spieler und der Aufstellung vor dem Anpfiff an der Seitenlinie dabei zu sein. Der Fan-Fotograf beim Endspiel durfte gar auf den Rasen, um direkt vom Spielfeld aus Bilder der siegreichen Mannschaft aus Sevilla bei der Pokalübergabe zu machen.

Im März 2015 brachte der Mobiltelefon-Hersteller sein neues Smartphone, das HTC One M9, auf den Markt. Es ist das dritte Flaggschiff-Gerät der One-Produktreihe und stand im Mittelpunkt der Endspiel-Kampagne von HTC.

In Warschau war HTC mit seinem Mobile Studio in der für zwei Tage eingerichteten Fanzone auf dem Schlossplatz vertreten. Der Stand von HTC bot eine Mobiltelefon-Ausstellung, einen Chill-out-Bereich, Unterhaltung durch Fußball-Freestyler sowie einen Live-DJ und erwies sich als großer Fanmagnet. Zudem stattete mit Jerzy Dudek der offizielle Botschafter der UEFA Europa League dem Stand einen Überraschungsbesuch ab und gab Nachwuchsjournalisten ein Interview, bevor er auf Tuchfühlung mit den Fans ging.

Offizieller Ausrüstungspartner

adidas

Im Mittelpunkt der diesjährigen adidas-Sponsoringaktivitäten stand die Einbeziehung der Fans, wobei der Schwerpunkt vorrangig auf der UEFA Europa League lag. Beim Endspiel in Warschau organisierte adidas das hochpopuläre UEFA-Europa-League-Straßenfußballturnier, für das über 200 Mannschaften Interesse zeigten. 80 Sechsterteams konnten am Ende mit von der Partie sein bei der Veranstaltung, die den Startschuss zur #bethedifference-Kampagne des Sportartikelherstellers bildete, bei der sich alles um die neuen Schuhmodelle X und Ace dreht.

Im Verlauf der Saison rief adidas ein Sozialprojekt ins Leben, bei dem Fans in ganz Europa Eintrittskarten zu Europa-League-Spielen erhalten konnten, wenn sie sich als die größten Fans eines bestimmten Klubs oder Spielers entpuppten. Hierzu konnten die Interessenten Selfies hochladen; andere wurden von adidas anhand ihrer Diskussionsbeiträge in Online-Foren ausgewählt. Die glücklichen Gewinner erhielten jeweils zwei Tickets für ein Heimspiel des betreffenden Klubs oder Spielers.

adidas spielt eine Schlüsselrolle für den Erfolg der UEFA Europa League und der allseits bekannte Ball in den offiziellen Farben des Wettbewerbs ist zu einer Art Wahrzeichen geworden. Insgesamt stellte der Sportartikelhersteller den 48 Teilnehmern zum Start der Gruppenphase 6 500 offizielle Spielbälle zur Verfügung. Als offizieller Ausrüster stattete adidas sämtliche Unparteiischen, Mitarbeitenden in den Stadien sowie die offiziellen Ballkinder für die gesamte Saison mit Uniformen aus, und auch die 500 Volunteers beim Endspiel erhielten ein Outfit sowie Mützen und Taschen mit den drei Streifen.



Das Straßenfußballturnier im Rahmen der UEFA Europa League in Warschau war extrem beliebt.



Willkommen in Warschau

Das Endspiel lenkte den Blick der europäischen Fußballfangemeinde erneut auf die polnische Hauptstadt und rief Erinnerungen an die UEFA EURO 2012 wach

„Man spürt, dass ein ganz großes Ereignis vor der Tür steht“, so beschrieb der frühere Torwart von Feyenoord Rotterdam, dem FC Liverpool und der polnischen Nationalmannschaft das Gefühl der wachsenden Vorfreude in Warschau im Vorfeld des Europa-League-Endspiels am 27. Mai 2015.

Es war das erste Europapokalfinale in seinem Land, und Dudek, der als Botschafter für den Event warb, war ein gutes Beispiel für den Stolz und die Freude seiner Landsleute.

Nur die älteren Fußballfans dürften sich vielleicht noch an das eine Mal erinnern, als ein polnischer Verein in einem europäischen Finale stand: 1970 wurde Górnik Zabrze Zweiter im Europapokal der Pokalsieger. Hingegen haben noch alle sportinteressierten Polen die Momente vor Augen, als das Warschauer Nationalstadion erstmals im Interesse der Weltöffentlichkeit stand.

Das Stadion am Ostufer der Weichsel wurde eigens für die UEFA EURO 2012 errichtet und war Schauplatz von fünf Partien, darunter ein Viertel- und ein Halbfinale. Seine rot-weiße Fassade soll an die wehende polnische Fahne erinnern, doch die Anhänger des FC Sevilla dürften sie als Willkommensgruß gedeutet haben, entsprechen die Farben doch denen ihres Klubs, die am Endspieltag überall in der Warschauer Altstadt zu sehen waren.

Daneben gab es jedoch auch viele blaue und gelbe Farbtupfer. Warschau liegt nur 450 km von Dniproprawo entfernt, und viele der schätzungsweise 10 000 Dnipro-Fans, die zu guten Teilen auf dem Landweg angereist waren, waren in ukrainische Flaggen gehüllt.

Es war ein farbenfrohes Spektakel in den Bars und Cafés in der Nowy-Świat-Straße zwischen Altstadt und Stadion, deren elegante Straßenlampen mit den Bannern der UEFA Europa League geschmückt waren.

Der Schlossplatz im Herzen der Altstadt bot einen besonders malerischen Hintergrund für die neutrale Fanzone, auf die sich in den 24 Stunden vor Spielbeginn die meisten Aktivitäten konzentrierten. Auf einem Minispieldorf konnten dort Kinder in Fünferteams gegeneinander antreten, während in der Nähe Besucher Schlange standen, um sich mit dem Europa-League-Pokal ablichten zu lassen.

Am Nachmittag des Endspiels gab sich Jerzy Dudek die Ehre, signierte Autogramme und versuchte sich im Western-Union-Passwettbewerb, einem von mehreren Aktionen der Sponsoren neben dem von Hankook präsentierten Elfmeterschießen und dem Gravur-Service von HTC, bei dem man sein Handy verzieren lassen konnte.

Voller Vorfreude waren auch 200 Kinder, die dank der neu gegründeten UEFA-Stiftung für Kinder Eintrittskarten fürs Endspiel erhalten hatten. Unter Federführung des Polnischen Fußballverbands (PZPN) und der Warschauer Stadtverwaltung waren benachteiligte Kinder aus Polen ausgewählt worden; dabei wurden 14 anerkannte Organisationen für hilfsbedürftige Kinder berücksichtigt.

Die Europa-League-Trophäe war einen Monat zuvor im Pałac Prymasowski von Sevillas Präsident José Castro Carmona und Sportdirektor Monchi an PZPN-Präsident Zbigniew Boniek und Warschaus Bürgermeisterin Hanna Gronkiewicz-Waltz übergeben worden.

Carmona hatte dabei noch gescherzt, dass es sich nur um eine Leihgabe handele. „Ich hoffe, wir können sie am 27. Mai wieder mit zurück nach Sevilla nehmen“, hatte er gesagt, und es war nicht der einzige Wunsch, der in Erfüllung gehen sollte. Zbigniew Boniek hatte folgendes Versprechen abgegeben, das an diesem nicht nur für die Anhänger beider Teams, sondern auch für die Austragungsstadt denkwürdigen Tag zweifellos gehalten wurde: „Wer nach Warschau kommt, wird eine tolle Zeit haben, eine wunderschöne Stadt und ein prächtiges Stadion sehen, und hoffentlich auch eine herrliche Partie.“

Im Uhrzeigersinn von oben: Blick aus der Altstadt auf das Nationalstadion in Warschau. / Kinder freuen sich über das Minispieldorf in der Fanzone. / Die Aufstellung für das Fan's Final. / UEFA-Botschafter Jerzy Dudek. / Fans versammeln sich am Schlossplatz.



Es war das erste Europapokalfinale, das in Polen ausgetragen wurde.

Fans' Final

Die UEFA und die Sponsoren der UEFA Europa League boten auch der breiten Öffentlichkeit eine Chance, den Ort des Geschehens hautnah zu erleben: Am Tag nach dem Endspiel wurden 30 von 41 glücklichen Gewinnern eines Wettbewerbs dazu auserkoren, auf dem heiligen Rasen des Nationalstadions selbst gegen den Ball zu treten. Die Teilnehmer dieses „Fans' Final“ durften dieselben Umkleidekabinen benutzen und kamen in den Genuss derselben Stadiondekoration wie die beiden „echten“ Finalisten, und hatten darüber hinaus Gelegenheit, mit UEFA-Champions-League-Gewinner Christian Karembeu zusammenzuspielen.

Zuschauer rund um den Globus

Starke Partnerschaften mit Broadcastern auf der ganzen Welt waren entscheidend für das Wachstum in Bezug auf die UEFA Europa League

Von Albanien bis Vietnam – die UEFA Europa League wird auf der ganzen Welt verfolgt und das Netzwerk der UEFA an Sendepartnern stellt auf allen Kontinenten eine qualitativ hochwertige Berichterstattung bereit. Die Broadcaster, die eng

mit der UEFA zusammenarbeiten, erhalten Übertragungshandbücher und Toolkits, in denen bewährte Vorgehensweisen festgehalten sind und die eine Konsistenz der Berichterstattung gewährleisten sollen. On-Screen-Grafiken, Pausentrenner und musikalische Erkennungszeichen sowie Studio-Stellwände sorgen für eine unverkennbare UEFA-Europa-League-Atmosphäre. Beim Endspiel standen 516 Mitarbeitende von 36 Fernsehsendern mit Rechten im Einsatz. Zudem waren 12 Organisationen mit einer unilateralen Produktion vor Ort. Es wurden 50 TV- und Radiokommentatoren-Positionen

bereitgestellt. Spieler aus 80 Ländern nahmen an der UEFA Europa League 2014/15 teil, und mit 107 Broadcastern in über 192 Gebieten, welche die Begegnungen übertrugen, erhielt dieser einzigartige europäische Wettbewerb eine globale Ausstrahlung.

Europäische Gebiete	
Albanien	Tring
Aserbaidschan	AZTV
Belarus	Belarus TV
Belgien	RTL
	Telenet
Bosnien-Herzegowina	VRT
	BHRT
Bulgarien	BNT
Dänemark	bTV Media Group
	CMore Denmark
Deutschland	Sat.1
EJR Mazedonien	Sky Deutschland
	MKRTV
Estland	Telekom Macedonia
Finnland	Viasat
Frankreich	Nelonen
Georgien	beIN Sports
	M6/W9
Griechenland	Global Media Group (GMG)
Irland	Antenna TV
	NovaSports
Island	Setanta Sports
Israel	TV3
Italien	365 Media
Kasachstan	Charlton
Kroatien	Mediaset
Lettland	KTK
Litauen	HRT
Malta	Telekom Croatia
Moldawien	Viasat
Montenegro	Viasat
Vereinigtes Königreich	MKRTV
	Telekom Macedonia
Zypern	Realitatea TV
	RTCG
Europaweit	Telekom Serbia
Europaweit	
Fox Sports NL	
RTL	
CMore Norway	
ORF	
Sky Österreich	
ITI	
SIC	
Sport TV	
DIGI Sport	
Dolce Sport	
Pro TV	
NTV	
NTV Plus	
TV4 Sport	
SRG	
Teleclub	
RTS	
Telekom Serbia	
Nova Sport	
RTV Slovakia	
RTV	
SportKlub	
Mediapro	
Mediaset España	
Czech TV	
Nova Sport	
Dogan Group	
1+1 Ukraine	
Media Group Ukraine (MGU)	
DIGI Sport	
Story TV	
BT Sport	
ITV	
CyBC	
CYTA	
Eurosport	



Von Moderatorenplätzen am Spielfeldrand bis hin zu innovativen Filmaufnahmen gewährten die Sender den Fans einen direkten Einblick ins Geschehen.

107 Sendepartner übertrugen die Begegnungen, so dass dieser einzigartige europäische Wettbewerb eine globale Ausstrahlung erhielt.

Im Fokus

Die spanischen und ukrainischen Fans schalteten sich in großer Zahl ein, und die beeindruckenden Zuschauerzahlen außerhalb Europas unterstrichen die globale Attraktivität der UEFA Europa League



Die TV-Zuschauerzahlen in Spanien und der Ukraine erreichten verständlicherweise für das Endspiel ihren Höhepunkt, doch wurde die dramatische Begegnung bei Weitem nicht nur in diesen beiden Ländern mitverfolgt. Die Partie wurde in mehr als 100 Länder übertragen und die geschätzte weltweite Zuschauerzahl lag bei rund 60 Millionen. Die globale Reichweite des Endspiels wurde auf 190 Millionen Zuschauer geschätzt.



Deutschland

+37 %

Mit 2,1 Millionen Zuschauern lag der Durchschnitt auf kabel eins in dieser Saison 37 % höher als 2013/14. Das Achtelfinal-Rückspiel zwischen Inter Mailand und dem VfL Wolfsburg verzeichnete 3,5 Millionen Zuschauer (13,3 % Marktanteil) – der höchste auf kabel eins im Zyklus 2012-15 erreichte Wert.

Italien

5,9 Mio.



Mit 3,4 Millionen Zuschauern verzeichnete die frei empfangbare Berichterstattung über die Saison 2014/15 von Mediaset in Italien die höchsten durchschnittlichen Zuschauerzahlen pro Spieltag seit Beginn des Wettbewerbs. Beim Rückspiel zwischen Dnipro Dnipropetrowsk und dem SSC Neapel wurden mit 5,9 Millionen (22,5 % Marktanteil) auf Canale 5 die höchsten Zuschauerzahlen der Saison erreicht. In der Saison 2014/15 verzeichnete auch der Bezahlsender von Mediaset Rekordzahlen mit einem Zuschauerschnitt von 1,2 Millionen pro Spieltag.

Vereinigtes Königreich

3,6 Mio.

ITV verzeichnete beim Sechzehntelfinal-Hinspiel von Liverpool gegen Beşiktaş Istanbul mit 3,6 Millionen und einem Marktanteil von 14,7 % die höchsten UEFA-Europa-League-Zuschauerzahlen seit dem Titelgewinn von Chelsea 2012/13. Gleichzeitig stieg der Zuschauerschnitt von BT Sport im Vergleich zu 2013/14 um 22 %.

Spanien

4,9 Mio.

Das Endspiel wurde live auf Cuatro übertragen und war mit 4,9 Millionen Zuschauern und einem Marktanteil von 29,7 % die bisher am meisten gesehene Sendung 2015.

Niederlande

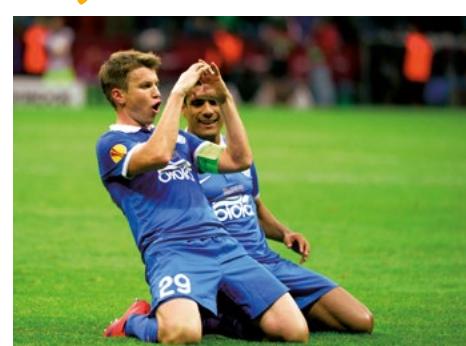
2,3 Mio.



Das Sechzehntelfinal-Rückspiel von Feyenoord gegen den AS Rom war mit 2,3 Millionen Zuschauern auf RTL7 das meistverfolgte Spiel der niederländischen Europa-League-Geschichte. Mit einem Marktanteil von 35,8 % schalteten sieben Mal mehr Zuschauer RTL7 ein als normalerweise in der Hauptsendezeit.

Ukraine

2,8 Mio.



In der Ukraine war das Endspiel mit 2,8 Millionen Zuschauern und einem Marktanteil von 23,5 % die bisher meist gesehene Übertragung des Jahres. Die alte Höchstmarke lag bei 2,5 Millionen und war beim 5:2-Sieg von Dynamo Kiew im Achtelfinal-Rückspiel gegen Everton auf den Kanälen Ukraina und Futbol erreicht worden.

Beeindruckendes Wachstum

In den sechs größten europäischen Märkten – Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande, Spanien und dem Vereinigten Königreich – schauten durchschnittlich 13,4 Millionen das Finale. Diese auf sämtlichen Kontinenten – von Mittelamerika bis Südafrika und in den Nahen Osten – erreichten beeindruckenden Zahlen zeugen von der wachsenden Beliebtheit des Wettbewerbs. TV Azteca Mexico erreichte durchschnittlich über eine Million Zuschauer pro Spiel, was einem Anstieg um 50 % entspricht. Das Halbfinal-Rückspiel zwischen dem AC Florenz und Sevilla sahen 1,5 Millionen. In Südafrika waren die Zuschauerzahlen in den ersten K.-o.-Runden um 24 % höher als 2013/14, während in Indonesien an Spieltagen auf SCTV durchschnittlich 1,5 Millionen verzeichnet wurden, wobei der Höhepunkt von 2,8 Millionen am achten Spieltag erreicht wurde.

Licht, Kamera, Action

Qualitativ hochwertige, innovative Berichterstattung als Markenzeichen des Übertragungszyklus 2012-15



Ein Kamerateam fängt Szenen vor dem Anstoß des Finales in Warschau ein.

Das UEFA-Team TV-Produktion stellt die Aufrechterhaltung der höchsten Standards sicher, um den Fans eine möglichst gute Berichterstattung zu bieten.

Als der Kapitän des FC Sevilla, Fernando Navarro, den Pokal der UEFA Europa League in die Höhe stemmte, hatten nicht nur die andalusischen Fans Grund zum Feiern. Auch für das UEFA-Team TV-Produktion war dieser Moment der abschließende Höhepunkt eines weiteren erfolgreichen Dreijahreszyklus, in dem in Zusammenarbeit mit den Host Broadcastern des Wettbewerbs Bilder in die ganze Welt übertragen wurden.

Für den Host Broadcaster TVP war das Endspiel in Warschau das erste und einzige UEFA-Europa-League-Spiel dieser Saison. Nach monatelanger Planung und Konsultationen mit verschiedenen UEFA-Abteilungen bestimmte TV-Produktion sein eigenes Produktionsteam, das eng mit dem technischen Team von TVP zusammenarbeitete. Aus über 140 TV-Regisseuren in ganz Europa wurde Knut Fleischmann ausgewählt, der in Zusammenarbeit mit TVP eine Produktion mit 35 Kameras realisierte, darunter eine Helikopterkamera, ein über dem Spielfeld angebrachtes Kamerasytem, Minitorkameras und zwei auf den Galerien des Stadions angebrachte Torlinienkameras.

Für das Finale waren insgesamt 549 Broadcast-Mitarbeitende vor Ort und das UEFA-Team TV-Produktion stellte sicher, dass ihre verschiedenen Bedürfnisse erfüllt wurden. Neun Flash-Interview-Positionen, ein Innenstudio, vier Studios mit Spielfeldsicht, zwei Moderationsbereiche auf der Tribüne und beinahe 6 000 m² TV-Übertragungsbereich wurden den Broadcastern zur Verfügung gestellt, um ihnen maßgeschneiderte Produktionen zu ermöglichen. In Zusammenarbeit mit lokalen Anbietern wurde auch eine komplette Telekom-Infrastruktur errichtet und es wurden über 60 TV-Kommentatorenplätze ausgestattet.

Das UEFA-Team TV-Produktion kümmerte sich auch um die Bilder auf den Großbildschirmen, mit denen die Fans im Warschauer Nationalstadion während der Veranstaltung unterhalten und informiert wurden.

Während der Saison erhielten die Host Broadcaster der UEFA Europa League zusätzliche Programminhalte zur Ergänzung ihrer Berichterstattung. Dazu gehörten Werbespots, Vereins- und Stadtprofile, Höhepunkte der Spieltage, Rückblicke auf die einzelnen Gruppen und die Saison sowie Bildmaterial

zu den Auslosungen der UEFA Europa League in Nyon. In der kommenden Saison wird den Broadcastern der UEFA Europa League ferner ein neues TV-Magazin zur Verfügung gestellt, das Einblicke hinter die Kulissen bietet und einzigartige Geschichten über die Klubs und den Wettbewerb aufnimmt.

Die Gewährleistung einer konsistenten und qualitativ hochstehenden Berichterstattung, die den Standards der UEFA entspricht, ist die Rolle des UEFA-Teams Qualitätskontrolle, das während der gesamten Spielzeit vom Match Command Centre in Nyon aus die Berichterstattung über jedes Spiel überwacht. Auch im neuen Zyklus wird das UEFA-Team TV-Produktion den Broadcastern der UEFA Europa League Unterstützung bieten, um die Aufrechterhaltung der höchsten Standards sicherzustellen und den Fans eine möglichst gute Berichterstattung bieten zu können.

So weit, so gut

An den sechs Ausgaben der UEFA Europa League haben, gerechnet ab der Gruppenphase, 165 Vereine aus 36 der 54 UEFA-Mitgliedsverbände teilgenommen. Dies belegt die Breite, Vielfalt und Reichweite von Europas buntestem Klubfußballwettbewerb.

Österreich

21

Der FC Salzburg hält den Rekord für die meisten Tore in einer Gruppenphase (21 in der Saison 2014/15) sowie denjenigen für die meisten Tore in der Gruppenphase überhaupt (57). Über ein Drittel davon geht auf das Konto von Alan (12) und Jonathan Soriano (9). Zudem hat der Klub mehr Gruppenspiele gewonnen als jeder andere (20).



Tschechische Republik



Zypern



Dänemark



Finnland



Aserbaidschan



Belarus



Bulgarien



Kroatien



Griechenland



Frankreich



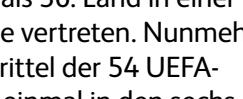
Ungarn



Lettland



Israel



Moldawien



Belgien



5 Der RSC Anderlecht ist eines von fünf Teams, das mit dem Maximum von sechs Siegen in die nächste Runde einzog – die übrigen sind Tottenham Hotspur, Zenit St. Petersburg, der FC Salzburg und Dinamo Moskau.

England



Italien



19 Am häufigsten waren italienische Klubs in der Gruppenphase vertreten, dicht gefolgt von Spanien (17) sowie Belgien, England und den Niederlanden (je 16).

Deutschland

12 In der Gruppenphase kamen die meisten Teilnehmer aus Deutschland. Portugal und Italien belegen mit je 11 Teams den zweiten Platz.



Kasachstan



4 600 km

Die längste Distanz für ein Gruppenspiel mussten der FK Schachtjor Qaraghandy und AZ Alkmaar zurücklegen.



Niederlande



Norwegen



Tromsø IL ist der am nördlichsten gelegene Verein, der je an einer Gruppenphase teilgenommen hat, Hapoel Tel-Aviv der südlichste, der FK Schachtjor Qaraghandy der östlichste und CD Nacional Funchal der westlichste.

Republik Irland



Schweden



Schweiz



Portugal



3 Sporting Lissabon ist eine von drei Mannschaften neben dem FC Salzburg und PSV Eindhoven, die in drei Ausgaben jeweils ihre Gruppe gewinnen konnten.

Türkei



Ukraine



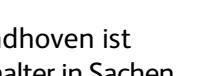
Slowenien



Slowakei



Rumänien



Russland



Spanien



Spanien



Ukraine



Geteilte Erlebnisse

Die umfassende Berichterstattung über die verschiedenen Medienkanäle der UEFA trug dazu bei, Fans zusammenzubringen und sie möglichst direkt am Geschehen teilhaben zu lassen



CHAMPIONS

UEFA Europa League FINAL 2015 WARSAW UEFA.com

#UELfinal

UEFA Europa League @EuropaLeague · May 27
Congratulations, @SevillaFC! #UELfinal
2. Sevilla FC

2.9K 2.2K

Fan-Einbindung

Facebook

Twitter

10,7 Mio. Likes insgesamt – ein Anstieg um **42 %** im Vergleich zu 2013/14

3,6 Mio. neue Likes während der Spielzeit

116 000 neue Likes während der Endspielwoche

Die Endspielinhalte erreichten **9,8** Millionen Menschen

2,3 Mio. Follower – ein Anstieg um **53 %** im Vergleich zu 2013/14

1,1 Mio. neue Follower während der Spielzeit

27,1 Mio. Impressions im Mai 2015

813 000 Follower im Vorfeld des Endspiels

In der vielfältigen Berichterstattung über die UEFA-Europa-League-Saison auf UEFA.com kamen deren Einzigartigkeit, Reichweite und steigende Attraktivität zum Ausdruck. Da sich das Teilnehmerfeld üblicherweise von Jahr zu Jahr deutlich verändert, bietet die UEFA Europa League großartige Geschichten und das Publikum fiebert mit, nimmt die Neuigkeiten begeistert auf, liest die Inhalte auf UEFA.com und teilt seine Gedanken in den sozialen Medien.

Die Beliebtheit der Twitter- und Facebook-Konten des Wettbewerbs ist mit 3,6 Millionen neuen Likes auf Facebook im Jahr nach dem Endspiel 2014 und 1,1 Millionen neuen Followern auf Twitter deutlich um 42 % bzw. 53 % angestiegen. Dieses Wachstum steht für die Veränderung in der Art, wie Nutzer mit UEFA.com interagieren: maßgeschneiderte Infografiken lockten Fans von verschiedenen Plattformen auf die Website, auf der wiederum mehr für soziale Medien geeignete Inhalte geschaffen wurden. Auf der Grundlage direkter Interaktionen mit Followern zu bestimmten Themen wurden auf UEFA.com redaktionelle und Video-Inhalte erstellt.

Die Inhalte waren in acht Sprachen verfügbar und ab dem Beginn der Gruppenphase mit 48 Mannschaften erstatteten UEFA.com-Reporter über jedes Spiel Bericht. Über alle digitalen Kanäle konnten während zwölf Stunden ab Mitternacht nach einem Spiel Torszenen, Spielberichte und Highlights abgerufen werden.

Von den UEFA.com-Redakteuren verfasste Pressemappen versorgten Medienvertreter aus der ganzen Welt mit Informationen zu den Mannschaften, Spielern und zur Wettbewerbsgeschichte, wobei der Fokus insbesondere auf weniger bekannten Klubs lag.

Das UEFA.com-Korrespondenten-Netzwerk in allen 54 Mitgliedsländern lieferte eine ansonsten im Fußball unerreichte, ausführliche Bericht-

erstattung, was sich auch in den Zahlen widerspiegeln: 24,7 Millionen Besucher auf der Website der UEFA Europa League während der Spielzeit, was einem Anstieg von 14 % im Vergleich zu 2013/14 gleichkommt. Am Tag des Endspiels wurden 302 000 Besucher registriert, 23 % mehr als im Vorjahr. Dass es Titelhalter Sevilla bis ins Endspiel nach Warschau schaffte, war weiter keine große Überraschung, doch der Gegner Dnipro Dnipropetrowsk zog die Welt in seinen Bann. Der Verein aus der Ukraine scharte eine weit über seine Landesgrenzen hinausgehende Anhängerschaft hinter sich.

Die neutrale Fangemeinschaft war für das Endspiel äußerst beeindruckend. UEFA.com war an der Produktion des Spielprogramms beteiligt, das auch von der Website auf Laptops und andere mobile Geräte heruntergeladen werden konnte. Exklusive Interviews mit Spielern von Sevilla und Dnipro wurden auf UEFA.com gestellt und von den Klubs und Medienvertretern verwendet. Die während der Endspielwoche auf UEFA.com verfügbaren Videos erreichten 697 000 Personen und die UEFA Europa League erwies sich auch auf dem neuen YouTube-Kanal von UEFA.com, UEFA.tv, der im Verlaufe der Saison aufgeschaltet wurde, als äußerst erfolgreich. Das Video der zehn besten UEFA-Europa-League-Tore der Saison, das 44 000 Mal abgerufen wurde, stand ganz oben auf der Liste.

Auch in den sozialen Medien ging es im Zusammenhang mit dem Saisonhöhepunkt in Warschau hoch her; der offizielle UEFA-Hashtag #UELfinal auf Twitter wurde 65 000 Mal verwendet. Über eine Million Menschen interagierte während der Endspielwoche auf der Facebook-Seite der UEFA Europa League, während 329 000 Fans die Ereignisse auf Instagram mitverfolgten.

Nächster Halt Basel

45. Endspiel des Wettbewerbs im St. Jakob-Park

Der Triumph des FC Sevilla in Warschau liegt noch nicht lange zurück, doch die Ausgabe 2015/16 der UEFA Europa League ist bereits im Gange; was am 2. Juli mit der ersten Qualifikationsrunde begonnen hat, wird knapp elf Monate später, am 18. Mai 2016, im Basler St. Jakob-Park zu Ende gehen.

Das größte Stadion der Schweiz ist seit seiner Eröffnung im März 2001 Schauplatz bedeutender Events. Die Arena ist die Heimstätte des FC Basel in der Schweizer Super League und kam unter anderem auch bei der UEFA EURO 2008 und zuletzt vor allem bei einigen denkwürdigen Basler Europapokal-Auftritten zum Einsatz. Unvergessen bleibt etwa die atemberaubende Atmosphäre beim Viertelfinal-Rückspiel der

UEFA Europa League 2012/13 gegen Tottenham Hotspur, als Marcelo Díaz im Elfmeterschießen den entscheidenden Versuch verwandelte.

Im Spitznamen Joggeli – der baseldeutschen Dialektform von Jakob im Diminutiv – kommt die Liebe der Einheimischen für ihr Stadion zum Ausdruck. Dieses wurde vom Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron – das auch für die Fußball Arena München und das als „Vogelnest“ bekannte chinesische Nationalstadion in Peking verantwortlich zeichnete – entworfen. Dank der steilen Tribünen wird im St. Jakob-Park schnell einmal ein Geräuschpegel erreicht, den man in einem Stadion mit einer Kapazität von 36 000 Plätzen nicht unbedingt erwarten würde.

Zu den prominentesten Basler Fans gehört Tennislegende Roger Federer. Generell besitzt Basel auf internationaler Ebene die Strahlkraft einer Sportstadt, seit das ehemalige St. Jakob-Stadion für die FIFA-WM 1954 errichtet wurde. Die neue Arena wird 2016 ihre Feuertaufe als Austragungsort eines Europapokalfinales erleben, doch zwischen 1969 und 1984 fanden in Basel bereits vier Endspiele des Pokalsiegerpokals statt. Auch für den FC Barcelona hat die Stadt eine besondere Bedeutung: Der katalanische Verein wurde nicht nur vom ehemaligen Basler Kapitän Joan Gamper gegründet, sondern gewann auch seinen ersten UEFA-Titel im alten Basler Stadion: den Pokalsiegerpokal 1979 dank einem 4:3-Sieg in der Verlängerung über Fortuna Düsseldorf.



2015					
August	September	Oktober	November	Dezember	
Playoffs	Gruppenphase				
Hinspiele	20.	Gruppenphase Erster Spieltag	17.	Zweiter Spieltag	1.
Rückspiele	27.		Dritter Spieltag	22.	Fünfter Spieltag
Auslosung Gruppenphase	28.				Auslosung Sechzehntel- und Achtelfinale

2016					
Januar	Februar	März	April	Mai	
	Sechzehntelfinale	Achtelfinale	Viertelfinale	Halbfinale	
	Sechzehntelfinal- Hinspiele	18.	Achtelfinal- Hinspiele	10.	Viertelfinal- Hinspiele
	Sechzehntelfinal- Rückspiele	25.	Achtelfinal- Rückspiele	17.	Viertelfinal- Rückspiele
	Playoff- Auslosung	26.	Auslosung Viertelfinale	18.	Auslosung Halbfinale
					Halbfinal- Hinspiele
				28.	

Ehrentafel

2015	FC Sevilla
2014	FC Sevilla
2013	FC Chelsea
2012	Atlético Madrid
2011	FC Porto
2010	Atlético Madrid
2009	Schachtar Donezk
2008	Zenit St. Petersburg
2007	FC Sevilla
2006	FC Sevilla
2005	ZSKA Moskau
2004	FC Valencia
2003	FC Porto
2002	Feyenoord Rotterdam
2001	FC Liverpool
2000	Galatasaray Istanbul
1999	FC Parma
1998	Inter Mailand
1997	FC Schalke 04
1996	FC Bayern München
1995	FC Parma
1994	Inter Mailand
1993	Juventus Turin
1992	Ajax Amsterdam
1991	Inter Mailand
1990	Juventus Turin
1989	SSC Neapel
1988	Bayer 04 Leverkusen
1987	IFK Göteborg
1986	Real Madrid
1985	Real Madrid
1984	Tottenham Hotspur
1983	RSC Anderlecht
1982	IFK Göteborg
1981	Ipswich Town
1980	Eintracht Frankfurt
1979	Borussia Mönchengladbach
1978	PSV Eindhoven
1977	Juventus Turin
1976	FC Liverpool
1975	Borussia Mönchengladbach
1974	Feyenoord Rotterdam
1973	FC Liverpool
1972	Tottenham Hotspur



Chefredakteur: Michael Harrold

Paul Murphy, Hampus Löfvist, Jonathan Steel,
Adrian Wells

Fotos: Getty Images, UEFA

Übersetzung: Doris Egger, Zouhair El Fehri,
Corinne Gabriel, Servane Gauthier, Alexandra
Gigant, Helene Kubasky, Patrick Pfister,
Cécile Pierreclos, Christian Pöppen, Sabine
Redlich, Florian Simmen, Anna Simon, Sandra
Wisniewski, Frédéric Wyler

Administration/Koordination: Stéphanie Tétaz,
David Gough

Druck: Identity

Diese Publikation wird herausgegeben vom
Büro des Präsidenten und vom Exekutivbüro
der UEFA (Kommunikation) in Zusammenarbeit
mit den Divisionen Nationalverbände,
Wettbewerbe, Operations und Marketing.



UEFA
ROUTE DE GENÈVE 46
CH-1260 NYON 2
SWITZERLAND
TELEPHONE: +41 848 00 27 27
TELEFAX: +41 848 01 27 27
UEFA.com UEFA.org
